

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einseitige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitrag 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

№ 19.

Donnerstag, den 23. Januar

1890.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Die erste statutenmäßige General-Versammlung
findet Samstag, den 25. Januar, Abends 8½ Uhr,
im Lokale „Zur Stadt Frankfurt“ statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Kassenbericht und
Bericht-Erstattung des Kassen-Revisors; 3) Wahl der Rechnungs-
Prüfungs-Commission; 4) Feststellung des Budgets; 5) Wahl
eines Kassen-Revisors in Gemäßheit des § 29 des Statuts;
6) Ergänzungswahl des Vorstandes; 7) Allgemeines.

Die von Mitgliedern zu obiger General-Versammlung zu
stellenden Anträge müssen laut § 33 der Statuten zweimal
24 Stunden vor derselben dem Herrn Director **H. Kaiser**,
Nerostraße 40, schriftlich eingereicht werden. 74

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Freitag, den 31. Januar 1890, Abends 8½ Uhr
pünktlich, im Saale des „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a:

1. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Schriftführers;
- 2) Bericht des Rechners;
- 3) Beschlußnahme über die Ausdehnung der Bestimmungen
des § 30, Abs. 1, der Satzungen auf die Monate
Januar bis October 1889;
- 4) **Ergänzungswahl des Vorstandes** und zwar
Wahl a. des Rechners, b. des stellvertretenden Vor-
sitzenden, c. des stellvertretenden Schriftführers, d. von
5 Beisitzern;
- 5) Wahl der Rechnungsprüfer;
- 6) Wahl der Kassen-Revisoren (§ 28 der Satzungen);
- 7) Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichem Erscheinen der stimmberechtigten Mitglieder (§ 32 der
Satzungen) sehen wir entgegen. Der gedruckte Rechenschafts-
Bericht ist von Montag, den 27. Januar, ab bei sämtlichen
Vorstands-Mitgliedern zu haben. 214

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Zu Ehren des Geburtstages **Er. Majestät
Kaiser Wilhelm II.** findet am Vorabend
Sonntag, den 26. d. M., im Saale zur „Stadt
Frankfurt“ eine gemüthliche Zusammenkunft statt,
zu welcher die Mitglieder nebst Damen ganz ergebenst eingeladen
sind. Zahlreiche Theilnahme erbittet
Anfang 8 Uhr. Abzeichen sind anzulegen. 378

Der Vorstand. 1668

Möbel.

Alle Arten neue Möbel vorräthig unter Garantie,
sowie auf Bestellung nach Zeichnung in kürzester Zeit zu den bill.
Preisen bei
Ant. Dobra, Möbel-Schreinerei,
Luisenstraße 36 und Albrechtstraße 23.

Freitag, Abends 7 Uhr, im kl. Saale des „Casino“:

I. Abonnements-Concert

des

Pianisten **Heinrich Spangenberg,**

Director des Musik-Pädagogiums,

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Hermine Galfy,**
Grossh. Mecklenb. Kammermäglerin aus Mainz.

Eintrittskarten

für nummerirten Platz 3 Mk., unnummerirten Platz 2 Mk.,
sind Abends an der Kasse zu haben. 1654

Das schönste Andenken

an Verstorbene

ist ein gutes Porträt.

Ich mache darauf aufmerksam, dass in
Platinographie ganz vorzügliche,
bisher unerreichte Resultate in 1866

Vergrößerungen

von kleinen Photographien erzielt werden.

O. van Bosch,

Kgl. Hof-Photograph.

Neuheiten in schwarzen Wollstoffen.

Großes Lager in

Schwarzem Cachemir,

Crêpe,

Cheviot,

Fantastischen Stoffen.

1641

Specialität in

Trauerstoffen jeder Art,

schwarzen Damen- und Kinder-

Schürzen in großer Auswahl.

Karl Perrot, „Eisäffer Bengeladen“,

Wiesbaden, 4 Gr. Burgstraße 4.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apo-
theker Heißbauer's schmerzstillender Zahnkitt**
zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel
Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in
der „Victoria-Apotheke“. (M. à 3302) 1

Mainzer Carneval-Verein.



In der närrisch geschmückten Stadthalle zu Mainz:
Freitag, den 24. Januar, Abends 7 Uhr 11 Min.:

Zweite Herren-Sitzung.

Fremden-Dutten à M. 4.— an der Kasse. — Saalöffnung 5 1/2 Uhr.
Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr:

Grosser Masken-Ball.

Zwei Tanz-Orchester. — Eintrittspreis M. 4.— die Person.
Saalöffnung 7 Uhr.

Nicht maskirte Herren belieben im Frack oder Gesellschafts-Anzug zu erscheinen.

Sonntag, den 26. Januar, Mittags von 4—7 und Abends von 8—11 Uhr:

Grosses carnevalistisches Doppel-Concert

mit Abhängen von Chorliedern.

Eintrittsgeld M. 1.— die Person. — Saalöffnung 3 1/2 Uhr.

Die Stadthalle und das neue Comité-Podium werden sich an den 3 Tagen im vollen Glanze der närrischen Ausschmückung zeigen. (No. 21812)

Das Comité.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 28 Pf. per Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Das dunkle Culmbacher Bier ist längst als ein von der ersten Actien-Brauerei in Culmbach in allen Weltgegenden eingeführte Bier ist nach den Urtheilen und Analysen erster Autoritäten ein Produkt von vorzüglicher Beschaffenheit und wird ärztlicherseits als wirksames Stärkungsmittel gegen Magenleiden, Blutarmuth etc. angelegentlich empfohlen. Auch von Nichtpatienten wird dieses Bier seines Wohlgeschmacks wegen gern getrunken. Auf der Nahrungsmittel-Ausstellung in Köln erhielt diese Brauerei die höchste Auszeichnung.

Anschaut im Restaurant Zinserling.
Ganze und halbe Flaschen zu 34 und 18 Pfennig frei in's Haus. 1440

la frische holl. Schellfische, per Pfd. 33 Pfg.,
Cabliau im Ausschnitt 35 Pfg.

A. G. Kames, Karlstraße 2. 1687

5 Stück frische Bündlinge 20 Pfg.
bei Hch. Eifert, Rengasse 24. 1675

Frische Ggmonder Schellfische
empfehl Hch. Eifert, Rengasse 24. 1676

Kartoffeln à Pfd. 16 Pfg., im Walter billiger,
zu haben bei Ph. A. Schmidt, Moritzstraße 5. 1659

Prima Mauskartoffeln zu haben Plattersstraße 10. 13620

Kaufgesuche

Planino, gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1692

Sofort zu kaufen gesucht

Haus zu 40—60,000 M. mit einer Anzahl. von 20,000 M. Off. unter L. K. 50 an die Exped. d. Bl. erb. 18

Mittelgroßes Haus mit Thorfahrt und Werkstätte 6—8000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten an A. W. 500 an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Alte Cylinder-Hüte werden angekauft und bezahlt. Simon Landau, Metzgergasse 31.

Badewanne zu kaufen gesucht. W. gasse 11, 2 Tr.

Verkäufe

Ich muss Raum haben.

Ein zweithür. Kleiderschrank, Mahagoni, statt 90 M. nur 40 M., 1 Plüschsofa 25 M., 1 Kommode 18 M., 1 großer Spiegel in Goldrahme 18 M., 1 besgl. in Mahagoni-rahme 10 M., 1 ovaler Tisch 10 M., 1 vollständiges Bett (polirt) mit Haupt 150 M., 1 Küchenschrank 28 M., 1 prachtvolles Sofa 1 Zither mit feinem Ton 14 M., 1 Mahagoni-Schränken, 2-12 M., 1 Regulator mit Schlagwerk 16 M., 1 Reisewecher 5 M., 1 Blech-Harmonika, 1 Tisch 3 M., 1 Kanarienhahn mit 6 M. ist zu verkaufen. Die Gegenstände können sofort abgegeben werden. Castellstraße 1, 1. Etage.

Schöne ächt italien. Violin

sehr billig zu verkaufen. Offerten unter G. A. 8578 besend. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 103)

Eine Spindeltreppe mit 3,20 Mtr. Stochhöhe und 1,80 Mtr. auf 1,80 Mtr. Grund, sowie eine 1/2-Treppe mit 3,15 Mtr. Stochhöhe und 1,80 Mtr. auf 2,20 Mtr. Grund billig zu verkaufen.

Friedr. Goebel, Zimmermeister, Stiftstraße 24.

NB. Die Treppen sind gut erhalten und eignen sich zur Verbindung übereinander gelegener Geschäftsräume.

Einige Hundert neue Bordeaux-Flaschen, 1 eiserner Weinschrank, sowie 1 Bettstelle etc. zu verkaufen
Dürftstraße 7. 1679

Schwarzes Spitzhündchen, kleinste Rasse, zu verkaufen
Dranienstraße 6, Seitenbau.

Verschiedenes

Ein numm. Platz 1. Abth. für die Cyclus-Concerte im Kurhaus abzugeben Emserstraße 21, 2. Etage.

oder 1/4 Sperrplatz (guter Platz) abzugeben. Näh.
Expedition d. Bl. 1647

Gleg. Damen-Maske billig zu verl. Neurostraße 36, II. 1221

Masken-Costüme für Damen zu verleihen
Webergasse 6, 2. Etage links.

Wirthschaft gesucht.
Ein Mann, cautiousfähig, früher Wirth gewesen, sucht eine Wirthschaft zu übernehmen. Offerten unter M. W. 40 an die Exped. d. Bl.

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 19.

Kreppeln! Kreppeln! Kreppeln!

Heut' Abend strömt zur Friedrichstraße,
Beim Kreppel-Jacob giebt's 'nen Spaß!
Nach Schierstein steht heut' nicht sein Sinn,
Mit Kreppeln fällt er diesmal rinn.
Fein in's Koch-Costüm gekleidet,
Wird der Teig schön zubereitet,
Von des Photographen Hand,
Der im Reiben ist gewandt.
Und die Mutter von des' Sänge
Nimmt's geliebene Gepanfche,
Bacht Kreppeln d'raus, in Hüll und Füll,
Soviel wie Jeder essen will.
Jung und Alt, Groß und Klein,
Alles, was kann geh'n und trappeln,
Sei geladen heute ein,
Um zu essen: **Gratis-Kreppeln**,
Die der Wirth uns muß spendiren,
Weil er that die Bett' verlieren.

Die Stammgäste.

Ein dreifach donnerndes Hoch soll fahren in die Häfnergasse
zum Geburtstage unseres Freundes **Daniel**.

Sämmtliche Rätwer.

A. M. 200. Bitte Brief postlagernd abholen.

T. R. O. 3. Nach Veilschen-Bouquet Samstag vergebl. gesucht;
erbitte Nachricht, wo finden, unter obiger Chiffre a. d. Exped. d. Bl.

Verloren. Gefunden

Dienstag Nachmittag (wahrscheinlich in der Rheinstraße) ein
Diamant-Ring verloren. Dem Finder wird eine gute Be-
lohnung zugesichert **Idsteiner Weg 1.**

Medaillon, ein silbernes, mit eingrav. Monogr. und
Widm. verl. Der ehrl. Find. erh. b. Abg.
besf. in der Exped. d. Bl. e. Belohn. 1689

Unterricht

Ein Ober-Secundaner erh. Nachhülfe-Stunden. Offerten
unter **J. S. 15** hauptpostlagernd hier.

Auf mehrfaches Verlangen

gibt eine academisch geb. Schneiderin einen
Zuschneide-Kursus.
Damen, welche sich theilnehmen wollen, können sich jeder Zeit
melden **Häfnergasse 17.**

Englisch, Französisch, Deutsch, Buchhaltung, Rech-
nen wird schnell und gründlich gelehrt Saalgasse 32, II.

Immobilien

Verschiedene Grundstücke (Bauplätze), für Speculanten sehr
günstig, sind billig zu verkaufen durch 1698

Herrn **E. A. Metz, Agent**, Emserstraße 10, 1 St.
Garten am Balmühlweg Verhältnisse halber sofort billig zu
verkaufen durch 1694

Herrn **E. A. Metz, Agent**, Emserstraße 10, 1 St.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

300,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch getheilt, jedoch nicht
unter 100,000 Mk., auszuleihen d. **M. Linz**, Mauergerasse 12.

45,000 Mk. und **115,000 Mk.** 1. Hypothek zu 4—4 1/4 %
bis 70 % der Tage zu verleihen. Näh. bei 1686

Gustav Waleh, Kranzplatz 4.

20,000, 30, 40 u. 50,000 Mk. auf 1. Hyp. u. 6000, 12—15,000
u. 20—25,000 Mk. auf Nachhyp. auszul. d. **M. Linz**, Mauerger. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

1500—2000 Mk. werden von einem ordentlichen Geschäfts-
mann auf ein Jahr gesucht. Sicherheit 30-fach. Auch könnte
das Capital hypothekarisch eingetragen werden. Werthe
Offerten bitte man unter **E. K. R.** in der Exped. d. Bl.
niederzulegen. 1688

50,000 Mk. gegen Sicherheit ersten Ranges. Offerten unter
Z. 16 durch die Exped. d. Bl. Vermittler verboten. 1684

Miethgesuche

Zwei Damen (Mutter und Tochter) suchen eine Wohnung
von 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten unter
F. B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

per 1. April oder früher für eine einzelne Dame und Bedienung
freundliche Wohnung von 3—5 Zimmern und Zubehör, mögl.
mit etwas Garten. Näh. bei **Otto Engel**, Friedrich-
straße 26. 1652

Zwei möbl. Zimmer

ohne Betten und ohne Pension, kinderl. Gep., mögl. abgeseh.,
gef. Preisang. Berlin, Post 8, **A. B.** (H. 1346) 52
Ein kleines möbl. Zimmer mit Ofen für 8—10 Mk. monatlich
gesucht. Näh. Webergasse 37, Laden. 1685

Lagerplatz zu mieten gesucht. Bitte gef. Offerten
unter **M. B. 41** in der Exped. dieses
Blattes niederzulegen. 1678

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Große Burgstraße 1 geräumiger Laden nebst Zubehör (jetzt
J. M. Roth) zum 1. April zu verm. Näh. Theaterplatz 1. 1674
Werkstätte sofort und eine **Wohnung** auf 1. April zu ver-
mieten Steingasse 11.

Wohnungen.

Eine Parterre-Wohnung mit Garten auf 1. April zu vermieten.
Näh. Exped. d. Bl. 1677

Möblirte Zimmer.

Ein kl. möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 13, Vorderh. 1 Tr. I.
Ein möbl. Zimmer zu verm. Dranienstraße 17, S. 1 St. I. 1672

An die Mitglieder des städt. Bürgerausschusses.
 Heute Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Restauration „Zum Mohren“.
 Die Commission. 1690

Wiesbadener Masken-Garderobe

empfehl

hoch elegante
 Herren- u. Damen-Costüme
 in bekannter großartiger Auswahl.

Dominos in Atlas und Seide
 in verschiedenen Farben. 1684

Frau L. Gerhard,
 obere Webergasse 54.

Ausverkauf

von

Cigarren und Cigaretten.

Meine sämtlichen beliebten und bekannten
 Marken gebe ich zu Fabrikpreisen ab.

Importen u. amerik. Cigaretten
 zu jedem Preise. 1645

C. Langer, 4 Langgasse 4.



Fette toschere Gänse,

sowie



junge Legehühner

eingetroffen bei

1683

Ign. Dichmann,
 Marktstraße 12.

Frische Egmonder Schellfische

heute eintreffend.

1682

J. Rapp.

Frische Egmonder Schellfische

bei

12998

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Ganzes Schmalz per Pfund
 70 Pfg.

empfehl Louis Behrens, Langgasse 5.

1671

I. Metzer Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 12.—14. Febr. cr.

Hauptgewinne:

Mk. 50,000, 20,000, 10,000 etc.

Original-Loose à Mk. 3,15.

Porto und Liste 35 Pf. (à Cto. 693/1B) 2

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Familien-Nachrichten

Beerdigungs-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß der

Königliche Oberst **Lütke**

heute Donnerstag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom
 Sterbehause, Gustav-Adolfstraße 10, aus beerdigt wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerz-
 liche Mittheilung, dass Frau

Adelheid Souchay,

geb. **Dethmar,**

am Montag, den 20. Jan., Abends 9 1/2 Uhr,
 in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet statt Donnerstag,
 den 23. Januar, Nachm. 3 1/2 Uhr, im
 Sterbehause Wilhelmshöhe 2.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden machen wir hiermit die traurige
 Mittheilung, daß unsere gute treue Mutter,

Frau Johannette Holland, Wwe.,

geb. **Rubel,**

nach kurzem schmerzlichen Leiden heute Vormittag sanft ver-
 schieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 vom Sterbehause, Friedrichstraße 14, aus statt.

Wiesbaden, den 21. Januar 1890. 1662

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen denen, welche bei der Krankheit und Beerdigung
 unseres verstorbenen Bruders und Onkels, **Michael
 Kremer,** so innige Theilnahme bekundeten, sagen ihren
 herzlichsten Dank 1523

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Karl Stephani, Wwe.**

Innigsten Dank

für die vielen Beweise der Theilnahme
an dem uns so schwer betroffenen Verluste.

Familie Baldus.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unser innig geliebtes Kind heute Morgen 6 1/2 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 22. Januar 1890. 1664

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Schuck. Anna Schuck, geb. Ballhaus.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem so schweren Verluste, welcher uns betroffen, die reiche Blumenpende und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Borschein sagen wir unseren innigsten Dank.

Wiesbaden und Frankfurt. 1407

Die trauernde Familie
Th. Dietz.

Dankagung.

Für die vielen Zeichen inniger Theilnahme an unserem schmerzlichen Verluste, sowie für die reichen Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

1376

Familie Engel.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung der
Frau Hauptlehrer Henrich
in Bierstadt,

für die reiche Blumenpende, den erhabenden Grabgesang des hiesigen Gesangsvereins „Frohstinn“, sowie für die tröstliche Grabrede des Herrn Pfarrer Meier in Dieblich sagen besten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bierstadt, den 22. Januar 1890. 1662

Innigen Dank allen Denen,

die uns bei dem unersehblichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden geliebten Tochter, Schwester u. Nichte, **Johannette Poths**, so unendlich viele Beweise ihrer Theilnahme gegeben haben, für die vielen Blumenpenden und das Geleite zum Grabe; besonders dem Evangel. Sonntags-Verein für den schönen Gesang unseren wärmsten Dank.

1438

Die tief trauernden
Eltern, Bruder und Onkel.

Dankagung.

Allen Denen, welche an dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters so herzlichen Antheil nahmen, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

1513

Frau Martin nebst Kindern.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste unseres theuren unvergeßlichen Kindes, sowie für die reichen Blumenpenden sagen wir unsern wärmsten Dank. **Die tieftrauernden Eltern:**

Adolf Jacob und Frau, geb. Renfer.

Dankagung.

Allen Theilnehmenden, welche uns bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden innigst geliebten Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Onkels,

Herrn Heinrich Kranz,

so herzlichen Antheil bewiesen, besonders dem Herrn Pfarrer **Veesenmayer** für seine trostreiche Grabrede, und für die reiche Blumenpende sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tief trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kranz.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein solides gebildetes Mädchen wird in ein großes Geschäft als Ladengehülfin gesucht. Offerten unter **D. B. 4** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1590

Ladenmädchen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1637

Für mein **Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft** suche ich eine durchaus tüchtige, Branche kundige

Verkäuferin.

282

W. Thomas, Webergasse 23.

Ein Lehrmädchen für ein Detail-Geschäft auf sofort gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1454

Gesucht eine gut empfohlene **Wäscherin** außer dem Hause Balkmühlstraße 25, hohes Parterre. 1635

Ein junges Monatsmädchen wird zu zwei Leuten den Tag über gesucht Göthestraße 30, 2. Etage rechts.

Ältere Frau für Vormittags zu einem Kinde gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1555

Ein braves reinliches **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann, auf gleich gesucht. Anfragen 11—12 Uhr. Näh. Exped. 1558

Kräftiges Mädchen für einige Stunden des Tags zum **Putzen und Hausarbeit** gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1649

Ein ordentliche Person für einige Tage in der Woche bei Kinder gesucht. Näh. Adlerstraße 54, Dachwohnung.

Zum 1. Februar wird in ein gutes Herrschaftshaus eine fein bürgerliche **Köchin** bei gutem Lohn, sowie ein besseres **Hausmädchen** und eine gesetzte Person zu einem 9 Monate alten Kinde nach Mainz ges. d. Frau **Jacobi**, Untergasse 4, Dieblich.

Eine perfecte **Restaurationsköchin** mit guten Zeugnissen in ein besseres Restaurant gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1625
 Gefucht ein bgrl. Köchinnen, tücht. Alleinmädchen, 3 Herrschafts-
 Hausmädchen, Fräul. zur Stütze d. B. „**Victoria**“, Nerostr. 5.
 Gefucht 3 Herrschaftsköchinnen, 2 Zimmermädchen, mehrere Allein-
 mädchen, 1 fein bürgerliche Köchin zu einer Dame, 1 starkes
 Zimmermädchen in Badhaus, Küchenmädchen und 1 Schweizer
 (Milkur-Anstalt) d. B. „**Germania**“, Säfnergasse 5.

Es wird zum 1. Februar eine fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt und gut empfohlen ist, gesucht. Meldungen Grathstraße 15.

Gefucht 1 Herrschaftsköchin, 3 Küchenmädchen, 3 für selbstständ. Küche durch **A. Eichhorn's** Bureau, Herrn-mühl-gasse 3.

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit ges. Langgasse 5. 1091

Ein **Hausmädchen**, welches zu nähen versteht, als **Portiere** gesucht. Jahresstelle. Näh. Exped. 1579

Ein sauberes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit findet sofort Stelle **Moritzstraße 16**, Parterre. 1589

Ein gut empfohlenes **Hausmädchen** wird für einige Zeit zur Aushilfe gesucht **Pagenstecherstraße 5**, 2 St.

Ein braves Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche versteht, wird bis 1. Februar gesucht. Anmeldungen Nachmittags von 4—6 Uhr. Näh. Exped. 948

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht **Kirchgasse 49**, 3. St. 1078

Gewandtes **Hotel-Küchenmädchen** an den Herd gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Exped. 1311

Starkes gefektes **Spülmädchen** für Porzellan in ein Hotel gesucht. Wo? sagt die Exped. 1312

Ein einfaches Mädchen gesucht. Näh. **Albrechtstraße 11**. 1243

Kindermädchen, welches bügeln und nähen kann, gesucht **Mainzerstraße 42**. 1428

Quersstraße 2 wird ein braves Mädchen gesucht. 426

Ein junges einfaches Mädchen, in Haus- und Handarbeit bewandert und welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle **Moritzstraße 16**, Parterre. 1538

Ein ordentliches, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht **Kirchgasse 9**, im **Spenglerladen**. 1545

Ein braves fleißiges Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht **Grabenstraße 3**. 1525

Ein braves Mädchen vom Lande für Küchen- und Hausarbeit gesucht im „**Park-Hotel**“.

Ein tüchtiges Mädchen wird sofort gesucht

„**Badhaus zum goldenen Brunnen**“, Langgasse 34. 1487

Ein gefektes williges Mädchen gegen guten Lohn zu Kindern gesucht **Biebrich, Rathhausstraße 29**, Parterre.

Gefucht wird ein starkes reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie **Göthestraße 28**, I. nach 10 Uhr.

Ein einfaches Mädchen wird auf gleich gesucht **Michelsberg 30**, Bäckerdaden.

Ein braves reinliches Mädchen von 16—18 Jahren wird gesucht. Näh. **Geisbergstraße 24**. 1619

Ein ordentl. Mädchen wird gesucht. Näh. **Schwalbacherstraße 45**.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht **Moritzstr. 29**, I. l.

Ein durchaus solides fleißiges Mädchen ges. **Friedrichstr. 36**. 1586

Ein braves reinliches Mädchen gesucht **Faulbrunnensstraße 10**, Bäckerdaden. 1582

Ein junges reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit so gleich gesucht **Langgasse 53**, 1 Stiege rechts. 1302

Ein älteres Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gegen guten Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Anmelb. Vorm. zw. 9 u. 11 Uhr, Nachm. zw. 3 u. 4 Uhr **Wilhelmstr. 12**, 2. St. 1466

Ein gefektes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sogleich für einen kleinen Haushalt auf dem Lande bei selbstständiger Stellung und gutem Lohn gesucht. Näh. **Säfnergasse 5**, im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht **Feldstraße 17**, P. 16166

Ein Dienstmädchen gesucht **Saalgasse 36**, Parterre rechts.

Ein braves Mädchen (am liebsten vom Lande), das Liebe zu Kindern hat, in einen kleinen Haushalt gesucht **Schwalbacherstraße 14**, 1 St. bei **Schmidt**. 1631

Ein zuverlässig gutes solides Mädchen mit Zeugnissen für Küche und Hausarbeit in besserem Hause gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 1648

Ein reinliches Dienstmädchen sofort gesucht. Conditorei **A. Wellenstein**, Burgstraße 10. 1632

Ein braves reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Februar gesucht **Kirchgasse 9**, 2 Treppen rechts. 1650

Ein in der Zimmerarbeit bewandertes zuverlässiges Mädchen wird gesucht **Albrechtstraße 19**, I.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird auf 1. Februar gesucht **Adolphsallee 18**, Parterre.

Ein braves zuverlässiges Mädchen in ruhigen Haushalt gesucht **Stiftstraße 25**, I. 1655

Ein fleißiges Dienstmädchen gesucht **Albrechtstraße 17a**, Parterre.

Ein fleißiges Dienstmädchen gesucht **Weißstraße 11**, 2 St.

Ein junges braves Mädchen wird gesucht **Schulberg 17**.

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten das Kochen zu lernen, **Webergasse 43**. 1660

Mädchen zu einer Dame gesucht **Gellmündstraße 58**.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, kann sofort eintreten. Näheres **Kleine Schwalbacherstraße 11**, Parterre.

Ein einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht **Bleichstraße 9**.

Ein Dienstmädchen gesucht **Neugasse 17**, im Seilerladen. 1681

Ein ordentl. Mädchen auf Ende Januar ges. **Wilhelmstr. 22**, Par.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht **Mauergasse 10**, 2 St. h. r.

Ges. 20 tücht. Mädchen durch **Frau Kögler**, **Friedrichstraße 36**.

Ein tüchtiges Mädchen per 1. Februar gesucht **Langgasse 10**, I.

Sechs Mädchen erhalten gleich gute Stellen **Schachtstraße 5**, 1 St.

Mädchen, welche selbstständig kochen können, als allein, tüchtige Haus- und Küchenmädchen, sowie Hotelzimmermädchen sucht **Carl's Bureau**, **Michelsberg 20**, Hinterhaus.

Ein kräftiges reinliches Mädchen wird gesucht **Langgasse 53**, 2 Treppen rechts.

Gefucht ein Mädchen in einen kl. Haushalt **Mauergasse 9**, 1 St.

Ein Mädchen gesucht **Marktstraße 12**, 1 Stiege rechts.

Bessere und einfache Hausmädchen, 2 flotte Kellnerinnen, 1 tücht. Köchin, 15 Mädchen als Mädchen allein und mehrere Küchen-

mädchen sucht **Grünberg's Bür.**, **Golgasse 21**, Laden.

Gefucht 10 Allein-, 12 Haus-, 6 Küchen- und 3 Kindermädchen,

6 Kellnerinnen durch **Müller's Bür.**, **Schwalbacherstraße 55**.

Gefucht ein gefektes anständiges Mädchen, das in allen Haus- und Hand-

arbeiten erfahren ist. Meldezeit

Nachmittags von 2 Uhr an. Näh.

Mainzerstraße 25. 1688

Gefucht zum 27. Januar ein tücht. gut empfohlenes Alleinmädchen in kleine feine Familie durch

Stern's Bureau, **Nerostraße 10**.

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit finden gute Stellen

bei hohem Lohn durch **Ritter's Bureau**, **Loemuststraße 45**.

Gefucht 1 Kinderfräulein, perfecte und fein bgrl. Köchinnen, Allein-,

Haus- und Kindermädchen d. **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Solides Mädchen evangel., welches die fein bürgerliche Küche ver-

steht, findet dauernde Stelle in feinem Herrschaftshause. Näh.

Ritters Bureau, **Tannusstraße 45**.

Gefucht sof. tücht. Herrschafts- und Hotel-Personal jeder Branche

geg. hoh. Lohn durch **Dörner's Plac.-Bür.**, **Herrnmühlg. 7**.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein gefektes Mädchen, tüchtig im Haushalt, sowie in Handarbeiten, welches auch das Schneidern gründlich erlernt hat, wünscht Stellung als Jungfer oder sonst passendes Engagement. Näh. **Schillerplatz 3**, 2. Etage.

Erfahrene gepr. Lehrerin, musikalisch, lange Jahre in Frankr. gem., sucht Stellung als Gesellsch. oder Erzieherin. Ausgezeichnete Referenzen. Näh. Exped. 15888

Tüchtige Verkäuferin, in der Manufactur- und Weißwaaren-Branche erfahren, sucht Stellung. Offerten unter A. R. 10 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein Mädchen, im Nähen und Ausbessern bewandert, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres **Wellrichstraße 46, Hinterhaus 1 Stiege links.**

Eine perfecte **Büglerin**, welche auch im Nähen gut erfahren ist, sucht noch Kunden. Näh. Saalgasse 34, Hinterhaus.

Ein **kräftiges Mädchen** sucht Beschäftigung zum Waschen u. Putzen. Näh. Schachtstr. 20, 5th. I.

Eine jg. Frau sucht einen Laden z. Putzen. Näh. Feldstr. 27, Part. r.

Eine junge unabh. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Saalgasse 26.

Ein anständiges lauberes Mädchen sucht auf gleich Monatsstelle. Näh. Schachtstraße 5, Mittelbau Dachlogis rechts.

Ein **reines Mädchen** wünscht Monatsstelle. Näh. **Nerostraße 28, Hinterhaus.**

Junge unabhängige Frau sucht gute Monatsstelle. Näh. **Hellmundstraße 39, Dachlogis**; dieselbe übernimmt auch Läden oder Bureau zum Putzen.

Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle zu einer kinderlosen Herrschaft, zur Führung eines Haushalts einer Familie oder eines älteren Herrn. Näh. Exped. d. Bl. 1651

Eine Köchin neben dem Chef sucht Stelle in einem Hotel. Zu erfragen im Mädchenheim, **Jahnstraße 14.** Dieselbe würde auch Saisonstelle annehmen.

Empfehle fein bgrgl. Köchinnen mit 9-jähr. Zeugn., Hausmädchen, Kinderfräulein, Haushälterin, Fräulein zur Stütze mit prima Zeugniss. Bureau **„Victoria“**, **Nerostraße 5.**

Fein bürgerl. Köchin empfiehlt Bureau **„Germania“.**

Eine gebildete Engländerin

von guter Familie, der deutschen Sprache nicht mächtig, noch nie in Stellung gewesen, jedoch im Haushalte, sowie Schneidern sehr bewandert, wünscht sich als Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin oder auch Erzieherin größerer Kinder zu placieren. Ansprüche bescheiden, aber Familienanschluss gewünscht. Gest. Offerten unter **N. B. 21305** an **D. Frenz in Mainz** erbeten. (No. 21305) 147

Ein junges gebildetes Mädchen aus gut situirtem Hause in einer der nördlichsten Städte Deutschlands, welches schon mehrere Jahre im Hausstande thätig war, wünscht, um sich in der Haushaltung noch mehr zu vervollkommen, eine Stellung in einem besseren Haushalte bei gänzlich familiärer Stellung. Offerten mit Bedingungen bittet man unter **C. W.** an das **Annoncen-Bureau von Heinar. Lensch jr., Flensburg**, einzusenden.

Eine sehr gut erfahrene junge Frau, hier fremd, sucht Stelle als Kinderfrau. Näheres zu erfragen **Adolphsallee 31, 1 Stiege.**

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie wünscht Stelle als Hausmädchen. Näh. Exped. d. Bl. 1501

Ein Mädchen sucht Stelle, am liebsten für allein. Näh. **Steingasse 13, im Hofe links.**

Ein braves reinliches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, w. Stelle als besseres Hausmädchen oder Köchin, geht auch bis zum 1. Febr. zur Aussh. Näh. **Friedrichstr. 28.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als feineres Mädchen oder als Stütze der Hausfrau. Auf gute Beh. wird mehr gesehen, als auf hohen Lohn. Näh. **Hellmundstr. 20, Part.**

Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung. Näh. **Steingasse 14, Hinterh. 2 St. hoch links, von 3—5 Uhr.**

Aust. Fräulein, Tochter eines höheren Beamten (noch nie in Stelle), pers. im Kleidermachen und allen Handarb., sucht Stelle zu gr. Kindern oder als f. Hausmädch., am liebsten nach ausw. d. **Stern's Bür.**, **Nerostr. 10, Bdh. 1 St.**

Solches gefest. Mädchen mit guten Empfehlungen aus feineren Herrschaftshäusern, im Nähen, Serviren und Frisiren erfahren, sucht Stelle als besseres Hausmädchen, angeh. Jungfer oder zu größeren Kindern. Näh. **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.**

Dienstmädchen sucht Stelle. Näh. **Nöderstraße 19, Hinterh.**

Hotel-Personal empfiehlt Bureau **„Germania“.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Cigarren.

Bedeutende südd. Cigarrenfabrik (Preisliste 32 bis 80 Mk.) sucht solide tüchtige Vertreter, welche bei den feineren Cigarren- und Colonial-Geschäften gut eingeführt. Provinz-Agenten erhalten Spesenzuschüsse. Offerten mit Referenzen unter **E. 6143b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Mannheim.** (H 6143b) 52

Ein Zieglermeister

zur Uebernahme der Anfertigung von 1200 Mille Sandstreich-Ziegelsteinen auf Anfang April d. Js. gesucht. 1569

G. D. Linnenkohl, Wiesbaden,

Comptoir: **Ellenbogengasse 15a.**

Guter Schreiner gesucht **Albrechtstraße 45.** 1837

Jg. Restaurationschef sucht **Grünberg's Bür.,** **Goldgasse 21.**

Tüchtiger Schreiner gesuch. **Börthstraße 18** bei Schreinermeister **J. Geis.** 1680

Ein Möbelschreiner sofort gesucht **Albrechtstraße 23.** 1667

Schreiner gesuch. tüchtiger Anschläger, gesucht **Walramstraße 81.**

Tüchtiger Schreiner gesucht **Adolphsallee 27.**

Tüchtige Bauschreiner (Bantarbeiter) gesucht **Wellrichstraße 42.**

Für unsere Buchhandlung suchen wir unter günstigen Bedingungen zu Ostern einen Lehrling. 998
Moritz und Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32.

Lehrling für Ostern in ein photographisches Geschäft gesucht. Offerten unter **D. T. 4** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1481

Lehrling mit guter Schulbildung von einer hiesigen Weingroßhandlung per gleich oder zu Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **E. K. 250** an die Exped. d. Bl. 805

In mein Atelier für Streich-Instrumentenbau suche einen Lehrling. **R. Weidemann, Saalgasse 22.** 1575

Ein Lehrling gesucht bei **C. Geyer, Lackirer, Schwalbacherstraße 65.** 16206

Dachdecker-Lehrling gesucht **Moritzstraße 21.** 1471

Ein tüchtiger Junge von 16—18 Jahren, im Colportiren bewandert, welcher mit bessern Deuten verfahren kann, findet dauernd Beschäftig. bei **J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.**

Ein **kräftiger Junge** wird zur Anshilfe gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1658

Ein junger Hausbursche wird gesucht **Taunusstraße 17.**

Ein junger kräftiger Arbeiter in die **Welmühle** gesucht. „**Steinmühle**“. 1689

Ein tüchtiger zuverlässiger **Milchbursche** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 1574

F. Niederhauser, Hof Adamsthal.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Näh. Exped. d. Bl. 1640

Junger Mann, im Hotelfach und kaufmännisch ausgebildet, englisch sprechend, sucht ausshilfsweise entsprechende Stellung. Offerten unter **K. Z.** an die Exped. d. Bl.

Photographie.

Ein **Retoucheur** auf Weiberlei sucht baldigst Stelle. Gest. Off. unter „**Photographie**“ postlagernd erbeten.

Ein j. verh. Mann, ged. Militär, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Hausbursche oder Ausläufer. Näh. **Schulgasse 11.**

Dieselbst sucht eine j. Frau 2—3 Stunden Morgens Beschäftig.

Gewandter Diener und Hotel-Hausbursche mit 7-jähr. Zeugn. empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte theure Mutter und Schwester,

Frau Clara Jgel, geb. Esser,

Wittve des Königl. Preuss. Hauptmann Theophil Jgel, nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den Sterbesacramenten, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tief trauernden Hinterbliebenen:

Theophil Jgel.

Arnoldine Jgel.

Heinrich Esser.

Wiesbaden, den 22. Januar 1890.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Karlstraße 24, aus statt. 1869

Photogr. Atelier
*
Hugo Schröder
3 Webergasse 3.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.

10596

Weisse Stickereien
in Madapolam und Jaconet in bester Qualität, sowie
bunte Stickereien
für Kinderschürzen und Kinderkleider in grösster
Auswahl bei 1642

Georg Wallenfels,
33 Langgasse 33.

„Mexico“,
vorzügliche milde Cigarre à Mk. 6.— pro 100 St.,
empfiehlt 1670
Langg. 45. **A. F. Knefel,** Langg. 45.



Wunderhöhle.

Heute: Mettelsuppe.

Charcuterie Parisienne,

19 Taunusstrasse 19. 1409

Unfertigung von Diners, Soupers, kalten Buffets, kalten
und warmen Platten außer dem Hause. Reichhaltige Auswahl
Braten, Geflügel und Delicatessen im Ausschmitt.

Versteigerung.

Heute Donnerstag,
den 23. Januar, Vormittags von 9 Uhr ab, ver-
steigern wir infolge Auftrags im

„Rheinischer Hof“,

Ecke der Neu- und Mauergerasse,
Spezereiwaren: Kaffee, Meis, Seife, schwedisches Feuerzeug,
Tabak, verschiedene feine Cigarren — sowie eine Parthie Friseur-
kämme und Hornnadeln. 298

Müller & Marx, Auctionatoren.

Grosse Maskengarderobe-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 24. d. M., Nachmittags
2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags im Saale

„Zum Karlsruher Hof“,

30 Kirchgasse 30,

ca. 50 zum größten Theile hoch elegante Herren- und
Damenmasken-Anzüge, ferner verschiedene Sättel,
Schabraken, Reitzeuge, Vandeliers, Pferdetrobbeln,
versch. Hüte und Kappen u. d. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wir machen Masken-Verleih-Anstalten ganz besonders auf-
merksam, da die Gegenstände nur einmal bei einem größeren
Festzuge benutzt wurden und der Zuschlag ohne Rücksicht des An-
schaffungspreises erfolgt. 381

**Reinemer & Berg, Auctionatoren und
Taxatoren.**

**Frische Camorder Schellfische,
Frischen Cablian im Ausschmitt**

heute früh erwartend. 1665

Bahnhofstraße **C. W. Leber,** Saalgasse
8. 2.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 19.

Donnerstag, den 23. Januar

1890.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

Costüme- und Mäntel-
Confection.Anfertigungen
nach Maass!Seiden- und
Mode-Waaren.

Wie alljährlich, werden jetzt nach be-
endigter Inventur meine Lagerbestände zu
ausserordentlich billigen Preisen
abgegeben.

Ich bewillige bei sämtlichen Artikeln
auf die an jedem Stücke angemarkten
festen Preise einen  bedeutenden
Rabatt. 

Da ich grundsätzlich nur solide Qualitäten führe, so ist
meinen verehrlichen Kunden eine sehr günstige Gelegenheit
zu wahrhaft preiswürdigen Einkäufen
geboten.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

Winter-Kleiderstoffe.

Damen-Tuche.

Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Seidenstoffe.

Farbige Seidenstoffe.

Foulards und Pongees.

Gesellschafts-Stoffe.

Ball-Stoffe.

Elsässer Waschstoffe

u. s. w. u. s. w.

396

Berliner Schlossfreiheit-Loose

sind bei mir zu gleichen Bedingungen wie bei Berliner Händlern
nach Ausgabe derselben (im Febr.) zu haben. 1447
de Fallois, Haupt-Collecte, 20 Langgasse 20.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 8292

Möbel, Betten, Spiegel.

Bollst. französische und deutsche Betten jeder Art, Garnituren,
Schränke, Sopha's, Spiegel, Teppiche, Gallerien, Rosetten,
Deckbetten, Kissen, Rohhaar- und Seegrasmatrassen u. s. w.
unter Garantie sehr billig zu verk. 22 Michelsberg 22.

Georg Rehnemer.

Transport außerhalb franco. 830.

in franz. Betten.

Das von ersten wissenschaftlichen Autoritäten bestens empfohlene natürliche Mineral-Wasser der
Neuen Selterser Mineralquelle
 hat sich bei **Influenza, Grippe** u. wegen seiner wohlthunend erfrischenden Wirkung vortrefflich bewährt.
 Zu beziehen in beliebigem Quantum zu billigem Preis durch

(H. 6455)

Selterser Mineralwasser-Versandt
W. Schütz & Cie., Weilsburg a. d. Lahn.

Niederlagen werden allerorten errichtet.

✕ Holz- und Kohlenhandlung. ✕ Georg Wallenfels & Co.

empfehlen:

Herb- u. Ofenkohlen, la Qual., sehr stückreich,	20 Ctr.	22.—
Gewaschene mel. Kohlen,	20 "	24.—
Rußkohlen I., doppelt gesiebt,	"	25.—
Stückkohlen	"	25.—
Anthracitkohlen	"	28.—
Braunkohlen-Briquettes	"	28.—
Steinkohlen	"	28.—
Buchen-Scheitholz	per Ctr.	1.50
Eichen-Rußkohlen	"	2.20
Lohfuchsen	100 Stück	1.50

Bei 3 Fuhren 3 % Rabatt. Bei Baarzahlung 2 % Sconto. Bei Abnahme von ganzen Waggons entsprechend billiger. Bestellungen und Zahlungen auf dem Comptoir **Goldgasse 20.** 14879

✕ Rußkohlen, ✕ sämtliche Sorten, von den besten Bechen in nur 1a Qualitäten,

Anthracit von Zeche Kohlscheid
 ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,
 Holz- und Kohlenhandlung,
 Nerostraße 17. 12041

Von der Vereinigungs-Gesellschaft Kohlscheid
 direct bezogen empfiehlt

Anthracit-Würfel-Kohlen,
 la gewaschene fette und halbfette Kohlen,
 Steinkohlen-Briquettes

bie 14877
Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

✕ Rußkohlen-Gries, ✕
 vorzüglich für Herb- und Ofenbrand, bei 764
O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Rußkohlen,
 50 % Stüde, per Fuhre (20 Ctr.) über die Stadtwaage gegen Baarzahlung 20 Mt., Rußkohlen 24 Mt., empfiehlt
A. Eschbacher.
 Diebrich, den 17. Januar 1890. 1848

Zimmerspäne
 sind karrenweise zu haben **Hellmündstraße 25, Part.** 1585

Mainzer Actien-Bier,

per 1/2 Flasche 20 Pf., bei Abnahme von 10 Flaschen Mt. 1.18
 frei in's Haus, empfiehlt

Ad. Gräf, Weilsstraße 2.

Die billigsten Lebensmittel!

10-Pfd.-Kiste frisch gefang. Säringe und ff. Receipt M. 1.18
 10-Pfd.-Kiste ff. Bücklinge M. 2., 4-Ltr.-Dose ff. Delicate
 Säringe M. 2.25, 5 ff. wild. Enten M. 5 1/2. Alles
 Nachn. Streng reell! Jeder wird befriedigt!
E. Degener, Fischerei, Ewinemünde, Ostf.

Verschiedenes

Brieflich

unauffällig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos
 heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes.
 Herren- und allgemeine Schwäche des Mannes,
 Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauen-
 leiden, Blute ohne Injection (bei Herren und Damen)
 nach ganz neuer, an mehr als 70.000 Patienten mit
 Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chirurg bei von der hohen k. k. n.-ö. Central- und Landes-
 ch. Bräunleins, gen. Mitglied der Wiener med. Facultät und
 Mitglied des Wiener med. Dr.-Colleg., bestreuer Specialarzt.
 Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantirt
 der Weltweit seit 20 Jahren bekannten Anstalt.
 Honorar mäßig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Meinen Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Mit-
 theilung, daß ich mit der neuen Firma **Müller &
 Marx**, Mauergasse 10, in keinerlei Verbindung stehe
 und noch immer **Mauergasse 14** wohne.

H. C. Müller, 1598
 Rechtsconsulent und Agent.

Geschäfts-Verlegung.

Durch den Abbruch meines Hauses Goldgasse 5 und
 verlegte mein

Glas- u. Porzellan-Geschäft
 nach **Goldgasse 10**, gegenüber der Metzger-
 Wiesbaden, den 1. Januar 1890.

Heinr. Merte

Fachinger & Lotz,

Auctionatoren und Taxatoren,
 Michelsberg 18 und Stiftstraße 1.
Gegenstände zum Versteigern
 können jederzeit zugebracht werden.

**1/4 guter Sperrfisch abzugeben Adolphs-
allee 25, Parterre.**

Ein numm. **Platz 1. Abtheilung** für die Cyclus-Concerte
im Kurhaus abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 1471

**Zwei elegante neue Masken-Anzüge für Damen
zu verleihen.** 1610

Willh. Weber, Große Burgstraße 3, Mode-Geschäft.

**Zwei elegante Masken-Costüme zu verleihen oder
zu verkaufen**

Marktstraße 11, Hinterhaus 1. Etage.

Ein eleg. **Masken-Anzug** zu verl. Schwalbacherstr. 10, 2 St.

Zwei neue Domino zu verl. od. zu verl. Kirchhofsgasse 7.

Einige elegante **Damen-Masken-Anzüge** billig zu verl.

Näheres Mauergerasse 14, II links, bis Nachmittags 2 Uhr. 1217

Männer-Gesangsverein.

Unser Vereinslokal, welches wir nur einige Abende der Woche
benutzen, ist für die übrige Zeit vom 1. April ab zu vermieten.
Näheres bei unserem Präsidenten, Herrn **Hermann Rühl**,
Kirchgasse 2b. 115

**Mainzer Botenfuhrmann Stiefvater wohnt
Walramstraße 12.** 883

Zur gefälligen Beachtung!

Allen hiesigen Geschäftsleuten, welche Dienstags und Freitags
ihre Einkäufe auf dem **Mainzer Markte** besorgen, zur Kennt-
nis, daß ich meinen Federwagen mit zwei Pferden an beiden Tagen
frühzeitig am genannten Markte zur Verladung von Marktwaaren
bei **billigster Frachtberechnung** bereit halten werde.

Achtungsvoll **C. Stiefvater.**

Wohnung: **Walramstraße 12.**

Mineralbäder

Liefern billigt 672

Kray & Kirchner,

Marktstraße 9 und Friedrichstraße 47, im Laden.

Herrnkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
 sorgfälig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 8290

Stühle jed. Art verb. angef., alte Stroh- u. Rohrstr. gefl. u. repar.

Adam Brecht, Stuhl- u. Walramstraße 17. 1231

Arbeitslohn für das **Aufarbeiten von Polstermöbeln** und

Betten: Sprungrahmen 3 Mk. 50, Matratze 2 Mk., Kanape 8 Mk.

Carl Kannenberg, Tapezirer, Röderstraße 17. 449

Umzäunungen

fertigt gut und billig an **L. Debus, Hellmundstraße 43.** 330

Ein Theilhaber mit einigen Mille Baar für ein

sehr rentables Unternehmen gesucht.

Offerten unter **H. B.** hauptpostlagernd hier.

Verkäufe

Ein sehr gangbares Metzger-Geschäft

ohne Wurstmacherei, in der Mitte der Stadt, mit guter
Kundschaft und schönem Inventar, ist (auf Wunsch
sofort) an einen nachweisbar soliden Uebernehmer
abzugeben. Gefällige Offerten unter **C. J. 397** an
die Exped. d. Bl. erbeten. 15982

Handschuh-Geschäft

in **prima** Lage hier, mit Inventar und Waaren-Vorräthen per
sofort event. auch auf später zu verkaufen. Sichere Existenz!
Näheres bei 1439

J. Arnold, Agent, Wellrichstraße 10.

Die Einrichtung

aus 5 Zimmern und Küche, Delgemälde
u. s. w., im Ganzen oder auch einzeln
sehr billig zu verkaufen Röderallee 32,
Parterre rechts. Auch ist die Wohnung
auf gleich zu vermieten. 380

Ueberzeugen!

Eine große **Wäschekommode** mit Toilette
95 Mk., ein **Spiegelschrank** 85 Mk., eine
eichene **Borplatz-Toilette** 90 Mk. **Taunus-
straße 16.** 1582

Schöne **Kanape's** billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. l. 1607

Ein **Ladenschrank** und **Theke** zu verkaufen
Wellrichstraße 4. 1362

Zwei Erkerstühle à 1,56 Mk. breit u. 2,31 Mk. hoch,
nebst Kolläden und 2 Thüren von dem Hause Kirchgasse 8
werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Näh-
maschinen-Laden. 432

Zwei Vorfenster, das eine 0,88 breit, 1,46 hoch, das andere
1,07 breit, 1,80 hoch, zu verkaufen. 1561

K. Blum, Karlstraße 2.

Eine neue **Federrolle** und ein neues **Federkarrichen**
zu verkaufen bei **Schmied Horne, Hochstraße 22.** 1448

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071

E. Weitz, Michelsberg 28.

Zu verkaufen 1 3-armiger **Gaslüster**, 1 **Telegraphen-
leierung** mit 2 Glocken, 1 **Silberschrank** und 3 **Glaslatten**
Langgasse 38, 1 Etage bei **Chr. Klee.** 1226

Alle Sorten **Flaschen** werden wegen Räumung billig ab-
gegeben Morisstraße 12, Hinterhaus.

Pfuhlfässer, Waschlütten und **Fleischbütten** jeder
Größe wegen Räumung ganz
billig zu verkaufen Morisstraße 12, Hinterhaus.

Abbruch.

Die Gebäulichkeiten des Anwesens **Kirchgasse 30** sollen
auf Abbruch verkauft werden. Näh. **Baubureau Lang**,
Louisenstraße 23. 1475

Wegen Räumung eines Gartens eine **Parthie schöner trag-
barer Obst-Spaliers** und **Pyramiden** billig zu verkaufen
Emserstraße 77, 1. Et. 1627

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in
Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. 60 Pf. franco Haus
über die Stadtwage; desgleichen einzelne Centner in Säden
verpackt per Ctr. 1 Mk.

Die Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:

Kr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem **Bureau des Hausbesitzer-
Vereins, Schulgasse 10**, entgegengenommen. 1162

Feine **Harzer Säbne** zu verl. Mauergerasse 8, 2 Tr. 5 748

Grösste Auswahl.

L. Strauss,

Billigste Preise.

vormals **Carl Goldstein.****Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren.**Geschäftsprincip: **Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.**

Aufmerksamste Bedienung.

7 Webergasse 7,

Nur neueste Waaren.

vom 1. April ab **Langgasse 32**, im „Adler“.

Schlossfreiheit-Loose.

Ich besitze einen grösseren Posten diese Loose und gebe dieselben billigst ab.

Paul Strasburger, Bankgeschäft,
Wilhelmstrasse 22.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	55	60	65	Jahre
Rente aus Mk. 1000 Einlage	64.40	70.—	76.90	85.40	96.50	Mk.

Diese Rentensätze **erhöhen sich** noch um den Betrag der **Dividende**. Einlagen von Mk. 200.— statthaft. Personen, welche auf die Erträge ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. Betrag der im Jahre 18 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk. Antragstellung, Prospekte und jede sonstige Auskunft durch die

Haupt-Agentur Jacob Zingel, Grosse Burgstrasse 13.

Wegen Uebergabe meiner Geschäfte

verkaufe ich

281

**Ball-Strümpfe,
Ball-Handschuhe,
Carneval-Tricots**

unter Einkaufspreis.**W. Thomas, Webergasse 23.**

Violinen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 $\frac{3}{4}$ -Viol.

Eine, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstrasse 44, Barriere links.

14129

Ausverkauf

von farbigen Samtbändern, Atlasbändern, Taftbändern zu Carnevalzwecken empfiehlt

Gg. Wallenfels, Langgasse 30

Schwarze

Damen- u. Kinder-Schürzen

prima Stoffe, in grosser Auswahl.

Michelsberg
18.**Schürzen-Fabrik,**Michelsberg
18.**P. H. Müller.**

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz

Preisliste gratis.

(à 583/3 B.)

Pompier-Corps.

Junge thätkräftige Leute, welche gesonnen sind dem Pompier-Corps beizutreten, können sich bei Herrn **Fr. Berger**, Mauergasse, und Herrn **C. Thaler**, Häfnergasse, melden. 283

Das Commando.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Zum Zwecke der Revision und Instandsetzung bleibt die Vereinsbibliothek vorläufig geschlossen und werden Bücher aus derselben bis auf Weiteres nicht mehr ausgegeben.

Diesenigen Mitglieder und Freunde des Vereins, welche entliehene Bücher aus der Vereinsbibliothek z. B. noch besitzen, werden ersucht, dieselben baldmöglichst, aber spätestens bis zum 30. d. Mts., im Vereinslokal an unseren Vereinswirth, Herrn **Mehler**, abliefern zu wollen. 169

Die Wiederausgabe von Büchern wird z. B. bekannt gegeben werden. Der Vorstand.

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Heute Donnerstag, den 23. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Gastwirth **Menges**, Kirchgasse 20, Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein 216

Der Vorstand.

Wiesbadener Sterbekasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Die auf Samstag, den 18. Januar c., anberaumte General-Versammlung konnte wegen geringer Theilnahme der Mitglieder nicht stattfinden.

Dieselbe findet nun Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr, im Lokale zur „Stadt Frankfurt“ statt.

Wegen wichtiger und dringender Angelegenheit werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen. 287

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag, den 25. Januar c., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn **Keller** (Eßsthaus), Schwalbacherstraße:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Mitglieder-Aufnahme; Vorlage des Jahres-Berichts und der Jahres-Rechnung; Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission; Statuten-Änderung; Ergänzungswahl des Vorstandes; Kassen-Angelegenheiten. 229

Sierzu ladet ein Der Vorstand.

Mehrere 100 Stück Hals- und Haarbändchen

in den schönsten Farben, 80 Ctm. lang, à 10 Pfg. empfiehlt **Gg. Wallenfels**, Langgasse 33.

Langgasse 9. **E. Wagner**, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut. Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.) 254

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nupb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 8171

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmundstraße 45. 229

Für Vereine!

Eintrittskarten, Ballkarten, Programme, Liedertexte u. s. w., sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20. 758

Gelegentlich meiner Inventur habe einen Posten

Schuhwaaren — bekannte Güte — zurückgesetzt, die, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgebe, als:

Hohe Kniestiefel mit und ohne Falten, Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen, Knibleder, Manns-Arbeitschuhe, genagelt, Damen-Knibleder-Zug- und Knopfstiefel, la Handarbeit, mittlere Leder-Damen-Zug- u. Knopfstiefel, Kinder-Schulstiefel zum Knöpfen und Schnüren,

sowie

sämmtlich noch vorrätthige Winterschuhe.

Wer Bedarf hat und gut und billig kaufen will, dem ist Gelegenheit geboten im 916

„**Pfälzer Schuhlager**“,

Inh.: **J. Corvers**, Michelsberg 18.

Schuhwaaren.

Inventur - Ausverkauf

von

Georg Hollingshaus,

Schuhmagazin,

11 Ellenbogengasse 11.



Die bei der Inventur zurückgesetzten **Schuhwaaren** sollen bis Ende d. M. zu und unter Einkaufspreis abgelassen werden. Dieselben bestehen aus einer großen Anzahl **feinerer** Damen-Knopf- und Zugstiefel, ebenso Herren-Zugstiefel schon von M. 5.50 an, Halbschuhe für Herren und Damen, Kinder-Schnür- und Knopfstiefel, Mädchen-Schulstiefel mit Haken und mit Knöpfen in allen Größen, Tanzschuhe, Filzschuhe, Knie- und Schaftstiefel mit Nägel für Arbeiter etc. etc.

Obige Waaren werden event. auch en bloc abgegeben, worauf ich Wiederverkäufer ganz besonders aufmerksam mache. 1446

Canalisation.

Sämmtliche eiserne Canalisations-Artikel empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Gasse der Weber- und Saalgasse. 15229

Von heute bis zum 1. Februar

werden sämtliche

Winter-Dolmans, Winter-Paletots, Winter-Jaquettes,
Winter-Räder (Steppfutter), Winter-Räder (Pelzfutter), Winter-Kindermäntel,
Winter-Kinderkleidchen, Winter-Tricottailen, seid. Jupons,

ausschliesslich Neuheiten dieser Saison,
zu auffallend billigen Preisen verkauft.

S. Hamburger,

Damen-Mäntel-Fabrik, Langgasse 11.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

12932

F. Strasburger,
Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Bayerischer Rahm-Käse

(ein neues Fabrikat),

vorzüglich im Geschmack, per Pfd. 70 Pfg. bei
Hch. Eifert, Neugasse 24. 1399

Neuheit!

1/2-Liter-Shrapnel-Krüge

(Artilleristen-Bierkrüge),

genau das Aussehen und die Größe des Originalgeschosses,
empfiehlt 1379

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Neuheit!

Sonnenberger Mansfalten,

automatisch funktionierend, denkbar ein-
fachste und praktische Handhabung,
empfiehlt 1528

M. Frorath,
Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Meine

Masken - Garderobe

befindet sich dieses Jahr

35 Langgasse 35,

vis-à-vis vom „Hotel Adler“ und empfehle ich Dominos
und Costüme in feinsten Ausstattung zum Verleihen und
zum Verkauf. 1566

NB. Einzelne Fracks, sowie ganze Ball-Anzüge billigt.

A. Görlach.



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 13048

Reparatur und Miete.

BAZAR SCHWEITZER,

Ellenbogengasse 13.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts

Musverkauf

sämtlicher Möbel, Betten, Spiegel,
Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Tische,
Stühle u. c. im Möbellager Friedrichstraße 25, Seiten-
bau Parterre. Sonntags geöffnet. 380

Anton Berg.

Lackirte französische Bettstelle mit Matratze, Seegrasmattene
und Keil billig zu verkaufen Kleine Schwalbacherstr. 4, L. 987

Schlossfreiheit-Loose

werden noch — so lange Vorrath reicht — zu
jeitherigen Preisen abgegeben bei

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Rheinstraße 15.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. Januar.)

Adler:		Hotel Deutsches Reich:	
Homeyer, Oberst.	Metz.	Windisch, Frl. Rent.	Karlsruhe.
Brees, Major.	Metz.	Freih, Ingen.	Schwerin.
Mahgenholz, Hptm.	Metz.	Einhorn:	
Breusing, Lieut.	Metz.	Hanauer, Kfm.	Frankfurt.
v. d. Sandt, Gutsbes.	Galambos.	Salberg, Kfm.	Leipzig.
Frommelt, Kfm.	Frankfurt.	Sommer, Kfm.	Frankfurt.
Leupold, Kfm.	Plauen.	Bergmann, Kfm.	Strassburg.
Wolffberg, Kfm.	Berlin.	Bodenstein, Kfm.	Schwelm.
Bensmer, Kfm.	Köln.	Scheffer, Kfm.	Treiss.
Wolf, Kfm.	Neuwied.	Schneider, Kfm.	Frankfurt.
Central-Hotel:		Geitz, Kfm.	Schwelm.
v. Schöffer, Pr.-Lieut.	Dresden.	Friedrich, Kfm.	Oestrich.
Schulz, Rent. m. Tocht.	Cassel.	Maurer, Kfm.	Leipzig.
Hotel Dahlheim:		Zum Erbprinzen:	
Schneider.	London.	Hoffmann, Kfm.	Frankfurt.
Kussel, Rent.	Chicago.	Bahn, Kfm.	Karlsberg.
		Kraft, Kfm.	Hertlingshausen.

Grüner Wald:

Burck, Kfm.	Frankfurt.
Glander, Kfm.	Attendorf.
Schneider.	Basel.
Kampe, Kfm.	Berlin.
Conradi, Kfm.	Selters.
Rothschild, Kfm. m. Fr.	Frankfurt.
Wenk, Fr.	Diez.
Staubach, Kfm.	Schlierbach.

Vier Jahreszeiten:

Haberland, Fr. Major.	Berlin.
Runge, Fbkb. m. Fr.	Berlin.

Kur-Anstalt Nerothal:

Master, Frl.	Frankfurt.
Steff, Kfm. m. Fr.	Schweinfurt.
Böhm, Apotheker.	Königshütte.
Berneis, Kfm. m. Fr.	Fürth.

Nonnenhof:

Steinmetz, Kfm.	Elberfeld.
Otto, Kfm.	Harmen.
Höfner, Kfm.	Frankfurt.
Becker, Kfm. m. Fam.	Hamburg.
Kind, Kfm.	Dresden.
Fritsche, Kfm.	Bonn.
Stausenitz, Kfm.	Mannheim.
Schmidberger, Kfm.	Frankfurt.

Pfälzer Hof:

Mohr, Kfm.	Homburg.
Wagner jun.	Alzey.
Stahl.	Dauborn.
Brandt, Kfm.	Elberfeld.
Schäfer.	Strouberg.
Schneider, Kfm.	Frankfurt.
Fabian, Kfm.	Frankfurt.

Ritter's Hotel garni:

Eliasberg, Kfm. m. Tocht.	Libau.
---------------------------	--------

Schützenhof:

Sachs, Fbkb.	Frankfurt.
Hengstenberg, Kfm.	Frankfurt.

Weisser Schwan:

Heidelberger, Kfm.	Frankfurt.
--------------------	------------

Tannhäuser:

Elteste, Vers.-Insp.	Frankfurt.
Reiss, Kfm.	Heidelberg.

Taunus-Hotel:

Heymann, Kfm.	Annaberg.
Baron v. Schwartzell, kgl. Landrath.	Willingshausen.
Blatchford, Frl. Rent.	Berlin.
Zerwick, Frl. Rent.	Berlin.
Helwig, Rent. m. Fam.	Homburg.
Winkler, Lieut.	Mannheim.

Hotel Victoria:

Bauer, Maler.	München.
Wallenstein, Capellmstr.	Frankfurt.

Hotel Weins:

Rosenthal, Kfm.	Wetzlar.
-----------------	----------

Armen-Augenheilstalt:

Altenhofen, Christian.	Holzhausen.
Bierhof, Bertha.	Schierstein.
Bormann, Johann.	Bieberheim.
Crass, Johann.	Allendorf.
Deuser, Johanna.	Dalsbach.
Fischer, Gustav.	Niederems.
Giesinger, Margaretha.	Haintchen.
Hohl, Anna.	Dahlheim.
Hohl, Katharina.	Dahlheim.
Jacobs, Johann.	Loefelscheid.
Klein, Elise.	St. Goarshausen.
Rückert, Heinrich.	Niederselters.
Tüger, Peter.	Heppenheim.

In den Bergen.

Roman von Adolph Streckfuß.

(18. Forts.)

Bald erreichten wir den Wiesenabhang, in dessen Mitte der Maranuhof liegt. Der Peter saß auf der Bank vor dem Hause, er saß vorn übergebogen, die Ellbogen auf die Knie und den Kopf auf die Hände stützend, finstern vor sich nieder den Boden anstierend. Als er unsere Schritte hörte, sprang er auf. Mit einem Blick voll Wuth schaute er uns an. Der Kerl sah abschreckend aus. Sein Gesicht war roth und gedunsen vom gestrigen Rausch her. Die schwarzen Locken hingen ihm wirr, ungekämmt über die Stirn.

Er erhob drohend die schmutzige Faust. „Was hast hier zu schaffen, Du Malefizdoctor!“ schrie er den Peppi an. „Gehst nicht gleich Deiner Wege, dann heß' ich den Hund auf Dich und Deinen tollen Grafen.“

Er sah ganz so aus, als wollte er die Drohung zur Wahrheit machen, aber den Peppi schoß das nicht an; ganz ruhig erwiderte er: „Du hast Dein Weib zu schanden geschlagen, Peter. Sie hat mich rufen lassen. Wenn Du mich fortgeschickst, wenn sie stirbt, ohne daß ich ihr habe helfen können, wirst Du Dich vor dem Gericht zu verantworten haben. Nimm Dich in Acht, Peter! Du traust Jedermann zu, daß Du das arme Weib todt geschlagen hast. Du bist der Herr hier, ohne Deinen Willen betrete ich Deine Schwelle nicht. Aber die Verantwortung für das, was geschieht, wenn ich fortgehe, trägt Du!“

Peppi's ruhige ernste Worte verflachten ihren Eindruck auf den wilden Menschen nicht. Er ließ die drohend erhobene Faust sinken, zögernd antwortete er: „Es ist mit wahr! Das Wiffel, was ich sie geschlagen, thut ihr nix. Ich hab' kein Geld, einen Doctor zu zahlen.“

Er hatte die Worte noch kaum ausgesprochen, da kam aus der offenen Thür des Hauses eine traurige Frauengestalt. Die arme Frau war es. Ihr bleiches Gesicht trug noch die blutigen Spuren der rohen Faustschläge, die ihr der Verrückte versetzt hatte, sie konnte die mißhandelten Glieder kaum schleppen, aber

dennoch war sie von ihrem Schmerzenslager aufgestanden, als sie die Stimme des Doctors und seinen Streit mit ihrem brutalen Manne gehört hatte. Sie hatte ihre Kräfte überschätzt, in der Thür brach sie ohnmächtig zusammen.

Der Maranuh-Peter sah es, er rührte kein Glied, um der Unglücklichen beizustehen, aber er hinderte uns nicht, als wir sie aufhoben, sie in das Haus trugen und in der Stube auf ihr elendes Bett legten. Eine alte Frau leistete uns dabei hilfreiche Hand. Sie jammerte laut, in ihrem entsetzten, mir kaum halb-verständlichem Rauberrwelsch klagte sie ihren Sohn an, der werde nicht Ruhe geben, bis er sein armes, krankes Weib todt geschlagen habe.

In dem großen, sehr niedrigen Zimmer war die Luft wahrhaft fürchterlich, wir benahm sie den Athem und auch dem Peppi erging es wohl ebenso; sein erstes Geschäft war, als wir die Ohnmächtige auf das Bett gelegt hatten, daß er die sämmtlichen kleinen Fenster, vier an der Zahl, aufriß und einen Luftzug herstellte. Die Alte protestirte, die Waise werde sterben, so klagte sie, wenn sie im Luftzuge liege, schon seit mehreren Tagen habe sie das Fieber, da müsse sie doch warm gehalten und vor Luft geschützt werden; aber der Peppi ließ sich durch ihre Klagen nicht beirren, er beruhigte sie endlich, indem er ihr ganz ernst sagte, wenn die Fenster geschlossen seien, könne das Fieber nicht hinaus, dann bleibe es in der Stube. Nur ein Mittel gebe es gegen das Fieber, eine Medizin, die er der Kranken geben werde, aber auch die Medizin könne das Fieber nicht aus der Stube treiben, wenn die Fenster geschlossen seien, und sie nütze auch nur, wenn sie durch fleißiges Beten gestärkt werde. So oft wie möglich, aber mindestens Morgens, Mittags und Abends müsse die Alte an jedem der vier Fenster, die dabei alle vier offen sein müßten, ihren Rosenkranz beten, dann werde das Fieber zum Fenster hinausgehen, nach jedem Gebet ein Klein Stuhl davon, bis es ganz fort sei.

Die Alte hörte dem Peppi andächtig zu, sie blickte ihn verständnisvoll an und war nun ganz beruhigt, denn sie sah ein, daß das Fieber aus den verschlossenen Fenstern nicht in's Freie hinausdränge und sie versprach, seinen Anordnungen pünktlich Folge zu leisten.

Während sich der Peppi daran machte, die Wunden der armen, noch immer ohnmächtigen Frau zu untersuchen und zu verbinden, ging ich hinaus in's Freie. Ich traf den Maraun-Peter nicht mehr, er war fort gegangen, während wir sein Weib auf ihr Lager gebracht hatten.

Ich setzte mich auf die Bank vor dem Hause. Lange brauchte ich nicht zu warten, dann kam der Peppi, begleitet von der alten Frau. Mit den Wunden, so sagte er dieser, habe es nicht viel auf sich, wohl aber mit dem Fieber, an dem werde die Pisi sterben, wenn sie nicht gut gepflegt werde. Noch einmal schärfte er der Alten ein, daß sie fleißig am offenen Fenster beten und regelmäßig die Medizin geben möge, dann nahm er Abschied von ihr.

Wir wanderten weiter.

„Peppi, kannst Du es vor Deinem Gewissen verantworten, daß Du so den Aberglauben förderst?“ fragte ich ihn unterwegs.

Der Peppi schaute mich finster an. „Nein,“ erwiderte er, „und dennoch muß ich es thun! Das ist das Traurige bei der Praxis hier in den Bergen, daß sich der Arzt zum Charlatan erniedrigen muß, wenn er wirken will. Bei dem Conflict der Pflichten muß ich der höhern folgen und die höchste Pflicht des Arztes ist es, dem kranken Körper Genesung zu schaffen. Früher starben hier von zehn Typhuskranken mindestens neun in den dumpfigen, heißen, ungelüfteten Zimmern. Durch kein vernünftiges Zureden, durch keinen Befehl, durch keine Warnung waren die alten Weiber zu bewegen, eine gesunde Luft in den Krankenzimmern herzustellen, da entschloß ich mich endlich schweren Herzens, auf ihren Aberglauben zu wirken. Seitdem feiere ich glückliche Erfolge. Daß das Fieber nicht zum geschlossenen Fenster hinaus kann und daß jedes Gebet am offenen Fenster ein Stück Fieber hinausreibt, begreifen die alten Weiber und sie befolgen nun pünktlich meine Anordnungen. Vielleicht gelingt es mir hierdurch, dem unglücklichen Weib des Maraun-Peter das Leben zu retten, schlecht genug steht es freilich mit ihr.“

Wir wanderten weiter. Als wir durch die Klamme schritten und die schmalste Stelle erreicht hatten, da, wo die Felswände so eng zusammenrücken, daß unten nur eben Platz ist für den schäumenden Bach und den schmalen Weg, hörte ich plötzlich über uns ein eigenthümliches Krachen. In demselben Moment packte mich Peppi an der Schulter und riß mich zurück. Nicht einen Augenblick zu früh! Vor uns auf den Weg, gerade auf die Stelle, die wir soeben verlassen hatten, stürzte von oben prasselnd ein gewaltiger Felsblock nieder, er würde uns Beide zermalmt haben, nur die Besonnenheit und schnelle Entschlossenheit Peppi's hatten uns gerettet.

„Das war kein zufällig fallender Stein, der Maraun-Peter hat ihn gelöst,“ sagte Peppi, die Trümmer des auf dem Wege vor uns liegenden zersplitterten Felsblocks betrachtend.

Ob der Peppi Recht hatte? Ich weiß es nicht, wir haben nichts weiter gesehen vom Maraun-Peter, obgleich wir uns viel nach ihm umgesehen haben; aber zutrauen möchte ich dem finsternen tüdischen Kerl, daß er auf solche Weise sich an uns zu rächen versucht hat. Findet man einmal den Peppi oder mich todt in den Bergen, dann wissen Sie wenigstens, Herr Bezirksrichter, auf wen sich ihr Verdacht zu lenken haben wird!

Die Erzählung Leo's machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck, alle waren übereinstimmend darin, daß man dem Maraun-Peter wohl einen solchen tüdischen Mordversuch zutrauen könne, nur Graf Julian nahm sich des so schwer Beschuldigten an und zwar mit einem Eifer, der die Verwunderung des Bezirksrichters erregte.

„Aus Allem was ich heut hier über den Maraun-Peter gehört habe,“ sagte er, „ergibt sich für mich nichts, wodurch ich bewegen werden könnte, einen so schweren Verdacht gegen ihn zu hegen. Er ist ein Säufser, ein roher Patron, der im Mausch sein unglückliches Weib mißhandelt, der sich im Zorn zu Machedrohungen hinreißen läßt und der im Kampfe Mann gegen Mann sogar das Messer gebraucht, das Alles ist schlimm genug, aber ein Säufser ist darum noch kein Mörder, nicht der entfernteste Beweis liegt

dafür vor, daß der Stein, der fast Doctor Lechner und meinen Vetter getroffen hätte, nicht durch einen Zufall ohne menschliches Zutun sich gelöst hat und herabgestürzt ist. Es geht dem unglücklichen Maraun-Peter wohl wie so häufig anderen übel berücktigten Menschen, jedes Verbrechen, welches begangen worden ist, wird ihm zugeschoben, ihn trifft stets zuerst der Verdacht, auch wenn er ganz unschuldig ist. Man hat ihn in Verdacht gehabt, daß er den verschollenen Münchener Touristen ermordet habe, aber durch nichts ist bewiesen, daß überhaupt ein Mord verübt worden ist, daß nicht durch einen Unglücksfall, durch einen Sturz in unbekannter Tiefe der Wanderer um's Leben gekommen ist. Der Herr Bezirksrichter hat selbst erzählt, daß die gerichtliche Untersuchung nicht den entferntesten Anhalt für die Schuld des Maraun-Peter gegeben hat und ebenso wenig hat sich der Verdacht bestätigt, daß er an andern Verbrechen theilhaftig gewesen sei. Ich glaube nicht an seine Schuld!“

„Graf Julian Altenberg als Vertheidiger der gelästerten Unschuld! Das ist neu!“ rief Leo spöttisch lachend. „Ich bewundere Sie, Vetter. Schade, daß der Maraun-Peter Sie nicht hört. Er müßte Ihnen in ewiger Dankbarkeit ergeben sein.“

Graf Julian ließ den Spott über sich ergehen, er schwing und nahm nicht ferner an den Gesprächen Theil, er stand ja da mit der von ihm ausgesprochenen Ansicht allein.

Es war schon ziemlich spät am Abend, als Leo sich erhob und von der Gesellschaft verabschiedete, um sich zur Ruhe zu begeben, Julian folgte seinem Beispiele, er begleitete Leo bis zu dessen Zimmerthür.

„Vergehen Sie mir, Vetter,“ sagte er, als Leo ihm gute Nacht wünschen wollte. „Ich weiß, daß Sie von ihrer heutigen weiten Wanderung müde sein müssen und des Schlafes bedürfen, aber ich hoffe trotzdem auf Ihre Güte. Es ist für mich von hoher Wichtigkeit, noch heute eine kurze Unterredung mit Ihnen zu haben, damit ich über das Resultat derselben noch in der heutigen Nacht einen Brief schreiben kann, der morgen mit der Frühpost nach Berlin abgehen muß. Ich hatte gehofft, Sie am Tage sprechen zu können, aber Sie begleiteten meine Tante nach dem Doctorhaus und kehrten nicht zurück, da habe ich Sie denn unten in der Gaststube erwarten müssen. Wollen Sie mir noch einige Minuten Ihrer Nachtruhe opfern? Ich bitte Sie recht sehr darum!“

„Mit Vergnügen, obgleich ich nicht recht begreife, weshalb gerade heut Nacht noch solche Unterredung nothwendig ist. Aber ich werde es ja hören. — Treten Sie näher!“

Er ging voran in das Zimmer, zündete Licht an und den Vetter durch eine Handbewegung zum Platznehmen einladend setzte er sich selbst in die Sophaede. „Wollen Sie sich eine Cigarre anzünden, hier stehen sie. Oesterreichisches Kraut, schlecht und gut, wie man es eben in einem Tiroler Dorf bekommen kann. Bedienen Sie sich und dann lassen Sie hören, was Sie mir in aller Nacht noch zu sagen haben.“

Graf Julian nahm zwar eine Cigarre, aber er zündete nicht an; er folgte auch der Einladung, sich auf das Sopha neben Leo zu setzen, aber im nächsten Augenblick sprang er wieder auf. Er ging einige Male mit unruhigen Schritten in das Zimmer auf und nieder, dann vor Leo, der ihn lächelnd beobachtete, stehen bleibend, sagte er: „Es ist kein Zufall, Vetter, daß wir uns hier in diesem entlegenen Dorfe treffen. Ich suchte Sie in Berlin in Ihrer Wohnung auf, zu meinem größten Schrecken erfuhr ich von Ihrem Kammerdiener, daß Sie abgereist seien, aber befohlen hätten, Ihre Briefe hierher nach Sand bei Walddorf zu schicken. Ich mußte Sie sprechen und entschloß mich daher, kurz, Ihnen nachzureisen. Um Abschied zu nehmen besuchte ich meine Tante Siersdorf. Als sie hörte, daß ich nach Tirol und zwar nach Sand reisen wollte, nach dem Ort, in welchem der von Baron Bachholz so sehr gerühmte Doctor Lechner wohnt und daß auch Sie in dem in herrlicher Absegegend gelegenen Dorfe sich aufhielten, war sie augenblicklich entschlossen, ihre schon mehrfach aufgeschobene Sommerreise hierher zu richten, auch meine Cousine Eugenie war freudig bereit, die Tante auf dieser Reise zu begleiten, als sie hörte, auf welche angenehme Gesellschaft sie in Tirol rechnen könne. Auf die Bitte meiner Tante verschob ich meine Abreise noch um einen Tag, um mit ihr zusammenreisen zu können und nun sehen Sie uns hier.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 19.

Donnerstag, den 23. Januar

1890.



Gestern Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld getragenen Leiden unsere innig-
geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die

Freifrau Emilie von Preuschen von und zu Liebenstein,
geb. **Freiin von Schwarzenau,**

in ihrem 75. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten tiefbetrübt

Schloss Liebeneck, am 18. Januar 1890.

Freifrau Karoline von Gemmingen Hagenschless,
geb. **Freiin von Preuschen von und zu Liebenstein,**

Freiherr Oscar von Gemmingen Hagenschless,
königl. bayer. Kammerherr,

Verwittw. Freifrau Mathilde von Preuschen von und zu Liebenstein,
geb. **Freiin von Gemmingen Hagenschless,**

Verwittw. Freifrau Marie von Preuschen von und zu Liebenstein,
geb. von Stetten,
und sieben Enkel.

1638

Wie alljährlich veranstalte ich auch in diesem Jahre einen



Inventur-Ausverkauf



und offerire, um Platz für die kommenden Frühjahrswaaren zu gewinnen, die noch in großer Auswahl vorräthigen fertigen

Herren- und Knaben-Paletots,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Einzelne Herren- und Knaben-Sackröcke,

Einzelne Herren- und Knaben-Hosen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Der Ausverkauf dauert bis zum 6. Februar und findet der Verkauf nur gegen Baarzahlung statt.

Bernhard Fuchs,

34 Marktstraße 34, vis-à-vis der Hirsch-Apothek.

1648

Halbfleisch per Pfd. 60 und 65 Pf.,

Fricando per Pfd. 1 Mk. 20 Pf. 1508

Louis Behrens, Langgasse 5.

Gute Kochäpfel per Pfund 22 Pf. empfiehlt 1398

Weilstraße 2, Ad. Gräf, Goldgasse 15.

Namenschilder, Firmenschilder

und Hausnummern in Emaille

stets vorräthig bei

G. Steiger, Platterstraße 10.

1644

An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Freitag, den 24. Januar er., Nachmittags 4 Uhr, in den Walsaal des Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und § 5 Abs. 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pf. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Einbaubispingesuch; 2) Genehmigung von Pachtverträgen; 3) Anträge des Gemeinderaths betr. die Erwerbung einer Straßenfläche an der Kapellenstraße und von Wiesen im Rabengrund, sowie Austausch von Grundeigenthum in der Kirchgasse; 4) desgleichen betr. die Regelung von Grundeigenthum an der Hartingstraße und Veräußerung städt. Grundeigenthums an der verlängerten Hellmündstraße; 5) Antrag betr. Veränderungen im Betriebe des Gemeindebades; 6) desgleichen betr. die Annahme eines Legates; 7) Antrag des Gemeinderaths betr. die Verwendung des Platzes südlich der neuen Colonnade für den Neubau des Theaters; 8) Vorlage eines Fluchtliniensprojectes für das Herenthal; 9) Wahl der Budget-Commission für das Jahr 1890. Wiesbaden, den 21. Januar 1890.

Der Oberbürgermeister:
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden oberhalb des neuen Friedhofs an der Platterhauser

- 14 eichene Stämme von 12–16 cm mittlerem Durchmesser,
- 8 eichene Stangen I. Cl.,
- 20 " " II. Cl.,
- 51 " " III. Cl.,
- 2 Rmtr. buchenes Scheitholz,
- 17 " " Brügelholz,
- 4,5 Rmtr. Stochholz,
- 125 eichene Wellen und
- 325 buchenen Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Sammelplatz vor dem neuen Friedhofe.

Wiesbaden, den 21. Januar 1890.

Die Bürgermeisterei.

Beiträge für die Hauskehr-Abfuhr.

Die Beiträge für die Kehr-Abfuhr für das erste Vierteljahr des laufenden Jahres sind seit 1. d. M. zur Einzahlung fällig und werden die mit der Zahlung im Rückstande Verbliebenen hiermit an die baldige Zahlung erinnert.

Wiesbaden, den 20. Januar 1890.

Die Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Januar 1890, Morgens 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald, in den Distrikten „Seck“, „Eichelgarten“ und „Pfuhl“:

58 eich. Stämme von 24,85 Festm.,

16 Rm. eich. und 318 Rm. kief. Nutzholz,

1 Rm. eich., 54 Rm. buch. und 4 Rm. kief. Scheit- und Knüppelholz,

250 eich., 1000 buch. und 1800 kief. Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Schierstein, den 18. Januar 1890. Der Bürgermeister:
Wirth.

Fenchelhonig-Syrup,

anerkannt vorzügliches Bindeungsmittel bei Keuchhusten, Heiserkeit u., empfiehlt in Flaschen à 50 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 1.80

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 23. Januar d. J., Morgens 10 Uhr wird in dem Ehrenbacher Gemeindevald Distrikt 21, Wald a und b, folgendes Holz versteigert:

61 lärchene Stämme,

3 rothtannene Stämme,

60 kieferne Stämme,

251 rothtannene Stangen 1., 2., 3., 4. Classe

Ehrenbach, den 20. Januar 1890. Der Bürgermeister:
Wittlich.

48 Festm.

Frische Nieuwedieper

Schellfische

Cabliau im Ausschnitt 45 Pfg.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Verpachtungen

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 3. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Wald- und Feldjagd in der Gemarkung Rüsselsheim in den eingetheilten drei Jagdbezirken (ein Waldjagd-Bezirk und zwei Feldjagd-Bezirke) auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich verpachtet.

Die Waldjagd umfaßt 2400 Morgen und die Feldjagd 6300 Morgen incl. 540 Morgen Wald, und kann das Jagdgebiet zu den schönsten und wildbreichsten Jagden der Umgegend gezählt werden.

Das Waldjagdgebiet ist außer von Rüsselsheim auch von Station Mannheim, sowie von der Station Walldorf (Frankfurt-Mannheim) in kaum 1/2 Stunde erreichbar. Auch die Feldjagd schon in 10 Minuten von den Stationen Wiesbaden und Mannheim erreicht werden.

Nähere Auskunft wird stets gerne ertheilt.

Rüsselsheim, den 18. Januar 1890.

Großh. Bürgermeister Rüsselsheim
Sittmann.

Unterricht

Unterricht. Erf. gepr. Lehrerin giebt Unterricht in Deutschen, Französischen und Musik. Näh. Erped. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchen).

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchen).

Industrie- und Kunstgewerbe

für Frauen und Töchter,

Wiesbaden, Mengasse 1.

Unterricht in allen praktischen Fächern: Handarbeit, Schneidern, Wäschezuschnitten, Puz, Schneiden nach vorz. Methode; der praktische Unterricht wird von routinirten Schneiderinnen ertheilt. (Auf Wunsch auch nur Zeichen, Maassnehmen in entsprechend kürzerer Zeit.)

Vorbereitung für das staatl. Handarbeit-Exam. Unterricht im Weisticken und jeder Technik der Stickerei (Seide, Gold u.). Unterricht in den kunstgewerblichen Fächern: Zeichnen, Malen (auch Stillleben u.), Schnitten, Aetzen, Brandmalerei u. u. (Staatlich geprüfte Lehrerinnen.)

Eintritt jederzeit. Näh. durch Prospekte und durch die Vorleser.

Frl. H. Ridder

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 10826
Gründlichen Gesang-Unterricht zu mäßigem Preise erteilt in und außer dem Hause 735
 Frau **S. Becker**, Concertsängerin u. akad. gebild. Gesanglehrerin, Schwalbacherstraße 11, I.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Wichtig für Damen!

Akademischen mit Praxis verbundenen Zuschneide-Unterricht nach leicht faßlicher Methode

(System Lenninger)

erteilt binnen kurzer Zeit unter Garantie

Henriette Löhr.

Anmeldungen, Säfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

NB. Das **Maßnehmen, Zuschneiden**, sowie das **gänzliche Aufertigen** der elegantesten **Costüme, Jaquettes** und **Mäntel** jeder Art lehre nach sehr leichtem, bis jetzt noch nicht übertrroffenem System. Werde **Schritte** nach Maß abgeben und **Tailen** zur Anprobe machen.

Eintritt zu jeder Zeit. 23

Immobilien

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 8288

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR

J. Meier, Taunusstr. 29.

Rechtliche Käufer und Willen, sowie **Baupläne** werden stets nach Wunsch der Interessenten **conlant** nachgewiesen durch **E. A. Metz**, Agent, Emserstraße 10, 1 St. 774

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 980
 Al. Villa nebst Stallung, groß. Garten, im schönsten Theil der Kuranlagen, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Louisenstraße 24, 2. St. 813

Geschäftshaus, gute Lage, mit Läden und Hinterhaus, für Tapezierer, Möbelschneider, Schlosser etc. geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 1449

Zu verkaufen.

Wohngut, 550 Morgen eig. Jagd, Herrschaftshaus, Oekonomiegebäude, bei Nachen a. Rh., preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zwei Häuser in der Kirchgasse, mit Läden, Thorfahrt und Hofraum.

Wohnhaus (eigene Quelle), Kurviertel, nahe der Rheinstraße, mit 500 Mark Ueberschuß nebst Wohnung und Abgaben frei. Näheres 1239

W. May, Zahnstraße 17.

Alte Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912

Wegzugs halber Haus Morisstraße 21 zu verkaufen. 12302

Haus mit Restauration zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Haus im südlichen Stadtheil mit großem Garten, event. Bauplatz, für 48,000 M. zu verk. d. **Ph. Kraft**, Dohheimerstr. 2, I.

Großes Geschäfts- und Renten-Haus in der Nähe des Kochbrunnens unter guten Bedingungen zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Herrschafthaus, nahe der Rheinstraße, 7 Zimmer im Stad, rent. 1200 M. frei, zu vk. d. **Ph. Kraft**, Dohheimerstr. 2, I.

Zu verkaufen
Haus für Flaschenbiergeschäft, besonders wegen der Kellerei, Stallung und eines Brunnens mit viel und bestem Wasser, welches Wohnung von 5 Zimmern, 3 Mansarden, Kellerei und Stallung frei rentirt, unter den günstigsten Bedingungen mit 10,000 M. Anzahl. d. **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Haus mit schönem Garten, nahe dem Kochbrunnen und Theater, für 56,000 M. zu verk., rentirt Wohnung von 5 Zimmern frei, durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2, I.

Zu verkaufen
Haus im oberen Stadtheil, welches sich eignet zu Wirtschaft, in welchem schon Jahre lang ein Kohlengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird und 1000 M. frei rentirt, sofort unter guten Bedingungen durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Haus mit Thorfahrt, Hinterhaus, nahe der Rheinstraße, für Schlosser oder Schreiner passend, sehr preiswerth zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2, I.

Haus mit Gärten und guter Rentabilität für 33,500 M. zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Haus mit Stallung, welches sich für **Antscher** sehr gut eignet und gut rentirt, zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Haus im Mittelpunkt der Stadt, mit gut gehender Speisewirtschaft, für 30,000 M. zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Villa in der schönsten Lage der Stadt preiswürdig abzugeben. Näh. durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Bauplatz, 15 Mtr. Front, 21 Mtr. groß, zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz**, Michelsberg 18.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

16—20,000 M., 25,000 M., 35,000 M., sowie 55,000 bis 70,000 M. auf 1. Hypoth. auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Erstklassige Hypotheken-Capitalien vermittelt zu niedrigstem Zinsfuß und höchster Beleihung auch in **Theilzahlungen** während des Baues in Vertretung renommirter Bankinstitute die **Hypotheken-Agentur** von

Hermann Friedrich,
 Taunusstrasse 55.

24—36,000 M. sollen sofort angelegt werden. Offerten unter **C. 310** postlagernd. 15657
6000 u. 9000 M. a. Nachhyp. auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

40—45,000 M. auf 1. Hypothek auf Juli gesucht, sowie 8000 M. auf 2. Hypothek auf sofort gesucht durch

Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.
 Off. unter **S. W. 13** bis zum 24. d. M. hauptpostl. erbeten.
 Suche **20,000 M.** zu 4 1/2 %, bezgl. **20,000 M.** auf 2. Hypothek zu 5 %, **6000 M.** (sehr gut) zu 4 1/2 %, **10,000 M.** zu 5 % und **6000 M.** zu 5 %. Auszüge und Näheres kostenfrei durch **J. Schlink**, Frankenstraße 22.
 Zwei gute **Restaurationskellereien** im Betrage von 16,000 M., zu 4 1/2 % verzinsl., können sofort cedirt werden. Näh. Exped. 1406

Große Schloßfreiheit-Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 17. März.

Hauptgewinn 600,000, 3-mal 500,000, 3 à 500,000, 3 à 400,000, 6 à 300,000, 7 à 200,000, 6 à 150,000, 17 à 100,000, 12 à 50,000, 5 à 40,000, 10 à 30,000, 48 à 25,000, 90 à 20,000, 220 à 10,000 u. c. Der kleinste Gewinn in den 4 ersten Klassen beträgt Mk. 1000, in der 5. Klasse Mk. 500.

Hierzu offerire und versende gegen vorherige Kasse für sämtliche 5 Klassen, soweit deren vorrätzig, $\frac{1}{4}$ Originale à Mk. 220, $\frac{1}{2}$ à Mk. 110, $\frac{1}{4}$ à Mk. 55, $\frac{1}{8}$ Anthelle à Mk. 30, $\frac{1}{16}$ à Mk. 15 (Porto und Liste für alle 5 Klassen Mk. 1.50, Einschreibgebühr extra).

Originale 1. Klasse $\frac{1}{4}$ à Mk. 72, $\frac{1}{2}$ Mk. 36, $\frac{1}{4}$ Mk. 18, $\frac{1}{8}$ Anthelle Mk. 9, $\frac{1}{16}$ Mk. 5.

Die Nachlieferung der folgenden Klassen erfolgt zum Originalpreise.

Ferner zur Theilnahme an 100 ganzen Originalloosen 1. Klasse, in welche schon folgende 995 Hauptgewinne von 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 2-mal 150,000, 3-mal 100,000, 4-mal 50,000, 5-mal 40,000, 10-mal 30,000, 12-mal 25,000, 15-mal 20,000, 40-mal 10,000, 100-mal 5000, 100-mal 3000, 200-mal 2000, 500-mal 1000, in Summa 5,400,000 gezogen werden.

Hierzu offerire und versende Anthelle, von welchen der Spieler Miteigenthümer der in meinem Besitze und Verwahrung befindlichen Originallose wird, und werden dieselben am Ziehungstage zu Jedermanns Ansicht in meinem Schaufenster ausgelegt.

$\frac{1}{200}$ à Mk. 35, $\frac{1}{100}$ à Mk. 70, $\frac{1}{50}$ à Mk. 140, $\frac{1}{25}$ à Mk. 280, $\frac{1}{20}$ à Mk. 350, $\frac{1}{10}$ à Mk. 700 (H. 6592) 50

(Porto und Liste 30 Pf.) versendet gegen vorherige Cassa

Simon Marcus, ältestes Loose-Geschäft, Frankfurt a. M.

7. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. Januar 1890, Vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Vereinfachung beigefügt.
(Dyke Gewährt.)

98 135 (3700) 240 304 66 97 458 576 89 601 17 785 857 68 912 82 91
1001 12 133 34 290 439 712 69 940 (300) 92 2129 311 78 459 75 635
901 3089 155 200 65 302 12 680 87 91 703 66 947 50 86 4055 (300)
121 62 228 45 330 97 431 809 84 5015 29 60 222 28 310 462 76 77 589
49 662 68 830 39 909 47 6143 71 236 67 813 26 522 615 750 906 7100
7 28 218 65 71 399 410 48 685 690 814 90 907 45 48 230 91 (3000)
349 414 30 548 54 60 623 (300) 721 820 28 36 (300) 904 9028 156 91
212 614 910

10028 328 692 738 84 995 11055 64 123 39 215 317 93 500 778 878
(300) 89 12081 53 82 131 69 203 35 409 572 614 24 896 917 88 12015
145 207 30 527 636 14033 75 125 46 77 337 409 52 531 69 71 77 (300)
80 829 33 918 15039 235 307 439 (500) 624 739 78 79 385 524 16021
133 321 320 (300) 415 507 19 827 (1500) 715 17010 180 388 864 98 595
784 806 (300) 966 16094 157 (300) 213 335 409 40 74 793 841 72 920
29 10181 373 35 52 85 424 534 624 59 961

20187 355 329 54 503 651 75 791 21020 426 32 (300) 615 25 65
746 64 805 82 933 (500) 96 22085 125 44 240 363 87 426 85 541 733
41 845 23157 67 217 325 87 454 630 (3000) 73 824 72 76 24211 326
77 429 514 (3000) 809 20 921 41 51 25433 823 25 964 94 26001 272
(300) 96 (300) 405 588 605 702 80 10 75 (1500) 844 27110 244 49 333
68 82 421 65 712 818 24 36 42 60 940 59 55 24089 105 82 (150) 1 226
42 309 18 430 97 680 622 27 31 92 741 81 891 95 978 (1500) 29000
819 876 79 95 951 (500)

30091 112 637 878 87 957 31012 430 540 610 33000 125 68 280 88
87 (300) 144 (500) 465 (1500) 57 577 (3000) 569 81 33000 125 68 280 88
449 680 718 815 953 68 77 34114 208 10 410 618 783 923 33292 312
68 496 665 697 90 776 843 30147 69 89 (1500) 330 94 498 682 748 64
825 33 904 98 (300) 270 6 (300) 111 219 63 577 (300) 624 93 97 768
35031 422 57 95 540 75 767 843 921 52 39046 62 105 60 78 356
491 711

40085 (1500) 159 82 89 223 37 356 513 676 783 805 10 60 937
41086 105 29 393 537 633 66 717 63 93 858 910 42007 101 310 511
18 88 834 77 997 43004 13 80 95 130 686 782 865 964 56 44051 72
137 76 208 58 314 531 75 636 79 770 859 909 55 (500) 80 45090 206
335 73 74 486 95 628 69 755 46234 418 84 9 653 872 (30000) 916
47009 77 301 654 88 728 803 924 48992 385 88 470 610 12 45 866
82 96 77 49067 29 145 202 76 335 550 90 (500) 732 81 (500) 864

50217 (1500) 344 431 885 965 51001 246 (300) 325 (500) 416 53
576 614 (3000) 65 97 811 52046 382 536 810 80 987 53073 304 45
490 541 745 903 17 955 54006 127 85 209 27 401 3 45 623 98 847 911
55021 89 167 225 61 64 341 416 39 85 556 680 736 43 829 986 50108
52 279 304 68 740 75 907 57018 362 418 515 696 (3000) 842 953 (3000)
55044 (500) 222 513 15 701 854 91 59070 290 426 50 853 77 (3000)

60110 13 297 430 87 537 60 86 (3000) 87 797 925 61111 81 890
935 81 93 62039 70 117 89 241 93 319 479 732 801 63292 303 706 40
51 802 62 999 64017 40 (1500) 45 59 152 360 63 408 63 699 713 85 893
912 26 65065 195 98 241 48 72 339 467 68 78 567 69 613 39 730 900
64008 58 135 210 313 425 84 601 705 67 951 67418 500 94 723 863 69
66001 12 41 52 78 (300) 5 149 275 318 27 33 61 549 604 70 933 70
66123 60 233 (300) 78 360 682 626 715 3 62 95 848 40 62

70099 117 84 380 410 74 97 71176 313 36 466 670 702 48 (1500)
83 808 60 813 72009 19 33 75 215 42 369 474 (300) 633 59 71 (3000)
189 95 847 65 73026 123 282 305 74016 29 65 68 129 92 309 15 20
27 58 65 91 95 480 582 (500) 617 76 752 70 824 39 65 918 52 (3000)
93 75090 (300) 220 48 85 440 729 69 70 944 76010 150 (3000) 340
62 400 6 683 765 59 808 74 77080 103 68 210 50 744 66 848 89 959
65 77168 205 16 544 678 765 815 60 89 908 45 71 79277 92 329 495
515 617

80022 50 422 26 (3000) 686 795 857 94 949 52 81034 343 473 612
99 769 87 815 947 50 80237 57 63 215 (500) 86 467 683 759 818 3022
93 329 424 (300) 27 36 (300) 605 14 763 77 65 803 28 84116 217 332
58 96 (3000) 546 744 920 33 55113 44 285 (3000) 406 68 564 632 703
99 863 86044 69 109 50 307 11 65 64 454 61 521 85 796 922 7005
65 103 4 35 84 213 63 408 575 802 8197 314 56 484 724 904 50 (500)
87 8185 405 6 34 545 64 67 (15 000) 61 784 930 65 91

90134 455 76 567 84 704 5 (3000) 17 930 91063 193 233 312 39 49

63 433 58 556 631 778 888 94 970 92042 176 238 301 429 511 90 618 39
825 35 (3000) 68 929 (500) 61 93056 83 87 (300) 160 411 12 81 549 (500)
39 636 811 94003 13 35 89 (1500) 197 298 627 43 780 812 929 44 95001
42 (300) 70 200 40 87 867 81 711 65 811 946 56 90065 77 156 266 339
658 817 20 31 72 97025 154 859 (500) 614 40 73 709 897 90028 133
40 53 246 51 848 512 83 632 801 913 81 90154 209 472 608 708 (300)

28 77 (300) 849 50
100117 572 687 (500) 897 101047 213 22 389 470 78 80 691 980
102414 (300) 30 (3000) 64 595 (500) 646 734 838 976 (5000) 103313
401 (1500) 26 (300) 67 89 849 909 38 83 104018 615 843 98 973 81
96 105048 121 73 238 403 (300) 92 635 738 85 805 (300) 18 24 106076
139 237 345 483 533 682 749 831 65 907 107053 57 65 175 95 326 72
602 30 56 795 852 70 104018 107 229 (1500) 319 30 40 79 444 85 623
683 (1500) 807 109012 100 212 20 93 365 82 (500) 406 693 (300) 776

110104 348 462 89 557 773 (1500) 813 970 111070 96 241 314 22
438 (3000) 656 720 835 64 112098 182 224 333 681 97 888 113231
313 34 486 719 23 66 928 84 91 114147 235 301 63 494 583 624 54 710
841 115063 145 708 64 (1500) 323 419 56 88 765 75 909 16 89 116022
189 231 375 81 550 57 65 767 86 815 117217 315 (500) 518 787 78
813 94 119043 109 78 34 424 51 (1500) 570 (300) 730 94 119036
(1500) 87 114 206 56 (300) 305 531 724 56 73 889 956

120047 179 221 (500) 300 825 32 68 79 96 (500) 122075 32
70 121075 193 236 368 735 (300) 460 505 (500) 14 42 845 89 901 81
432 549 621 (300) 713 907 64 123254 (300) 399 641 714 (3000) 832
(1500) 37 910 124012 115 (500) 255 308 93 478 659 68 763 839 (5000)
909 125097 257 388 416 21 95 511 (500) 46 615 22 741 80 (3000) 85
126033 88 180 278 88 806 447 590 619 71 762 89 807 36 902 127067
333 417 (300) 61 78 572 (500) 718 22 36 930 128062 397 488 540 650
785 865 968 120210 24 57 63 415 16 664 77 754 55 911 89

130065 255 338 64 605 933 55 97 131006 56 92 310 11 478 630
714 65 80 132052 142 47 213 327 422 523 (300) 665 788 51 818 919 21
52 132057 80 155 416 514 633 710 50 822 134136 223 90 559 61 897
929 69 81 90 96 135252 601 59 83 766 961 (5000) 136002 67 176
243 85 396 585 697 787 (300) 879 960 (300) 64 137006 137 99 430 31
646 744 (500) 813 63 138010 101 78 244 441 525 64 740 56 811 33 961
139001 51 66 141 88 490 524 32 76 611 705 920

140089 145 76 79 87 217 343 76 421 38 515 (500) 683 817 88 (300)
141062 87 136 429 790 850 75 983 96 142138 302 44 81 411 30 644
143125 211 301 144034 97 167 43 206 426 641 799 865 937 (500) 56
969 145236 415 541 86 735 75 836 965 146044 138 29 500 99 665 90
659 842 942 147064 (1500) 88 127 200 34 (3000) 302 87 627 31 73 813
67 944 48 54 70 148007 29 158 224 (1500) 302 29 494 638 149143
219 (300) 301 480 598 715 (300)

150017 88 286 321 29 69 77 473 96 598 683 731 33 999 151077
167 73 84 203 36 59 402 98 525 604 (3000) 86 786 87 807 152030 252
43 582 87 703 27 865 916 152030 103 22 61 614 858 154102 90 263
375 641 502 49 67 770 81 856 153070 217 505 668 795 803 156022
74 153 81 201 391 624 630 64 987 157126 46 89 261 320 (1500) 63
(3000) 521 754 (300) 919 159045 78 233 39 371 437 64 609 (300) 49
885 957 159023 198 393 531 613 79 707 78 871 956 95

160063 207 8 77 457 625 806 83 952 161017 154 72 288 459 76
677 723 71 885 918 44 88 162136 406 539 62 638 96 767 834 77 163016
710 47 80 893 941 78 80 163136 406 539 62 638 96 767 834 77 163016
78 135 (500) 285 340 433 79 525 75 626 67 781 83 823 947 94 164025
65 78 172 266 72 304 496 542 83 925 166031 (500) 148 97 208 9 46
334 60 78 402 70 515 62 678 99 707 167197 380 500 (1500) 67 719 72
168094 157 202 373 92 400 666 82 811 992 169014 111 318 (3000)

40 463 530 5 (3000) 718 (3000) 956 (1500) 70
59 170010 93 420 35 607 37 (500) 42 52 708 45 810 61 915 18 22 48
99 1712 1 316 64 419 628 40 773 94 819 (1500) 66 (3000) 172007 41
135 227 61 326 403 53 81 (1500) 523 (1500) 647 66 88 722 858 954 62
173014 47 174 25 379 417 87 627 75 757 966 67 174057 168 337 488
683 90 648 781 838 901 175472 671 831 69 176003 22 27 110
46 (3000) 249 60 454 80 713 26 814 19 934 177034 428 975 178005
30 174 235 83 517 84 744 98 947 77 179017 122 43 51 82 99 235 327
35 90 553 77 721 (300) 873

180009 122 44 69 336 64 71 414 668 (500) 877 998 181057 100 81
256 564 664 707 32 49 79 950 182021 (500) 129 239 431 (500) 36 64
557 96 637 76 89 801 905 182030 51 148 218 327 482 549 81 710 55 58
824 949 58 184033 124 61 75 248 332 475 185030 44 69 80 111 69 78
87 623 702 29 73 874 921 186166 222 64 38 302 655 803 959 187037
39 81 (300) 98 337 65 552 93 632 189150 322 452 576 80 611 90 742

817 32 943 189104 611 720 85 61 538 965 67

Zimmerspäne

sind karrenweise zu haben bei **H. Wollmerscheidt.**

Miethgesuche

Eine Villa sofort zu miethen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter S. S. 411 an die Exped. d. Bl.

Eine kleine sehr ruhige Familie sucht eine Wohnung von 2 Räumen nebst Küche und Zubehör in nur ruhigem Haus außerhalb der Stadt. Näh. Exped. d. Bl. 1500

Etage von 4—6 Zimmern in gutem Hause, am liebsten einer Villa, von einz. Herrn unmöblirt auf gleich od. 1. April gesucht. Off. an A. Weltner, Delaspéestr. 6, erbeten.

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Nerostraße 20 Laden nebst Wohnung zu verm. Näh. bei Franz Schade, daselbst. 891

Laden, ein großer und ein kleiner, mit daranstoßender Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, und eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten im Neubau Saalgasse 4. Näh. Röderallee 32, rechts 1 Etage. 465

Laden zu vermieten Schulgasse 5. 202

Großer Laden mit Comptoir, event. auch Wohnung, in der vorderen Langgasse zu verm. Näh. Exped. 930

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu vm. 18088

Kleine Gastwirthschaft

per 1. April an einen cautionsfähigen Wirth zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1497

Wohnungen.

Adlerstraße 13 im Vorderhaus sind 3 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 1401

Adlerstraße 63, Vorderh. Part., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1544

Große Burgstraße 13

ist der zweite Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 736

Nerostraße 20 ist der 1. Stock, 2 Salon, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres bei Franz Schade daselbst. 890

Rheinstrasse 84 elegante Bel-Etage, 7 große Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 2—4 Mansarden, großer überd. Balkon, freie schöne Aussicht allenthalben, zum 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachmittags zwischen 2 u. 4 Uhr. Näh. Adelhaidestr. 52, I. 1209

Filanda (am Kochbrunnen) 4 Zimmer, Küche, Balkon etc., 2. Etage, Frontspitze 2 Zimmer, Küche, per April zu verm.

Eine schöne Bel-Etage,

6 Zimmer, großer Balkon und Zubehör (Rheinstraße), ist zum 1. April zu vermieten. Zu besichtigen von 11—1 Uhr. Näh. Exped. d. Bl. 1588

Möblirte Wohnungen.

Eine elegant möblirte Bel-Etage, dicht an der Wilhelmstraße und dem Kurpark gelegen, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon etc., auf längere Zeit zu vermieten. Näh. Exped. 922

Möblirte Zimmer.

Adelhaidestraße 39, 2. Etg., gut möblirte Zimmer mit und ohne Pension sofort zu vermieten.

369

Bachmeyerstraße 4 ist ein großes möblirtes Zimmer mit oder ohne Kasse für einen oder zwei Herren auf sofort zu vermieten.

Friedrichstraße 20, 2. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 1319

Friedrichstraße 45, I., mehr. möbl. Zimmer gleich zu verm.

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermieten. 10711

Nerothal 10

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Röderallee 24, „Villa Elisa“, schön möblirte, ruhig gelegene Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten. 1441

Wellstrichstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Schön möblirte Zimmer von 12 Mk. an zu vermieten, sowie billige gute Pension im „Pfälzer Hof“.

Gut möblirtes Zimmer mit Cabinet für monatlich 20 Mk. zu vermieten Helenestraße 28, 2. Etage. 15619

Salon und Schlafzimmer, elegant möblirt, preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, I. 15269

Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 35.** 9739

Möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 1, II.

Ein großes gut möbl. Zimmer zu verm. Gr. Burgstraße 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer mit Pension monatl. 45—55 Mk. Cäferstr. 19.

Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. I. 14594

Ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten

Friedrichstraße 47, I.

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm.

Geisbergstraße 24. 1620

Möblirtes Zimmer billig zu verm. Hellmündstraße 27, II. 1432

Ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost und Bedienung

zu vermieten Bahnstraße 3, 1 Etage hoch. 743

Schön möblirtes Zimmer zu verm. Leberstraße 29, 1 Et. 1240

Ein Zimmer mit Pension für 40 Mk. monatlich zu vermieten

Taunusstraße 34. 1352

Schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Exped. 1238

Eine möblirte Dachstube zu vermieten Adlerstraße 10. 1447

Zahustraße 3, Hths. I, Schlafstelle für junge Leute.

Zwei reinf. Arbeiter erh. Kost u. Logis Faulbrunnenstr. 6, II. 1218

Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle. N. Kellerstraße 10, Dahl.

Leere Zimmer, Mansarden.

Schwalbacherstr. 55, Part. I., 1 Part.-Zimmer zu vm. 1622

Ein einzelnes febl. Zimmer im Hths. zu verm. Kirchgasse 42. 1370

Gr. heizb. Mansarde an eine ält. Person z. vm. Moritzstr. 34, I. 1202

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Ein Pferdestall in der Westliche Ringstraße zu verm. 1587

K. Blum, Karlstraße 2.

Fremden-Pension

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9931

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10 und 14,

elegant möblirte Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 737

Eine Dame oder Herr, wenn auch kränklich, findet in besserer Familie angenehmes Heim. Neuester ruhige Gegend, im Hause absolute Ruhe. Erste Referenzen. Gefällige Anfragen bei der Exped. d. Bl. 1468

Tüll- und Gazeschleier

empfehlte

1846

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

(Nachdruck verboten.)

Die Gründung des Herzogthums Nassau.

Von C. Spielmann.

II.

Die Wiener Congreßacte.

Das Herzogthum Nassau erhielt durch die Bestimmungen von 1806 nunmehr einen festeren Zusammenhang; allein seine Gestalt war auch jetzt noch nicht abgerundet, sondern nahm sich ziemlich ungeheuerlich aus. Von Höchst bis Hochheim bildete der Main die Südgrenze; von Diebrich bis unterhalb Unkel der Rhein die Süd- und Südwestgrenze; nur bei St. Goarshausen hing die niedere Grafschaft Ragenellenbogen mit dem jenseitigen französischen Gebiete zusammen und dehnte sich rechts landeinwärts bis zur Aar aus. Nördlich reichte das Land theilweise bis an, theilweise bis über die Sieg, dann aber griff das Großherzogthum Berg über Siegen, Marienberg, Westerburg, Hadamar bis an die Lahn bei Wilmar und Almenau herein, während östlich wieder das Nassauische sich über den Kreis Wehlar (die Stadt ausgenommen) erstreckte. Der Südtheil der Ostgrenze hat sich später nicht verändert. Alles in Allem umfaßte das Gebiet des Herzogthums 103 Quadratmeilen mit 300,000 Einwohnern.

Die gemeinsame Regierung der beiden nassauischen Fürsten offenbarte sich darin, daß sie die Landesgesetze gemeinschaftlich erließen. Im übrigen besorgte jeder die geringeren inneren Angelegenheiten in der Regierung seines Gebietstheiles mit Hilfe seiner leitenden Staatsminister von Marschall in Wiesbaden und von Sagem in Weilburg; bis Letzterer zurücktrat und Ersterer das Amt eines Hauptministers allein versah. Friedrich August widmete seine Hauptthätigkeit dem Militärwesen und übernahm — er war früher österreichischer Feldmarschall — das Obercommando über die Truppen; Friedrich Wilhelm wandte seine Sorge hauptsächlich der Civilverwaltung zu. Es gab drei Regierungssitze, zu Wiesbaden, Weilburg und Ehrenbreitstein (Letzterer für die erworbenen Länder); ein vierter zu Hachenburg wurde 1809 aufgehoben. Als Gerichte bestanden für die erste Instanz der Justizsenat zu Ehrenbreitstein, für die zweite das Hofgericht in Wiesbaden, für die dritte und höchste das Oberappellationsgericht in Hadamar, später in Diez. Die Zuchthäuser in Weilburg und Wiesbaden wurden aufgehoben; das zu Diez sollte ausschließlich die groben Verbrecher aufnehmen, indes zu Eberbach eine Arbeits- und Besserungsanstalt eingerichtet wurde. Am 1. Januar 1808 erschien das Edikt über die Aufhebung der Leibeigenschaft, des Frohn- und Dienstzwanges im Herzogthum, am 8. September 1812 das Edikt wegen Aufhebung aller älteren Abgaben. Am 14. Februar 1809 wurde das Steuer-Edikt erlassen, das sich auf die Grundsätze von der allgemeinen Rechtsgeltung und der Gleichheit vor dem Gesetze stützte und in seiner Anwendung als sehr einfach und zweckmäßig erfunden wurde. Den Grund- und Standesherrn, Gutseßigern und „Vasallen“ wurde für die verlorenen Gefälle und Bedinge der Leibeigenen Ersatz gewährt; die Herrschaft verlangte vorherhand keine Entschädigung. Erst später, unter Herzog Wilhelm, wurde die Summe von 1,400,000 Gulden beansprucht, was den heftigen Kampf zwischen den Ständen und der Regierung hervorrief. Das Herzogthum Nassau zählte von 1806—1814 achtundvierzig Aemter.

Unterdessen ging die Geschichte der Völker ihren Gang, bestimmt durch das Walten des gewaltigen Franzosenkaisers. Der Westen, der Süden und die Mitte Europas beugten sich vor ihm. Mit den Rheinbunds-Truppen verstärkte er seine Kriegsmacht; sie

halfen ihm die Schlachten auf der pyrenäischen Halbinsel schlagen, mit ihnen warf er Oesterreich nieder. Das nassauische Contingent bedeckte sich in Spanien mit Ruhm, erlitt aber auch entseßliche Verluste. Endlich brach der Unerfättliche zur Eroberung des Ostens auf und nun fand er sein Ziel. Slaven und Germanen vereinigten sich zum Sturze des romanischen Gewaltthabers. Die Völkerschlacht bei Leipzig zertrümmerte seine Macht und seine letzten deutschen Treuen — das Wort findet sich hier, zu unruhigem Ausdruck — verließen ihn. Die Rheinbunds-Länder wurden als eroberte Gebiete betrachtet; sie verwaltete vorläufig der deutscheste Mann in russischem Dienste, der grimmigste Feind der Franzosen und der Französer. — Stein. Mit Angst und Zittern sagten auch die beiden nassauischen Fürsten dem Gestürzten ab (November 1813) und befohlen ihren Truppen, zu dem englisch-spanischen Heere überzugehen. Das furchtbare Schicksal, das jene Tapferen zum Theil traf, ist bekannt. Aber trotzdem sich Oesterreich für den Fortbestand des Herzogthums verbürgt hatte, schwebte noch eine geraume Zeit das Schmet des Damokles über dem Haupte der Fürsten. Ein Act der Klugheit war es, daß sie am 1/2. September 1814 dem Staate eine landständische Verfassung verliehen. Am 1. October 1814 trat der Congreß der europäischen Mächte in Wien zusammen, und die wechselvollen Verhandlungen begannen. Sie zogen sich sehr in die Länge, und wenn der gefangene Löwe nicht plötzlich aus seinem schlecht bewachten Käfige ausgebrochen wäre, wer weiß, was sich ereignet hätte. So beschleunigte er die Arbeiten des Congresses, und am 9. Juni 1815 wurde die General- oder Schluß-Congreßacte unterzeichnet.

Schon unter der Hand, am 31. März 1815, hatten Nassaus Regenten mit der Krone Preußen einen Staatsvertrag abgeschlossen. Er war ein Tauschvertrag im reinsten Sinne des Wortes, durch welchen der Besitzstand des Herzogthums zum dritten Male verändert wurde.

Nassau trat an Preußen ab:

Die Aemter Altenwied, Neuerburg, Dinz, Engers (mit Irlich und Hammerstein), Heddesdorf, Neuwied, Dierdorf, das Kirchspiel Heimbach, Glabbach und Weiß (woraus der Kreis Neuwied gebildet wurde); von den Aemtern Ehrenbreitstein und Ballendar die Orte Sayn, Mühlhofen, Vendorf, Welterburg, Ballendar, Mallendar, Niederwerth, Niederberg, Uebar, Immenborn, Neudorf, Arenberg, Arzheim, Ehrenbreitstein, Pfaffenborn und Horschheim (welche Orte nun den rechtsrheinischen Theil des Kreises Coblenz bilden);

die Aemter Altenkirchen, Schöneberg, Schönstein, Freusberg, Friedewald einen Theil von Hersbach und das Kirchspiel Hamm (den heutigen Kreis Altenkirchen);

die Aemter Braunfels, Greifenstein, Hohenfolms (die mit Wehlar zum Kreise Wehlar vereinigt wurden).

Nassau empfing dafür:

die Fürstenthümer Dillenburg, Hadamar und Siegen; die Grafschaften Westerburg und Schabek und den Theil des Fürstenthums Wied-Runkel nördlich der Lahn.

Am 17. October 1816 trat die vierte und letzte Veränderung im Territorialbestande des Herzogthums ein. An diesem Tage gab Nassau das Fürstenthum Siegen (den Kreis Siegen von heute) an Preußen, ebenso das Amt Aylbach, das mit dem Kreise Wehlar vereinigt wurde. Dafür erhielt es die Niedergrafschaft Ragenellenbogen (die späteren Aemter Langenschwalbach, St. Goarshausen außer Caub und einen Theil von Nastätten). Nunmehr hatte das Herzogthum die abgerundete Gestalt endlich bekommen, die es fünfzig Jahre hindurch (1816—1866) behalten sollte; es umfaßte nun 86,5 Quadratmeilen mit 300,000 Einwohnern und seit der Zeit kann man eigentlich erst von einem nassauischen Staate, von nassauischer Staatsgeschichte reden.

Weber Herzog Friedrich August noch Fürst Friedrich Wilhelm erlebten diese völlige, enbliche Neugestaltung des Landes. Letzterer verunglückte im Schlosse zu Weilburg am 8. Januar 1816, und ersterer starb an Altersschwäche am 24. März desselben Jahres. Der junge Fürst Wilhelm wurde Herzog und alleiniger Regent. Wie unter ihm das nassauische Regierungs- und Verwaltungssystem ausgebaut wurde, davon ist vor wenigen Monaten in einem Aufsatze im „Wiesbadener Tagblatt“ ausführlich die Rede gewesen.



Donnerstag, den 23. Januar 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Zauberflöte“.
Kurbus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege. Abends 8 1/4 Uhr:
 Vortrag im „Schützenhof“.
Wiesb. Kranken- u. Sterbverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Teutonia“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rhythmus. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Rhythmus.
Sittler-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Sittler-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrich-
 straße 41 und Schwalbacherstraße 22.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 21. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Wind.
Barometer* (Millimeter)	742,8	747,1	749,1	746,8
Thermometer (Celsius)	+3,1	+5,8	+1,1	+2,6
Dampfspannung (Millimeter)	5,4	4,9	4,7	5,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85	74	94	88
Windrichtung u. Windstärke	S. W. schwach.	W. schwach.	W. stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	8,3	—

Vor- und Nachmittags kurzer Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen
 der deutschen Seewarte.

24. Januar: Etwas kälter, bewölkt, Niederschläge, lebhaft aufsteigende
 rauhe Winde.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Braunsfeld-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Braunsfeld: 720* 830 940 1030 1130 1230 230 330 430 530
 630 730 830*
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1210 140 310 340
 410 510 610 710 810 910*
 Ankunft in Biebrich: 810* 920 1030 1140 1240 210 340 410 440 540 640
 740 840 940.

Strecke Braunsfeld-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von Braunsfeld: 720* 830 940 1030 1130 1230 230 250
 330 350 450 550 650 750 850*
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740* 850 1000 1110 1140 1210 1240 140
 240 310 340 410 510 610 710 810 910*
 Ankunft Göthestraße: 745* 855 1005 1115 1145 1215 1245 145 245 315
 345 415 515 615 715 815 915.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Braunsfeld: 150 220 330 430 530 630.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 210 240 340 440 540 640.
 Ankunft in Biebrich: 240 310 410 510 610 710.

* Verkehrt vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Braunsfeld.

Abfahrt von Biebrich: 625* 730 830 940 1010 1050 1130 120 230 330 430
 530 630 730.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 635* 751 901 1011 1050 1121 1211 131
 321 421 521 621 721 821.
 Ankunft an Braunsfeld: 715* 810 920 1030 1110 1140 1240 210 340 410
 540 640 740 840.

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Braunsfeld.

Abfahrt von Göthestraße: 630* 745 855 105 1035 1115 1145 120
 1245 145 245 345 415 515 615 715 815.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 635* 750 900 1010 1050 1130 1151 120
 1251 150 251 350 450 550 650 750 850.
 Ankunft Braunsfeld: 715 810 920 1030 1110 1140 1210 1240 110 210 310
 340 440 540 640 740 840.

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Biebrich: 1230 150 330 430 530.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 131 211 351 451 551.
 Ankunft an Braunsfeld: 140 240 410 510 610.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur
 Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–2 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Taunus-
 straße 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr
 Abends, Sonntags von 8–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Englische Kirche (an der Frankfurterstraße).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
 der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 21. Januar.

Weid.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 00.00–16.21	Amsterdam (fl. 100) M. 168,85 bz.
20 Franken in 1/2 „ 16.16–16.20	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 81,5 bz.
Dollars in Gold „ 4.16–4.20	Italien (Lire 100) M. 79,925 bz.
Dufaten „ 9.60–9.65	London (Sfr. 1) M. 20,435 bz.
Dufaten al maroo „ 9.60–9.65	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereign „ 20.87–20.42	New-York (D. 100) M. —
Gold al maroo p. R. „ 27.87–27.94	Paris (fr. 100) M. 81,80,95–81 bz.
Gauß. Scheideg. „ 0000–2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Sachß. Silber „ 132,50–134,50	Schweiz (fr. 100) M. 80,825 bz.
Oesterr. Silber „ 000–000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales „ 16,65–00,00	Wien (fl. 100) M. 173 bz.
Reichsbank-Disconto 5%.	Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Spezerwaaren im „Rhein-
 Hof“. (S. Egl. 18.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Jan.: Dem Schlosser an den hiesigen Wasser-
 Gaswerken Konstantin Karl Bernhardt Zwilling, e. S., Wilh.
 Johannes, und e. L., Franziska Elisabeth. — 16. Jan.: Dem Re-
 giments-Eugen Eubens e. L., Klara Louise Käthe. — 17. Jan.: Dem hiesigen
 Fabrikanten Karl Zimmermann e. L., Pauline Wilhelmine Henriette.
 20. Jan.: Dem Koch Georg Wahlheim e. S., Wilhelm Heinrich. —
 unehel. S., Willy.

Aufgeboten: Tagelöhner Bernhard Ludwig Martin Wiedenborn
 Sonnenberg, wohnh. daselbst, und Anna Elisabeth Johanna Jung
 Wärfstadt im Untermainkreis, wohnh. hier. — Kellner Johann De-
 Möller aus Benthelm, Landdrostei Osnabrück, wohnh. hier, —
 Christine Theodora Preuß aus Oberreifenbach im Obermainkreis, wohnh.
 hier.

Verheiratet: 21. Jan.: Schürmann Bernhard Scharf aus Lindenberg,
 Kreis Heiligenstadt, Reg.-Bezirk Erfurt, wohnh. hier, und Anna Maria
 Dingel aus Mosberg, Kreis Marburg, bisher hier wohnh.

Gestorben: 20. Jan.: Mathilde, geb. Hasselkamp, Ehefrau des Rent-
 kassen-Rathes Hugo Schnabel, 57 J. 9 M. 11 T. — August Karl, S. des Schlossers
 Johann Stephan Krötsch, 8 M. 25 T. — Maurer Christian Gall
 aus Singhofen im Untermainkreis, 43 J. 9 M. 9 T. — Katharine,
 Fräulein, Ehefrau des Schuhmachers Heinrich Friedrich Wilhelm Müller,
 41 J. 4 M. 26 T. — Adolph, geb. Dethmar, Witwe des Kaufmanns
 Karl Isaac Souchay aus Manchester, 70 J. 3 M. 11 T. —
 Oberst z. D. Georg Christian Heinrich Rütke, 57 J. 10 M. 18 T.
 21. Jan.: Königl. Oberst a. D. Jacob Hermann Kresser, 80 J. 2
 12 T.

Königliches Landgericht.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: In den Bergen. Roman von M. Streckfuß (18. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Die Gründung des Herzogthums Nassau. (II. Die Wiener Congreßacte.) Von C. Spielmann.

Lokales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Beschlussfassung über die Verpachtung des Rathhausackers. 3) Beschl. über Anträge des „Verschönerungs-Vereins“, betr. die Anlage von Promenadenwegen im Stadtwalde. 4) Beschl. über Regelung der Unterhaltungskosten für Thurm- und Glocken. 5) Vertrags-Genehmigung, betr. die Ueberragung des Eigenthums und der Unterhaltung verschiedener Bezirks-Straßentrecken an die Stadtgemeinde. 6) Vorlage des Gutachtens der Sachverständigen über die Höhe der Entschädigung für das zur Freilegung der Ringstraße zwischen Gleich- und Weirstraße zu enteignende Gelände. 7) Begutachtung von Bauangelegenheiten. 8) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 9) Besuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

= Bürger-Ausschuß. Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“ (Neugasse) eine Versammlung der Mitglieder des städt. Bürger-Ausschusses statt.

-o- St. Excellenz Herr Landwirthschaftsminister v. Lucius weilte anlässlich des jüngst erfolgten Todes seiner Schwiegermutter, der Frau Memmerin Souchay, seit vorgestern in unserer Stadt.

-o- Kaisers Geburtstag wird aus Anlaß der Landestrainer auch bei der heiligen Garnison ohne andere Festlichkeiten begangen. Die Feier wird sich auf Kirchgang und Festessen ohne Musik beschränken.

-o- In den Pösten der Malerei des Festsaales im neuen Rathhaus hat der Gemeinderath bei dem Cultusministerium um einen Zuschuss aus diesbezüglichen Fonds nachgefragt. Um festzustellen, ob solche Kosten auch würdige Verwendung fanden, hat ein Commissar des Cultusministeriums, Herr Geheime Regierungsrath und Baurath Spicker von Berlin unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters von Jbell, des Herrn Stadt-Baubirectors Winter und des Herrn Professors Hauberisser, welcher letzterer Herr über die beabsichtigten Malereien näheren Aufschluss gab, gestern Vormittag den Festsaal und die übrigen Räume des Rathhauses besichtigt. Der Herr Commissar soll sich sehr lobend über das Gesehene ausgesprochen haben.

-o- Der Nassauische Gefängniß-Verein hielt am Dienstag Nachmittag im „Hotel Dachs“ hier seine Generalversammlung ab, in welcher Herr Stadtpfarrer Geißl, Rath Dr. Keller zunächst dem kürzlich verstorbenen Präsidenten des Vereins, Herrn Pfarrer Petisch, einen warmen Nachruf widmete. Nach dem Bericht des Herrn Geh. Regierungsraths a. D. Schellenberg betragen die Einnahmen im abgelaufenen Jahre 6693 Mk., die Ausgaben 4886 Mk., so daß ein Ueberschuß von 885 Mk. verbleibt. An Stelle des früheren Kassiers, Herrn Lehrer Mager, ist im Laufe des Jahres Herr Kaufmann Peter Alzen getreten. Der Capitalbestand betrug zu Ende des vorigen Jahres 641 Mk., abgelegt wurden in 1889 700 Mk. und neu angelegt 8000 Mk., so daß der Verein dormalen über ein Capital von 8841 Mk. verfügt. Mit den im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen hat der Verein besonders erfreuliche Erfolge bei jugendlichen Sträflingen gehabt. Viele derselben wurden in Familien, bei Meistern oder in Erziehungs-Anstalten untergebracht. Da es vorthellhaft, wenn der Gefängniß-Geistliche dem Vorstand angehört, und Herr Religionslehrer Dr. Spieß voranschicklich diese Stelle erhält, so erklärte sich die Versammlung mit dem Eintritt desselben in den Vorstand einverstanden. Herr Contre-Admiral a. D. Werner war leider durch Unwohlsein verhindert, seinen angeforderten Vortrag „Strafvollzug an Bord der Schiffe“ zu halten. Er hatte aber in lebenswürdigster Weise der Versammlung sein Manuscript zur Verfügung gestellt, welches Herr Lehrer Fleiß zur Verlesung brachte. Die fesselnden, zum größten Theile aus eigenen Erfahrungen beruhenden Schilderungen, ließen hin und wieder die Ansicht durchleuchten, daß die heutigen Strafen an Bord in Anbetracht der eigenartigen vom Lande so verschiedenen Verhältnisse völlig unzureichende seien. Wenn ein Mann in Ermangelung eines gewissen Raumes, auf dem Decke angebanden, mit einem Segeltuche umspannt und bewacht werde, so sei dies keine Strafe zu nennen. Er höre, was gesprochen werde, habe also Unterhaltung und Faulenza auf Kosten seiner Kameraden, die, da Jedem kein Arbeitspensum zugewiesen und Ertrag nicht vorhanden ist, für den Fehlbenden eintreten

müssen. Die Anfangs der 70er Jahre abgeschaffte körperliche Züchtigung mit dem Lantende habe sich in mancher Beziehung viel besser bewährt, als die später eingeführten Strafen, so daß man mit dessen Abschaffung aus falscher Humanität einen Fehlgang gethan habe. Wenn auch die deutschen Matrosen zuverlässig und willig seien und sich mit einem Winke leiten ließen, so fänden sich doch auch unter ihnen wilde Elemente, für welche jedoch die vorhandenen Disciplinarstrafen genügt. Nach Erledigung der Tagesordnung fand noch eine gesellige Unterhaltung statt.

= Placat-Fahrplan. Für Restaurationen, Hotels und andere ähnliche Locale sind in der Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“ sogen. Placat-Fahrpläne erschienen und auf Carton mit Hänge zu dem billigen Preise von 50 Pfg. zu haben. Die Pläne enthalten die Fahrzeiten der hier einmündenden Eisenbahnen, der Dampf-Straßenbahn, der Pferdebahn und der Nerobergbahn.

-o- Archäologische Funde. Bei den Canalarbeiten am Mauritiusplatz ist man auf Reste von Mauern der ehemaligen Mauritiuskirche gestoßen. Auch hat man gestern daselbst verschiedene alte Waffen gefunden, welche wohl auf die früher dort bestandene Begräbnisstätte zurückzuführen sind.

-o- Unfall. Gestern Nachmittag gerieth der bei Herrn Meggermeister Bursart hier beschäftigte Meggergehilfe Jean Seewald von hier mit dem rechten Daumen in eine Fleisch-Schneidemaschine und zog sich dabei eine so schwere Verletzung zu, daß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

-o- Verhaftet wurden gestern Vormittag zwei dem Arbeiterstande angehörige Männer, welche des Verbrechens gegen §§ 175 und 176 Pof. 3 des R.-Str.-G.-B. beschuldigt werden.

-o- Bei der gestrigen Versteigerung von Immobilien der Erben des Privatiers Carl Jung blieb bezichtigender auf: 1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Scheune und 8 Ar 24 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudelände, belegen an der Hochstraße 8, Herr Schreiner Wilhelm Kan mit 18,550 Mk. und 2) 5 Ar 97,25 Qu.-Mtr. Acker „Seeroben“. 2. Gew. derselbe mit 3050 Mk.

*** Vereins-Nachrichten.** Der dramatische Verein „Thalia“ bringt nächsten Samstag, den 25. d., im „Admer-Saale“ die vieractige Poffe mit Gesang: „Lumpen-König“ oder „No. 13“ von Georg Zimmermann zur erstmaligen Aufführung. Die vorkommenden Couplets werden von der eigenen Capelle des Vereins begleitet. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Da der eigentlichen Aufführung noch eine gemütliche Abend-Unterhaltung folgt, so ist besonders der tanglustigen Jugend Gelegenheit geboten, sich einige vergnügliche Stunden zu bereiten. — Der „Zweigeverein Wiesbaden der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ unterhält bekanntlich schon seit Jahren eine reichhaltige Volksbibliothek und eine Fortbildungsschule für Mädchen. In Kurzem erweitert er das Feld seiner gemeinnützigen Thätigkeit durch die Errichtung einer „Hochschule für Töchter der arbeitenden Classen“. Das preussische Handelsministerium hat dem Vereine als Beihilfe zur Gründung und Unterhaltung der Hochschule für das laufende Jahr 500 Mark bewilligt.

- Wiesbaden, 22. Jan. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Giffenig vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, Lempp vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, v. Lud vom Fü.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, dieler unter Verlegung in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) No. 15, v. Trott vom Fü.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, Keller vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, zu außerordentlichen Sec.-Lieut. befördert. Hinnius, Major vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Commandeur des Landw.-Bezirks Worms ernannt. Derrig, Major vom 8. Ostpreuss. Inf.-Regt. No. 45, als Bats.-Commandeur in das 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, Hoeckner, Hauptm. und Batterie-Chef vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, unter Beförderung zum überzähl. Major, in das Feld-Art.-Regt. von Bender (Schlef.) No. 6, Gailwig, Hauptm. à la suite des Generalstabes der Armee, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, als Batterie-Chef in das Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, Albrecht, Prem.-Lieut. vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, in das Inf.-Regt. No. 128, Mentel, Sec.-Lieut. vom 1. Hess. Inf.-Regt. No. 81, unter Beförderung zum Prem.-Lieut. in das 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88 versetzt. Müller, Bicefeldw. von dem Landw.-Bezirk II. Berlin, zum Sec.-Lieut. der Res. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, Seipp, Gely, Sec.-Lieuts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Oberlahnstein, zu Prem.-Lieuts. befördert. Mohn, Bicefeldw. vom Landw.-Bezirk Limburg, zum Sec.-Lieut. der Res. des Fü.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, Gleim, Bicefeldw. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Marburg, zum Sec.-Lieut. der Res. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, Jung, Bicefeldw. vom Landw.-Bezirk Mainz, zum Sec.-Lieut. der Res. des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27, befördert. Belzer, Sec.-Lieut. von der Res. des Inf.-Regts. Graf Werder (4. Rhein.) No. 90, als Res.-Offizier zum Fü.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80 versetzt.

*** Wiesbaden, 22. Jan.** Die neu erschienene Rang- und Quartierliste führt die Offiziere der hier garnisontenden 2. Abtheilung Nass.

Feld-Artillerie-Regiments No. 27 in folgender Reihenfolge auf: Abtheilungs-Commandeur Major Seydeder; Hauptleute Pfeiffer, Bode, Schäfer und Pfleger; Premierlieutenants Trimborn und v. Ramm; Secondelieutenants Renbauer, Adjutant, Geisler I, v. Amelungen, Geisler II, v. Laer, Baensch, v. Grabow, Vitzmann und Krüger. Abtheilungsarzt Stabsarzt Dr. Klein. Assistenzarzt II. Al. Dr. Heermann. Zahlmeister Herwig.

* **Wiesbaden, 22. Jan.** Nach der neuen fassen erschienenen Rang- und Quartierliste der Königl. Preussischen Armee befinden sich von den 90 im Jahre 1886 in die preussische Armee übergetretenen Herzogl. Nassauischen Offizieren gegenwärtig noch 15 im activen Dienst und 2 in inactiven Stellen. In 1870 sind 7 gefallen, inzwischen gestorben 18 und verabschiedet 50. Die noch activen Offiziere sind: 1) Oberlieut. Heder, jetzt Oberlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier im Westf. Füsil.-Reg. Nr. 37 (Krotochin); 2) Oberlieut. v. Reichenan, jetzt Oberlieut. à la suite des 2. Garde-Feld-Art.-Reg. mit Wahrnehmung der Geschäfte des Commandeurs der Artillerie-Schießschule zu Berlin, vom 1. April 1890 ab: Jüterbog beauftragt, Mitglied des General-Artillerie-Comités; 3) Unterlieut. Anthes, jetzt Major und Bat.-Commandeur im Hohenzoll. Füsil.-Reg. No. 40 (Cöln); 4) Unterlieut. von Langen, jetzt Major und Bat.-Commandeur im 1. Hannov. Inf.-Reg. No. 74 (Hannover); 5) Unterlieut. Wint, jetzt Major à la suite des Inf.-Reg. Graf Werder (4. Rheinl.) No. 30, commandirt zur Gewehr-Abtheilung in Spandau; 6) Unterlieut. Gran, jetzt Major und Bat.-Commandeur im Hohenzoll. Füsil.-Reg. No. 40 (Cöln); 7) Unterlieut. Kaiser, jetzt Major und Bat.-Commandeur im Niederschles. Fuß-Artillerie-Reg. No. 6 (Breslau); 8) Unterlieut. Bauer, jetzt Major, aggregirt dem 3. Hess. Inf.-Reg. No. 83 (Kassel); 9) Unterlieut. Müller, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im Hannov. Füsil.-Reg. No. 73 (Hannover); 10) Unterlieut. v. Vierbrauer zu Breunstein, jetzt Major im Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) No. 15 (Minden); 11) Unterlieut. v. Holbach, jetzt Major und Bat.-Commandeur im Niederrhein. Füsil.-Reg. No. 39 (Düsseldorf); 12) Unterlieut. Pulch, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im Inf.-Reg. No. 99 (Bialburg); 13) Unterlieut. v. Köhler, jetzt Hauptmann à la suite des 8. Niederschles. Inf.-Reg. No. 50 und im Neben-Stat des großen Generalstabes, Mitglied der Studien-Commission für die Kriegsschulen und Lehrer bei der Kriegs-Akademie (Berlin); 14) Unterlieut. Tedenburg, jetzt à la suite des Generalstabes der Armee und Directions-Mitglied des Central-Directoriums der Vermehrungen und 15) Unterlieut. Anthes, jetzt Hauptmann und Comp.-Chef im 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88 (Mainz). — In inactiven Stellen befinden sich: 1) Oberlieut. Sartorius, jetzt Major und Bezirks-Commandeur (Aachen); 2) Oberlieut. Magdeburg, zuletzt Oberlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier im Inf.-Reg. No. 130, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig als Brigadier der 7. Gendarmen-Brigade (Münster) wieder angestellt. Im Jahre 1889 war außer dem ehem. Oberlieut. Magdeburg kein Abgang an activen Offizieren; von inactiven wurde der ehemalige Hauptmann Klefeld, Major und Bezirks-Commandeur zu Schleifstadt als Oberlieutenant mit der Uniform des 1. Nass. Inf.-Reg. No. 87 von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks entbunden.

+ **Siebrich-Mosbach, 22. Jan.** Die gestern Abend im Gasthaus „zum Löwen“ zu Mosbach stattgehabte Wahl-Versammlung der Arbeiterpartei war sehr stark besucht und verlief im Ganzen ruhig. Der Candidat der Partei entwickelte in längerer Rede sein Programm und legte die Stellung zu den übrigen Parteien klar. Im gleichen Sinne sprachen noch zwei Herren des Vorstandes. Am Schlusse folgte eine Sammlung, wahrscheinlich für Parteizwecke bestimmt, statfinden; dieselbe wurde jedoch auf Grund des Sozialisten-Gesetzes verboten.

— **Niederrhain, 21. Jan.** Der Männergesang-Verein „Baldass“ hielt seine diesjährige Winter-Veranstaltung, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute, im Saale zum „Johannis-Brünnchen“ ab. Das schöne, reichhaltige Programm, worunter Chöre von Möring, die zur besten Ausführung gelangten, bezeugte, daß der Verein, unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Schneider in Schierstein, im Stande ist, Vortreffliches zu leisten. Als Solisten traten die Herren Schneider (Schierstein), Flöte, und Heinrich Preuß (Wiesbaden), Bariton, auf. Sämmtliche Nummern wurden mit reichem Beifall ausgezeichnet.

— **Erbenheim, 20. Jan.** Unsere vacante Pfarrei gehört bekanntlich zu den best-dotirten des ganzen Regierungsbezirktes. Wie wir nun aus sicherer Quelle erfahren, haben sich um dieselbe eine große Anzahl Geistliche im vorgerückten Lebensalter beworben. Wer der Glückliche ist, der die hiesige Stelle erhält, läßt sich noch nicht sagen, da dieselbe von königlichem Consistorium in Gemeinschaft mit dem Synodal-Ausschuß besetzt wird.

— **Adstein, 20. Jan.** Die Königl. Regierung zu Wiesbaden hat den Gemeinden, in denen im Jahre 1888/89 landwirtschaftliche Fortbildungsschulen bestanden haben, eine Beihilfe zu den dadurch entstehenden Kosten in der Höhe von 40 Mk. mit der Verpflichtung bewilligt, daß dieselben an die Lehrer auszubezahlen werden, die den Unterricht erteilt haben. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch bemerken, daß es in der hiesigen Gegend nur ganz wenige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen gibt. Die meisten Gemeinden scheuen die Kosten, die die Gründung und Unterhaltung derartiger Schulen verursachen, andere Gemeinden befürchten, daß dieselben doch nicht regelmäßig besucht würden. Beide Gründe sind sehr hinfällig. Eine Gemeinde kann ihr Geld niemals besser anlegen, als wenn sie es zum Besten ihrer Jugend ausgibt. Wird der Unterricht in den Fortbildungsschulen in der rechten Weise erteilt, so wird dieselbe auch von den Schülern regelmäßig besucht werden. Uebrigens wird unter landwirtschaftliches Fortbildungsschulen erst dann gedeihen, wenn der Staat

allenthalben die Gründung solcher Schulen befiehlt, wie in Hessen, und der Lehrer für ihre Mühe in der gehörigen Weise bezahlt werden.

— **Aus dem Untermainkreise, 20. Jan.** Herr Landrat Urban, der seiner Zeit so viel für die Aufbesserung der Lehrer-Belohnungen gethan hat, ist auch jetzt beehrt, die Gehälter der Bürgermeister zu erhöhen. Er hat dementsprechend die Gemeinderäthe aufgefordert, die Gehälter der Bürgermeister, welche bekanntlich pro Bürger nur 2 Mk. 57 Pf. betragen, auf 3 Mk. 50 Pf. zu erhöhen. Diefem Wunsche sind nun einige Gemeinden nachgekommen, andere haben pro Bürger 3 Mark, eine große Anzahl aber hat auch nichts bewilligt. So werden denn die Bürgermeister-Belohnungen, gerade wie die Lehrergehälter, im Untermainkreise in der Zukunft sehr verschieden sein.

* **Vom Westerwald, 20. Jan.** Es dürfte wohl für Manche von Interesse sein, zu erfahren, woher der Name „Westerwald“ stammt. Der nassauische Geschichtschreiber Vogel mittheilt, soll derselbe von dem alten deutschen Worte „witer“ oder weit abgeleitet sein, weil er unter allen Bergen am ersten im Herbst das weiße Gewand des Winters, die Schneedecke anziehe und weithin damit glänze. Der Name „Westerwald“ wird urkundlich zuerst im Jahre 1048 genannt.

M. Th. **Vom Westerwald.** Herr Bürgermeister Schürg von Zinheim bei Marienberg, welcher 42 Jahre als Bürgermeister diente, ist am 16. Jan. Mittags im Alter von 84 Jahren gestorben. Todesursache war Influenza. Ueberhaupt merkt man hier und da mehr von dem gutartigen Charakter dieser Krankheit. An vielen Orten ist sie in letzter Zeit sehr gefährlich aufgetreten. Oft war die Influenza Todesursache. In einem kleinen Dorfe bei Hachenburg standen vor paar Tagen 2 Särge auf dem Todtenwagen, Mutter und Tochter gingen den gleichen Weg.

— **Frankfurt, 21. Jan.** Gestern hat sich auch in unserer Stadt ein Zweigverein des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften“ gebildet, an dessen Spitze die Herren Franz Birich, Merton, Gymnasial-Director Dr. Reinhardt, L. Sonnenmann, Dr. Josef S. Flinck und Gustav Maier stehen. Vorausgegangen war ein Vortrag des General-Secretärs des Hauptvereins, Dr. Heinrich Fränkel-Weimar, welcher in ergreifender Weise schilberte, wie die Schundliteratur, auf dem Wege der Colportage Millionen Deutschen täglich zugeht, den guten Geschmack unüberwindlich verderbe, die Moral untergrabe, zu Ausschweifung und Verbrechen reize und so mit e. Pesthauch vergiftet wirke. Der Verein hat gegenwärtig 6000 Mitglieder in 50 Zweigvereinen. Die Hauptfrage ist die Schaffung eines Reichthums, weshalb größere einmalige Gaben erwünscht sind. — In Influenza und deren Folgen haben in der Woche vom 12. bis 18. Januar 13 Personen gegen 23 in der Vorwoche und zwar im Alter von 2 Monaten bis zu 81 Jahren. Das bei Weitem größte Contingent stellte wieder das Alter über 50 Jahre. Die Suche ist im Abnehmen begriffen. — Für die Vermuthung, daß die Kassenfrank-Diebe mit dem Post-Diebstahl in Ledenburg in Zusammenhang stehen, haben sich jetzt weitere Anhaltspunkte nicht ergeben, offenbar aber sind es gewöhnliche Einbrecher, wie sie bekanntlich von Zeit zu Zeit, gewöhnlich von Berlin aus, die größeren Städte besuchen. Der eine der Einbrecher, der jetzt sämmtlich hinter Schloß und Riegel sitzen, war am Samstag auf dem Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts, wo er als ein Schreiber aus Schandebettelte. Seine Papiere waren zweifellos gefälscht.

— **Hannau, 21. Jan.** Ein Autogramm des Grafen Moltke befindet sich jetzt auch in dem hiesigen Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, und zwar speziell für den Verein geschrieben. Das Aut. enthält die Worte: „Freiheit ohne Vaterland wäre ein Spott der Fremde.“ Berlin, 18. Jan. 1890. Gr. Moltke, Feldmarschall. Die Handschrift ist 90-jährig, ist groß, sehr deutlich und fest. — Am Samstag ist das bei der unglücklichen Opfer der Explosion in der Pulver-Fabrik, schon einmal todgelegte Elisabeth Hahn aus Müllingen, nach langem unangenehmen Leiden in der hiesigen Landkranken-Anstalt gestorben.

* **Mainz, 21. Jan.** Der Mainzer Carneval-Verein hält nächsten Freitag, den 24. c., Abends 7 Uhr 11 Min., seine zweite große Herren-Sitzung in der Stadthalle. Die vorzüglichsten Redner der Narrenballen haben für diesen Abend Vorträge zugeagt, ebenso enthält die Niederbuch sechs neue, prächtige Chorgesänge. Nach Schluß der Sitzung läßt die Hessische Ludwigsbahn einen Extrazug nach Frankfurt abgehen. Am Samstag, den 25. c., Abends 8 Uhr, folgt der große Maskenball in der Stadthalle. Das Arrangement für diesen Ball ist den bewährtesten Händen anvertraut und es sind nach jeder Richtung große Vorbereitungen im Gang. Dieser Maskenball steht bei den Mainzer als die gemüthlichste unter den carnevalistischen Veranstaltungen in hiesiger Ansehen. Auch am Samstag wird die Stadthalle jedenfalls wieder schmucken Rahmen für das farbenprächtige Bild eines lustigen rheinischen Faschingsstrebens abgeben. Daß die Mainzerinnen sich bei diesem Fest von ihrer allerhöchsten Seite zeigen werden, versteht sich von selbst, woher holden Märrinnen haben sich zu Masken-Gruppen vereinigt. Die nichtmaskirten Herren ist Frad oder Gesellschafts-Anzug vorgeschrieben. Am Sonntag, den 26. c., findet Nachmittags und Abends große carnevalistisches Doppel-Concert in der Stadthalle statt. Für diesen Tag sind verschiedene Ueberraschungen vorgesehen. Der närrische Schmutz der Stadthalle und des Comité-Bodiums ist noch in einzelnen Theilen erweitert worden und wird bei den drei obengenannten Veranstaltungen sich im vollen Glanze zeigen. Das prächtige Relief-Bild, das dem Bodium, den Sieg der Narren über das Philistertum darstellt, wird jedesmal magisch beleuchtet sein. Es stehen also den Besuchern jedem dieser Feste frohe und genussreiche Stunden in Aussicht. Das Nähere über Eintrittspreise u. s. w. ist aus dem Inserattheile zu ersehen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königliche Schauspiele. „Alessandro Strabella“, Oper in 3 Acten von F. v. Flotow. Das Werk gelangte vorgestern nach zweijähriger Pause, neu einstudiert und auch, was die beiden Banditenrollen betrifft, anders besetzt zur Aufführung. Da die beiden Banditen in dieser Rolle eigentlich die Träger der Handlung sind, in den zwei letzten Acten zumal das dramatische Interesse für sich in einem viel höheren Maße in Anspruch nehmen, als der sich ziemlich passiv verhaltende „Strabella“, so hängt auch der Grad von Beliebtheit, dessen sich die Oper beim Publikum erfreut, sehr viel von der Darstellung dieser beiden wichtigen Rollen ab. Daß die festige Besetzung eine ungleich bessere ist, als die frühere war, kann wohl keinem Zweifel unterliegen, zu hoffen ist daher, daß auch das Publikum wieder einen größeren Antheil an dem hübschen und ansprechenden Werke Flotow's nehmen möge. Die beiden Herren Ruffeni und Kraus, Ersterer als „Maliboglio“, Letzterer als „Barbarino“, boten ein Ensemble, welches, abgesehen von einigen kleinen Uebertreibungen, schon jetzt als ein recht befriedigendes bezeichnet werden kann. Herr Ruffeni zeigte sich wieder als ein sehr verständiger, intelligenter Sänger, welchem auch die zur Darstellung dieser Rolle nöthige Lebendigkeit nicht fehlt. Die Eigenart dieses Sängers, in die Darstellung zuweilen einen gewissen gutmüthigen, gemüthlichen Zug hinein zu legen, auch wenn er der Rolle nicht ganz entspricht, und der häufig seiner Charakteristik einen durstigen Zug beilegt, tritt an dieser Stelle keineswegs störend hervor, denn ohne einen gewissen komisch-gemüthlichen Zug kann man sich diese kunstliebenden, höflichen Verständigen für den Zauber einer schönen Tenorstimme verrathenden Banditen nun einmal nicht denken. Herr Kraus ließ es in der Darstellung des „Barbarino“ noch an der nöthigen leichten Beweglichkeit fehlen, auch war er im Mienenspiel nicht sehr glücklich. Der Sänger hat uns aber schon oft bewiesen, daß er das, was ihm bei der ersten Darstellung noch abgeht, später in bedeutendem Grade nachholen versteht; gefanglich hat er vorgestern schon eine recht achbare Leistung. In der übrigen Besetzung war keine Aenderung eingetreten: Frä. Nachtigall entsprach der Parthe der „Leonore“ in durchaus ansprechender Weise, Herr Aglitz gab den „Bassi“, wie immer, charakteristisch wieder, und Herr Schmidt, welcher vorgestern sehr gut bei Stimme war, besaß in der Rolle des „Strabella“ immer noch eine seiner dankbaren Rollen. — Den Chören fehlte es in der vorgestrigen Aufführung hin und wieder an der nöthigen Präcision; die Beachtung des Tactkloßes schien man oben nicht für recht nöthig zu halten, denn Chor und Orchester differirten häufig im Zeitmaße.

Concert. Freitag, Abends 7 Uhr, findet im kleinen Saale des „Gossmo“ das erste Abonnements-Concert des Pianisten und Directors des hiesigen Musik-Pädagogiums, Herrn Heinrich Spangenberg, unter der Mitwirkung von Frä. Hermine Gally, Großherzogin. Redenburg, Kammerlängerin, statt. Bei dem sonst offenbaren Mangel an Gelegenheit, Sonaten und derartige Musikstücke für Clavier in Concerten zu hören, dürften sich die Veranstaltungen des Herrn Spangenberg eines großen Beifalles erfreuen. Der ausgezeichnete Ruf des Concertgebers als Clavier-Solist, sowie der hochgeachtete Name des Frä. Gally bürgen für eine genügende Ausfüllung des Programms. Dasselbe besteht aus 6 Gesangsstücken und circa 15 Clavier-Solus. Unter den letzteren befinden sich die Fantasie in C-moll von Mozart, 4 Phantasiestücke von Schumann, 6 Stücke von Grieg, Capriccio für die linke Hand allein von Rheinberger und die „Rigoletto“-Phantasie von Verdi-Visgi.

Hermann Lingg's 70. Geburtstag. Gestern feierte der Dichter Hermann Lingg seinen siebenzigsten Geburtstag. Es waren zu dieser Gelegenheit in München besondere Festlichkeiten vorbereitet und die Geburtsstadt des Dichters, Lindau am Bodensee, verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. Ein Sohn des begabten, im Charakter scharf ausgeprägten Schwabensvolles, gehört Lingg zu den kraftvollsten, eigenartigsten Dichtern unserer Tage. Er hatte zunächst Medizin studirt und war als Militärarzt thätig gewesen. Wegen Kränklichkeit nahm er seine Pension und widmete sich ganz der Dichtkunst, nachdem Geibel die Aufmerksamkeit des Königs Max auf ihn gelenkt hatte, der ihm einen jährlichen Ehrensold ansetzte. Lingg's Hauptwerk ist das groß angelegte Epos „Die Völkerwanderung“, dem man wohl den Mangel einheitlicher Geschlossenheit vorwerfen kann, in welchem aber doch eine ungemöhnliche Kraft der gewaltigen Geschichtsbilder nachgehaltenden Phantasie hervortritt, welche monumentale Wirkungen im Sinne des höchsten dichterischen Stiles erzielt. Dieser charakteristische Vorzug, ohne philosophische Grübeleien einen gewaltigen geschichtlichen Vorgang in malerischer Weise als Bild zu schauen, tritt auch in den kleineren epischen Erzeugnissen Lingg's, wie wir sie in den verschiedensten Gedichtsammlungen finden, beständig hervor. Auch in der dichterischen Form bekundet Lingg eine Meisterschaft von eigenartiger Größe, als deren Hauptkennzeichen die kraftvolle, sinnlich anschauliche Bilderprache und die glänzende Behandlung der Wortmalerei hervorzuheben sind, mit welcher letzterer er den Gedanken eines Gedichtes in stimmungsgeprägte von höchster Anschaulichkeit verleiht. Auch als Novellist hat Lingg feinsinnige Schöpfungen geboten. Seine Dramen tragen einen großen Zug und zeichnen sich insbesondere durch die von

langathmigen Pathos freie markige Schönheit der Sprache aus, konnten aber wegen ihrer theatralischen Schwächen keinen festen Fuß auf der deutschen Bühne fassen. Trotz vieler günstigen Vorbedingungen ist das schöne Bayernland nicht eben reich an starken literarischen Talenten; um so mehr Anlaß hatte die bayerische Hauptstadt, einen vollwerthigen Dichter zu feiern, der in seinem engeren Vaterlande den ersten Platz unter den dichtenden und schriftstellernden Landsleuten einnimmt, aber auch im großen deutschen Vaterlande den besten Beigehalt wird.

Schauspiele. Hermann Sudermann's „Ehre“ ist am Sonnabend auch im Residenz-Theater in Hannover mit großem Erfolge in Scene gegangen. — Dieser Tage ging im Leipziger Stadttheater mit gutem Erfolge die bereits mit Glück in Chemnitz, Barmen und Elberfeld aufgeführte, von Dr. Karl Siegen auf Grund des in der landläufigen Buchform entworfenen Urtextes vorgenommene Neubearbeitung von Kleist's „Kathchen von Heilbrunn“ zum ersten Mal in Scene. Siegen läßt, wie dies ursprünglich auch Kleist selber geplant, das Kathchen nicht ein Kind der Liebe eines deutschen Kaisers, sondern die rechtmäßige Tochter des Bassenfriedens Friedeborn sein und ihres Vaters Herz lieblich durch ihre treue Liebe gewinnen, während Kunigunde als häßliche Bassenrize sich entpuppt. Auch sonst hat der Bearbeiter alles gethan, um den Schönheiten der Kleist'schen Dichtung zu ihrem vollen Rechte zu verhelfen und das Drama möglichst einheitlich zu gestalten. Der reiche Beifall, den das Werk in dieser Neugestaltung fand, war durchaus gerechtfertigt.

Verschiedene Mittheilungen. Wie aus Leipzig mitgetheilt wird, sind dort Verhandlungen im Gange, mehrere große buchhändlerische Unternehmungen zu einer Actiengesellschaft zu verschmelzen. Als die Objecte der Gründung werden die Firma Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig, mit ihren Zeitschriften „Dahem“ u. A., die G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin und die sehr bedeutende Druckerei von Fischer & Wittig in Leipzig bezeichnet. — Im Nachlasse Döllinger's fand sich, nach den „M. N. A.“, eine hochinteressante Correspondenz mit zahlreichen Bischöfen, wie Cardinal Schwarzenberg, Bielefeld, Stroschmayer u. Dem Vernehmen nach werden die Briefe veröffentlicht. — Die Verdringung des verstorbenen Componisten Franz Lachner in München findet heute statt, und zwar nach altkatholischem Ritus. — Der archäologische Congress in Moskau wurde am Dienstag durch den Großfürsten Sergius Alexandrowitsch eröffnet. Zum Congress sind auch die Delegirten vom deutschen, österreichischen und französischen archäologischen Verein erschienen.

Personalien. Das Hoftheater in Meiningen engagirte Herrn Adolf Link als Charakter-Darsteller auf 3 Jahre.

Von den Hochschulen. Professor Max Abelung in Moskau ist als Nachfolger von Volkmann's nach Halle berufen. Er wird dem Rufe zum 1. April Folge leisten.

Zeitschriften-Übersicht.

Unter den deutschen Zeitschriften ästhetischen Inhalts hat sich der erst vor einigen Jahren entstandene, von dem bekannten Dichter Ferdinand Avenarius herausgegebene „Kunstwart“, Halbmonatsheft über Literatur, Theater, Musik, bildende Künste und Kunsthandwerk (Dresden, Kunstwart-Verlag, vierteljährlich 2/3 Mk.) schnell einen hervorragenden Platz erobert. Die Zeitschrift, der bei ihrem Austritt Klaus Groth weisagte, bei rechter Weiterentwicklung werde sie „für jeden Gebildeten ein wahrer Schatz“ werden, bringt in ihrem neuesten Heft wieder einen Beweis seiner Weiterentwicklung in Gestalt einer sehr zweckmäßigen inneren Umformung. Vom Reichthum des Gebotenen möge der Inhalt reden: „Malerei und Dichtung“, „Theodor Fontane“, „Neues von Felix Dahn“, „Alma Deschivo“, „Wilderbrud's Generalfeldoberst“, „Directoren und Regenten“, „August Förster“, „Spanisches Theater“, „Jüdisches Musik“, „Sullivan's Königs-gardie“, „Bülow über das Enharmonium“, „Ziemann“, „Wagner-Vorstellungen im Ausland“, „Die Kunst und das Schöne“, „Ein neues Buch von Korelli-Vermoloff“, „Vendemann“, „Zur Verklärung Roms“, „Vom Heidelberger Schloß“, „Sprechsaal“ (Haus Herrig in Sachen der Volksbühne), „M. G. Conrad in Sachen Goethe und sein Ende“, „Zeitungsgeschichte“, „Der Kunstwart“ ist billig genug, um neben anderen Zeitschriften gehalten zu werden, und gelesen werden, sollte er überall, wo Männer und Frauen sind, die Freude am klaren Gedanken, die Liebe zu echter Kunst empfinden, gleichviel ob es eine Kunst des Wortes oder des Tones, der Form oder der Farbe sei. Möge das gediegene Unternehmen immer weitere Verbreitung finden.

Eine Zeitschrift eigenen Charakters, die mit ihrem Erscheinen in der That „einem längst gefühlten Bedürfnis“ entgegenkam und eine „Lücke in unserer Literatur ausfüllt“, ist der vor einem Jahre von dem bekannten Wiener Verlag von A. Hartleben begründete: „Der Stein der Weisen“. Er beginnt mit seinem sechsten erschienenen 1. Heft den zweiten Jahrgang. Was diese inhaltreiche und vorzüglich illustrierte Zeitschrift anstrebt, wissen unsere Leser aus den Anempfehlungen, welche wir ihr bisher schon angedeihen ließen. Sie erscheint zweimal im Monat in Heften im Umfange von vier Quartbogen mit circa 40 Bildern, Tafeln, Beilagen u. s. w. (Jedes Heft kostet trotz dieses reichen Inhaltes nur 50 Pfg. und dient der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse; sie wendet sich an die große Menge aller Lernbereitsamen, welche in der Form wissenschaftlicher Unterhaltung ihre Freizeitunden angenehm und nützlich ausfüllen will. „Der Stein der Weisen“ begleitet seine Leser auf alle Gebiete des Wissens und bietet ihnen das Neueste und Beste dar. Eine kurze Inhaltsangabe des uns vorliegenden 1. Heftes wird am besten geeignet sein, die Eigenart dieses Unternehmens zu illustriren. Das Heft enthält u. A. die reich mit Anschauungsmitteln ausgestatteten größeren Abhandlungen: „Die Helven der Eichenbahn“ und „Amerikanische Schneepflüge“ (zusammen 6 Bilder); „Das naturhistorische Formuleum in Wien“ (1 Vollbild und 1 Tafel); „Der große Andromeda-Nebel“ (4 Bilder); „Zur Geschichte der Musiknoten“ (mit

großer Notenbeilage); „Ueber die Herstellung der Landkarten“ (4 Karten und 3 Figuren); „Die Hotschli-Geschichte“ (3 Bilder); „Etwas von der Massage“ (4 Bilder); „Antarktis-Arbeiten“ (8 Bilder und 1 Tafel) und viele illustrierte Notizen. Diese Inhaltsangabe zeigt, was „Der Stein der Weisen“ leistet und wie sehr er auf ein abwechselungsreiches und interessantes Programm bedacht ist. Mehrerer Erfolg und innere Ausbreitung reichen sich hier die Hand.

Von den humoristischen Blättern hat das von Julius Stettenheim im Verlage von S. Fischer in Berlin W. herausgegebene „Humoristische Deutschland“ eine für den Leser besonders bequeme Buchform angenommen. Der neue Jahrgang der Zeitschrift fängt recht vielversprechend an. Wie erzieht eine Braut ihren Verlobten für die Ehe? das ist die „knifflige“ Preisfrage, welche sie in ihrem Jahrbuche stellt. Sacher-Masoch liefert in demselben Hefte mit seiner Novelle: „Wie man Mäuse fängt“ einen Beitrag zur Psychologie der Ehe. Seyppel beginnt einen Kalender der Glücks- und Unglücksfälle 1890. Julius Stettenheim hat seinen berühmten Kriegsberichterstatter Wippen wieder veranlaßt, zur Hare zu greifen und Liebeslieder ertönen zu lassen: acht Gedichte, welche die Abenteuer mit ebenbürtigen Schönen auf der Leipziger Messe schildern und die Weichheit illustriert hat. G. v. Beaulieu läßt eine drollige Berliner Spielbürgerin, Frau Vorchen Gutide, sich über das „Weibliche Berlin“ äußern. Frau Gutide beginnt ihre Betrachtungen mit der Offiziersfrau und charakterisiert „den weiblichen Offizier“ mit lebenswürdigem Humor und scharfem Blicke für unser Gesellschaftsleben. Oscar Julius bringt ein anmuthiges modernes Märchen „Das verzauberte Sopha“, Robert Fall ein witzigen Dialog: „Wirth und Wirth“ und Kneif einen burlesken „Berliner Bilderbogen“. Räthsel und allerlei humoristischer Nachschuß, „Erlebtes und Gehörtes“ bereichert, beschließen das gut ausgestattete und reich illustrierte Monatsheft. Für den Februar kündigt das „Humoristische Deutschland“ ein Carnaval-Heft mit einer Fülle eigenartiger Uebersetzungen an.

Der lustigen Faschingszeit trägt auch die junge, aber bereits sehr gut eingeführte 14-tägig erscheinende österreichische Mode-Zeitung „Wiener Mode“ Rechnung. Carnaval-Costüme und Ballroben von erstem Geschmack bringt das neueste Heft. Diese ganz besonders gelungene Nummer giebt uns wieder einmal Anlaß, unsere Leserinnen auf diese tüchtige Zeitschrift aufmerksam zu machen. Sie ist ein gediegenes Organ, das den Familien mit guten Frauenarbeiten zur Hand geht. In den hübschen Heften ist keine Seite mit müßigen Mode-Phantasien ausgefüllt. Hier ist Alles ohne Ausnahme für die praktische Verwerthung berechnet; kein Kleid, das nicht in der Ausführung gerade so angegoßen und den Körper modellirend wie die weltbekannten Wiener Modelle; keine Handarbeit, die nicht einen modernen Zimmerichthum, einen hübschen Gebrauchsgegenstand repräsentire.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. Januar.

Präsident von Lohseow eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf für den am 19. d. M. verstorbenen Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, der stets treu zu Kaiser und Reich gestanden, auch am Kriege gegen Frankreich 1870–71 activ theilgenommen habe. Die Mitglieder des Hauses haben sich während dieser Ansprache von den Plänen erhoben. Darauf wird zunächst die Vorlage, betreffend die oösterreichische Postdampferlinie in dritter Lesung beraten. In der Generaldiscussio weist Abg. v. Cunn (nl.) einige Angriffe des Abg. Bamberger auf die deutsche Colonialgesellschaft und ihr Eintreten für die Emin Pascha-Expedition zurück. Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Bamberger wird die Vorlage ohne Specialdiscussio im Einzelnen und im Ganzen einstimmig angenommen. Die zu dem Gesetzentwurf eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt. Es folgt die erste Berathung der Ergänzung zum Etat, Forderung von 187,000 Mk. für den Umbau des nördlich gelegenen Seitenflügels des Dienstgebäudes Wilhelmstraße 76 des auswärtigen Amtes. Die Vorlage wird an die Budget-Kommission verwiesen, welche Mittwoch früh vor der Plenarsitzung darüber beraten wird. Darauf tritt das Haus in die dritte Berathung des Etats für 1890–91. Dazu liegt der Antrag der Abgg. Baumbach und Richter vor, eine Summe von 6 Millionen zu Theaterzuschüssen für die Beamten in den Etat einzustellen. v. Böttcher: Um die Verhandlungen abzukürzen, erkläre er seitens verbündeter Regierungen, daß man geögert habe, Besoldungserhöhungen festzustellen, weil die Solidarität zwischen Beamten und Regierung hindere, bei anderweitigen großen Ausgaben neue Ausgaben zu machen. Es sei der Regierung aber erwünscht, daß der Reichstag mit Anträgen komme. Man habe leghin in der Budget-Kommission die Regierungs-Vertreter angegriffen, daß sie in dem Wettlauf um Gehalts-Erhöhungen zurückgeblieben, aber diese seien nicht autorisirt gewesen. Er könne auch ohne formellen Bundesraths-Beschluß erklären, daß, soweit das Bedürfnis vorliege und innerhalb der finanziellen Grenzen die Wünsche der Beamten berücksichtigt werden würden. Die Regierung werde die Resolution der Kommission in Betreff des Nachtrags-Etats annehmen, aber er bitte, von der Feststellung bestimmter Zahlen, wie Baumbach wolle, abzugehen. — Abg. Richter: Er freue sich über diese Erklärung, die von der früheren so erfreulich abweiche. Solche Widersprüche rührten von der mangelhaften Organisation der obersten Verwaltungs-Beörden her. — Abg. Haene referirt über den Beschluß der Budget-Kommission, für 1890/91 eine einmalige Zulage an die Unterbeamten in den Etat einzustellen und später dauernde Gehaltserhöhung vorzusehen. Er bittet Richter und Baumbach, zu Gunsten dieser Resolution ihren Antrag, der eine 5-procentige Zulage für alle Beamten mit weniger als 3150 Mk. Gehalt verlangt, fallen zu lassen. — Staats-Secretär Malgahn: Er müsse bei Gegenüberstellung entgegenstehen, als wenn die Eisenbahn-Verwaltung allein

mit Gehalts-Erhöhung vorgegangen sei. Die 7 1/2 Millionen, die dafür in preussischen Eisenbahn-Etat gefordert wurden, seien nur zum kleinsten Theil für Erhöhung der Bezüge bestimmt. Die Reichsregierung habe auch Herz für die Beamten. — Abg. Denniggen: Es sei höchst bedenklich, wenn der Reichstag die Initiative ergreifen solle, wo es sich um Einhalten einer so hohen Pauschalumme in den Etat handle; die Verantwortlichkeit müsse bei der Regierung bleiben. — Die Abgg. v. Om und Kalle ziehen ihre Anträge zurück. — Abg. Richter: Es bleibe doch wahr, daß die Eisenbahn-Minister 7 1/2 Millionen mehr eingestellt habe; warum könne die Post-Verwaltung dem Beispiel nicht folgen? Durch die Erklärung der Regierung und das Beispiel der Vorredner veranlaßt, ziehe auch er sein Antrag zurück in der Hoffnung, daß die verprochene Gehalts-Erhöhung im Sinne der freisinnigen Anträge geschehe. — Abg. Windthorst drückt seine Freude über die Regierungs-Erklärung aus. — Abg. Singer hoffte, daß nach der feierlichen Erklärung der Regierung die Gehalts-Erhöhung nicht das Schicksal der in feierlichen Thronreden angekündigten Steuerreform theile. Die Debatte wird geschlossen, die Abstimmung erst am Ende der Specialdiscussio. Hierauf werden die einzelnen Etats, in der Nachtrags-Etat für die Wissmann'sche Expedition, meist ohne Zustimmung. Beim Post-Etat beantragen Richter und Baumbach, für das Feld, Denniggen und Karboff gleichlautend: Zur Vergrößerung des Post-Grundstücks in Frankfurt a. M. 231,500 Mk., ferner zur Einweihung des Bauplazes und zur Herstellung von Hintergebäuden 150,000 Mk. zusammen also 381,500 Mk. zu bewilligen. — Staats-Secretär Dr. Steiner erklärt sich damit dankend einverstanden und der Antrag wird angenommen. Mittwoch Rest des Etats und Sozialisten-Gesetz.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. Januar.

Eingegangen: 1) Nachweis über die Verwendung des Dispositionsfonds der Eisenbahn-Verwaltung für 1. April 1888/89; 2) Vertrag mit Nordbayer des thüringischen Zoll- und Handels-Bereins; 3) Denkschrift betreffend die in der Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 erfolgten Bau-Ausführungen an denjenigen Wasserstraßen, über deren Regulirung dem Landtage besondere Vorlagen gemacht sind; 4) Antrag Brödel zur Ermäßigung der Personen-, Gepäc- und Gültartarife. Präsident v. K. giebt Kenntniss von dem Empfang des Präsidiums durch Se. Majestät den Kaiser und König und übermittelt dem Hause den allerhöchsten Befehl für die Weilsche Bezeugung anlässlich des Ablebens der Kaiserin und Königin Augusta. Die erste Lesung des Etats wird darauf durch Hr. v. H. (Centr.) eröffnet, welcher seine Befriedigung darüber ausdrückt, daß endlich aus der Deficit-Wirtschaft heraus in die Reform-Wirtschaft hineingekommen sei; mahnt gleichwohl zu äußerster Vorsicht auch für die Zukunft. (Sehr richtig! rechts.) Redner begrüßt die in der Tages-berathung Reform der Einkommensteuer, sowie die geplante Gehalts-besserung der Beamten mit großer Freude, tritt für die Gehalts-Erhöherung der Beamten auf, welche der überaus schlechten Ernten den Unter- und mittleren und kleinen Grundbesitzern zur Folge haben würde. Abg. Hr. v. Hedlitz (fr.) hält auch seinerseits die Finanzlage für durchaus günstige, welche aber doch die Verwaltung einer vorsichtigen Finanzpolitik nicht entheben könne. Redner hält die Schutzsölle der Wirtschaft auch fernerhin für dringend notwendig, wagt vor jeder gemeinen Verabreichung der Tariffage, wünscht, daß die Regierung so wie möglich mit einer Vorlage zur Reform der Einkommensteuer vorgehe, und erklärt die Gehaltsaufbesserung der Beamten für Ehrenpflicht des Staates. (Beifall.) — Abg. Richter (fr.) ist im höchsten Grade verwundert darüber, daß trotz der großen Leberthümme zur Vorsicht und Sparsamkeit gemacht würde. Die Verquickung der Verhältnisse von Reich und Staat führe zu einer geradezu gefährlichen Finanzpolitik. Zudem harre eine Reihe von Reformwünschen seit der Erfüllung. Ob der gegenwärtige Finanzminister bleibe oder geh, war viel erörtert, aber wenig wichtig; die Initiative gehe ja doch von Friedrichshaus aus. Die lex huena sei so bald wie möglich auf Welt zu schaffen. Warum keine Reform der Gewerbe-, der Einkommen- oder der Grundsteuer? Man schide den eben erst zur Entgegennahme der Reform-berufenen Landtag alsbald wieder nach Hause; seien das etwa rege Zustände? Auch zur Zeit sei das Schicksal der Steuerreform noch im Dunkeln; man wisse nicht, ob nicht fernere Jahre dahingehen müßten, ehe einmal, ob sie organisch oder mechanisch geplant sei. Nach Rede verlegt das Abgeordnetenhaus die Fortsetzung der ersten Berathung auf Mittwoch.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie aus dem „Stammbuch“ zu ersehen, wird Prinz Heinrich mit seiner Gemahlin nach Jena sich begeben. Es ist dabei ein vierzehntägiger Aufenthalt in Jena angenommen. Alsdann gedent das prinzipale Paar Nazareth, Weiden und das Todte Meer zu besuchen. Der Sultan hat telegraphisch einen glänzenden Empfang angeordnet. — Der Zustand Brandenburger hat sich sehr bedenklich verschlimmert und ist fast hoffnungslos. — Ein Reiter Blatt meldet, theilte Emin Pascha seiner in Reisse lebenden Schwester Melanie Schürer in einem Briefe mit, daß er sie im Frühling in Reisse besuchen werde. Sein Zustand werde ihm das hoffentlich ermöglichen.

* Der Fürst Georg Albert in Schwarzburg-Rudolstadt ist, wie wir bereits kurz berichteten, am 19. d. Mts., Nachmittags 5 nach ganz kurzer Erkrankung gestorben. Derselbe war am 23. November 1888 zu Rudolstadt als Sohn des Fürsten Albert und der Fürstin Auguste geboren.

die dafür
kleinsten
Nabe auch
ist bedenk
Einstellung
erantwor
Kalle jeh
hr, das
um könne
umgung der
ich er sen
ts-Erhöhu
hork bei
Singer:
Gehalts-
Anstellung
umgung er
n Staats,
ohne Bed
umbach, im
röderung
ur Einem
150,000
Dr. Stepl
angenom

Prinzessin von Solms-Braunfels, geboren. Im Jahr 1858 trat er in die preussische Armee, und zwar zuerst in das Regiment der Garde du Corps ein und stand später bei dem Westfälischen Kürassier-Regiment No. 4 in Münster. Mit diesem Regiment beteiligte er sich an dem Feldzuge in Schleswig-Holstein im Jahre 1864. Auch an dem Kriege des Jahres 1866 nahm er in den Reihen der preussischen Armee thätigen Antheil und wohnte mit der Main-Armee den Gefechten von Aschaffenburg und Tauberbischofsheim bei. Nach dem Tode seines Vaters trat Fürst Georg am 26. November 1869 die Regierung des Fürstenthums an. Im Jahre 1870 la suite des Füsilier-Bataillons des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 96 stehend, wurde er dem Stabe der 8. Division beigegeben und machte neben anderen Gefechten auch die Schlacht bei Beaumont mit. Gelegentlich der Manöver vor Kaiser Wilhelm I. wurde der Fürst im Jahre 1876 zum Chef des Füsilier-Bataillons des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 96, einige Jahre später auch zum Chef des Magdeburgischen Dragoner-Regiments No. 6 ernannt. Er befehligte in der Armee den Rang eines Generals der Cavallerie. Fürst Georg war unvermählt. Sein Nachfolger ist Prinz Günther, Sohn des verstorbenen Prinzen Adolf aus dessen Ehe mit der Prinzessin Mathilde von Schönburg-Waldenburg, Mittmeister im Garde-Kürassier-Regiment zu Potsdam. Fürst Günther hat die Regierung angetreten. Die Vereidigung des Militärs hat stattgefunden.

* **Sitzbänke in vierter Wagenklasse.** Höheren Orts ist bestimmt worden, verkehrsweise Wagen vierter Klasse auf den preussischen Staatsbahnen mit Sitzbänken einzurichten, und zwar an den Seiten- und Querscheiden entlang, während entsprechender Raum zum Aufstellen der von den Passagieren mitgeführten Traglasten, Kisten u. s. w. und auch eine Anzahl Stehplätze verbleiben sollen. Die Einrichtungen der Wagen sind bereits im Gange, so daß dieselben in nicht langer Zeit in den Verkehr kommen werden. Auch die Rückfahrkarten für die vierte Wagenklasse sollen ebenfalls verkehrsweise eingeführt werden.

* **Rundschau im Reich.** Die auf Veranlassung der Hamburger Rhedereien von Antwerpen requirirten Feuerleute weigerten sich, zu dem Lohne von 75 Mark die Arbeit auszunehmen. Als sie von diesen Lohnverhältnissen Kenntniz erhielten, verlangten sie von den Rhedern freie Rückreise und Entschädigung. Auch die Regerbeizer auf der „Ella Börmann“ stritten ebenfalls und wollen nur bei einem Lohne von 85 M. anmehren. Es fand eine allgemeine Versammlung der Strikenden statt. — Für die Rhein-Regulierung von Mainz bis Bingen nimmt der neue Staatshaushalts-Etat 148,000 M. in Aussicht. Ferner sind Summen für die Rhein-Regulierung von Bingen abwärts ausgeworfen.

Die Denkschrift über die Ursachen der Bergarbeiterbewegung.

Die Denkschrift über die Untersuchung der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse in den Steinkohlenbezirken ist nunmehr durch den „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht worden. Sie umfaßt 114 Quartseiten. Hiervon entfallen 48 auf die Denkschrift selbst, das Uebrige auf die Anlagen. Die Denkschrift zerfällt in einen allgemeinen Theil von 9 Seiten und in 19 Abschnitte über einzelne Punkte der Untersuchung. Die Untersuchung hat sich bekanntlich über die Bezirke des Ruhr-Reviers, des Aachener Reviers, des niederländischen und des obersteirischen Reviers erstreckt. Die gesammelten Untersuchungs-Verhandlungen, welche aus 221, zum Theil mehrere hundert Seiten umfassenden Actenheften bestehen, sind nicht veröffentlicht, einmal wegen des erheblichen Umfanges, sodann auch, weil die Verhandlungen zum Theil persönliche Verhältnisse betreffen oder Mittheilungen enthalten, die nur unter Vorbehalt der Nichtveröffentlichung abgegeben sind. Die Schrift verdient in den weitesten Kreisen, vor Allem bei den Arbeitgeber und Arbeitern, wie bei den Behörden die volle Beachtung. Sie ist an der Hand eines großen und zuverlässigen Materials mit reicher Sachkenntnis verfaßt, bezieht sich offenbar der größten Unparteilichkeit und Mäßigkeit und giebt in einer Reihe wichtiger, einschlägiger Fragen ein vollständiges und wahrheitsgemäßes Bild der wirklichen Sachlage zur Zeit des Ausstandes und zu der unmittelbar nach demselben liegenden Ausgleichszeit; auf die neueren Vorkommnisse, die allmählich aber stetig gestiegenen Löhne, die Aufhebung der Sperrmaßregel, die neue Arbeiterbewegung geht sie selbstverständlich nicht ein. Der Bericht spricht sich unzweideutig dahin aus, daß die Löhne vor dem Ausstand „außerordentlich“ gewesen. Vor dem Ausstand haben 49,6 pCt. von der gesammten Belegschaft über 3 M. und 69,4 pCt. über 2 M. 50 Pfg. täglich verdient. Hiervon zu unterscheiden ist freilich die andere Frage, inwieweit Lohnverhöhnungen zweckmäßig waren; die Arbeitgeber haben in dieser Hinsicht zweifellos die Bewegung, welche sich nach der Denkschrift schon monatelang vor Ausbruch des Streites kundgegeben und welche am 22. April in einer Gelsenkirchener Versammlung nach ruhiger Verhandlung zu bestimmten Forderungen gelangt war, nicht genügend beachtet; aber auch hier betont die Denkschrift mit Recht, daß für eine Erhöhung des Lohnes der jüngeren Arbeiterklassen, der Schlepper, die am meisten zum Ausstande geführt haben, am allerwenigsten eine zwingende Veranlassung vorliege. Es dürfte nicht zu bezweifeln sein, daß für diese zum größten Theil unverheiratheten Arbeiter die Lohnfrage auch vor dem Ausstande hoch gestanden und den betreffenden Personen eine Lebenshaltung ermöglicht haben, welche Unordnungen hervorgerufen hat. Die Denkschrift entwirft sich der ershöpften Beantwortung der Frage, ob die einzelnen Bergwerksbesitzer nach Lage der Ergebnisse des Bergbaubetriebes auch im Stande waren, den Forderungen auf Lohnverhöhnung zu entsprechen. Sie weist aber darauf hin, daß, abgesehen von einigen, besonders

günstiger Betriebs- und Abfah-Verhältnisse sich erfreuenden Becken, ein großer Theil der Bergwerksbesitzer erst nach und nach in die Lage kommen wird, für die Abtöhung der während der für den Bergbau ungünstigen Jahre erwachsenen Zuschüsse Sorge zu tragen und, daß im Frühjahr 1889 die Erhöhung der Kohlenpreise, schon wegen der vielfach über den 1. Juli hinaus zu den früheren niedrigen Preisen abgeschlossenen Kohlenlieferungsverträge, noch nicht diejenige Wirkung auf die finanzielle Lage der Bergwerke ausüben konnte, welche in der Erhöhung der Börsen-curse damals bereits vielfach zum Ausdruck gekommen war. Die Denkschrift erachtet es nicht für zweckdienlich, daß auf einzelnen Gruben für einen unreinen Wagen 4, 5 oder 6 vorchriftsmäßig beladene zur Strafe gestrichen oder neben dem Nullen noch regelmäßig Geldstrafen verhängt werden. Die vielen hochinteressanten Einzelaussführungen des Berichtes enthalten vor allen Dingen für die Arbeitgeber, welche das gute Verhältniß zu ihren Arbeitern wieder hergestellt und geträgt zu sehen wünschen, eine Reihe höchst dankenswerther Winke, die sich ohne Schwierigkeit befolgen lassen. Es ist kein Zweifel, daß auch bei dem jüngsten Ausstande eine große Anzahl von Arbeitern die Arbeit niedergelegt hat, die, wie sie selbst zugestanden, keinen Grund zur Unzufriedenheit hatten; aber das ist eine Thatfache, die bei jedem Ausstande so lange vorkommt, als der Einzelne die Hoffnung hegt, durch seine Theilnahme am Ausstande seine an sich nicht schlechte Lage noch zu verbessern. Jeder Mensch hat das Streben, sich zu verbessern und mehr zu verdienen, und die Bethätigung dieses Strebens ist nicht strafwürdig. Sogar der ruhigen und vernünftigen Arbeitgeber ist es, dieses Streben nach Kräften zu unterstützen und zu befriedigen, und je mehr sie den einzelnen kleinen Wünschen der Arbeiter auf Befriedigung von Unzutruglichkeiten Gehör geben, um so sicherer werden sie dazu beitragen, das gegenseitige friedliche Verhältniß, das für die Entwicklung einer jeden Industrie besonders nothwendig ist, zu fördern und zu kräftigen. Hoffen wir, daß auch die Darlegungen in der gegenwärtigen Denkschrift dazu nicht unwesentlich beitragen werden.

Ausland.

* **Frankreich.** Die Einfuhr Frankreichs überstieg im Jahre 1889 die des Vorjahres um 68, die Ausfuhr die des Vorjahres um 382 Mill. Francs. Ertritte belief sich auf 4175, letztere auf 3608 1/2 Mill. Francs. Die Zunahme der Einfuhr betrifft Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate, während die von Nahrungsmitteln um 81 1/2 Mill. zurückgegangen ist. Die Ausfuhr nahm auf allen Gebieten zu, namentlich aber bei fabricirten Waaren, von welchen 1888 für 1838, im letzten Jahre aber für 1793 Mill. Francs ausgeführt wurde.

* **Belgien.** Den Ausstand der Kohlenbergleute im Gebiete von Charleroi betreffend, verlautet einerseits, daß Minister Deernaert am Dienstag in der Kammer Sitzung eine Depesche erhalten habe, wonach der Ausstand, Dank der Vermittelung von Sabatier und Smeyers, seinem Ende nahe sei. Die Zahl der Ausständischen hat um mehr als 2000 abgenommen. (Nach einer anderen Mittheilung soll sie sich von 12,000 auf 8350 vermindert haben.) Dagegen wird andererseits behauptet, daß ein einmüthiger Beschluß vor Mittwoch nicht möglich gewesen sei. Die Ausständischen erwarteten die Antwort auf ihr gestelltes Ultimatum Dienstag Abend. Zahlreiche Arbeiter, die des langen Feiern müde sind, wollen die Arbeit selbst in den Gruben wieder aufnehmen, wo die Vereinbarung seitens der Verwaltungen nicht innegehalten worden ist.

* **Italien.** König Humbert ist von dem schweren Schicksalschlag, der ihn so sehr betroffen, noch immer derartig niedergeschmettert, daß man für seine Gesundheit Befürchtungen hegt. Das Aussehen des Königs ist völlig verändert, sein Gesicht vom Gram förmlich entstellt, die Augen vom heftigen Weinen geröthet. Montag Nacht schloß sich der König mit den Söhnen seines verstorbenen Bruders im Sterbezimmer ein und hob im Verein mit den Letzteren die Leiche in den Sarg. Eine rührende Scene spielte sich auch gleich nach dem Tode des Prinzen ab. Schluchzend ging der König auf den Priester zu, der dem Sterbenden bis zuletzt seinen geistlichen Beistand geliehen, und drückte ihm lange und innig die Hand. Nachdem Prinz Jerome Napoleon, der Schwager und zugleich Schwieger-vater des verewigten Herzogs von Mosk, in Turin eingetroffen, kam auch Prinz Victor Napoleon dort an; Vater und Sohn umarmten sich weinend. — Das fast gleichzeitig mit dem Tode des Prinzen Amadeo erfolgte Ableben des französischen Botschafters Mariani hat auf die diplomatischen und politischen Kreise der Hauptstadt einen schmerzlichen Eindruck gemacht. Herr Mariani erfreute sich zumal in der offiziellen italienischen Gesellschaft einer großen Beliebtheit.

* **England.** Im Königreich England sollen nach den Army Estimates für 1889/90 von der regulären Armee mit Einschluß aller Depot-Truppen, der Verwaltung (6110 Mann), sowie der höheren Stäbe, der Bildungs-Anstalten und Central-Werkstätten (2024 Mann) 117,778 Köpfe stehen; doch waren am 1. Januar 1889 nur 115,175 Mann, 13,238 Pferde und 282 bespannte Feldgeschütze wirklich vorhanden.

* **Spanien.** Die Krankheit des Königs von Spanien war nicht eine Gehirn-Entzündung, wie man anfänglich annahm, sondern nur eine von hartem Fieber begleitete Unverdaulichkeit. Der König ist zwar noch nicht ganz genesen, aber außer Gefahr. — Das neue Ministerium Sagasta findet eine sehr ungünstige Aufnahme, selbst bei den Freunden Sagasta's, da es weniger Autorität besitzt, als das abgetretene Ministerium. Die ganze Krisis ist resultatlos verlaufen, die Aussöhnung auf der ganzen Linie einschließlich Camago gescheitert. Das Programm des neuen Ministeriums ist die Aufrechterhaltung des früher eingebrachten Budgets und die gleichzeitige Veranlassung der Vorlage über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts.

* **Amerika.** Die canadische Regierung hat strenge Maßregeln zur Unterdrückung der Mormonen ergriffen. — Die Abhaltung einer Weltausstellung in New-York im Jahre 1892 ist neuerdings höchst zweifelhaft geworden.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Eine Brücke, die man in weniger als drei Tagen aufbauen kann,** hat Herr G. Eiffel, der durch seinen Thurm bekannt gewordene französische Ingenieur, konstruiert. Ende vorigen Monats führte er sie einem ausserordentlich geladenen Publikum, zu dem auch der Kriegsminister, Herr de Freycinet, gehörte, vor. Die neue Brücke ist von außerordentlicher Wichtigkeit in Kriegs- wie in Friedenszeiten, denn sie ermöglicht es, eine durch Feindeshand, durch Hochwasser oder durch andere Ursachen zerstörte Brücke in außerordentlich kurzer Zeit zu ersetzen. Die vorgeschriebene Brücke hatte eine Länge von 45 Metern und war mit normalspurigen Schienen belegt. Sie war eine zusammenlegbare Gitterbrücke, ganz aus Stahl hergestellt, und hatte ein Gewicht von 86 Tonnen. Bei einer Belastung von 225,000 Kilogramm zeigte sie nur eine ganz unmerkliche Krümmung. Die Zusammenlegung der Brücke erfordert keine Maschinen. Alles kann durch Menschenhände gemacht werden. Auch Techniker sind dabei überflüssig. Die auszuführenden Arbeiten sind so einfach und so leicht, daß einige Mann Ingenieure-Truppen die ganze Zusammenstellung leicht in 60 Stunden fertig bringen. Die Aufstellung der fertigen Brücke würde dann noch 10 Stunden in Anspruch nehmen, so daß also in circa 60 Stunden eine Eisenbahnbrücke in der Länge von 45 Metern allein durch Menschenhände, ohne Zuziehung von Sachverständigen, aufgeführt werden kann! Die vorgeschriebene Brücke ist auf Bestellung der Eisenbahngesellschaft Paris-Orleans-Mittelmeer konstruiert worden, und die Bahn von Orleans und die Südbahn haben bereits ihre Bestellungen auf je ein Exemplar dieser Brücke bei Herrn Eiffel gemacht. Es ist anzunehmen, daß diese Brücken eine außerordentlich große Verbreitung erlangen werden. Von ganz besonderer Bedeutung sind sie für das Militärwesen. In einem etwa bevorstehenden Kriege würden sie jedenfalls öfters zur Anwendung gelangen. Uebrigens hat Herr Eiffel bereits früher ähnliche Brücken konstruiert, doch waren dieselben bedeutend kleiner und nicht von der Vollkommenheit dieser jüngsten. Die Vorführung derselben war eine äußerst gelungene, und der Kriegsminister, sowie die anderen Geladenen der Herrn Eiffel ihre vollkommene Anerkennung über diesen neuesten Erfolg aus. Soweit die französischen Berichte. Sicherer ist jedoch über Eiffels neue Konstruktion noch nicht in die Presse gelangt. Es ist klar, daß, wenn sich die vorläufigen Mittheilungen der Tagespresse bestätigen, die militärischen Kreise alle Ursache haben, sich mit der Angelegenheit intensiv zu beschäftigen. Doch werden wir Weiteres abwarten müssen.

-m. **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 22. Januar** Nachmittags 3 Uhr 5 Min. Credit 277 1/2, Disconto-Commanbit 244 1/2, Staatsbahn 197, Galizier 163, Lombarden 118 1/2, Egyptian 94 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 88 1/2, Gotthard 167, Schweizer Nordost 132 1/2, Schweizer Union 114 1/2, Eisenbahnen 191, Laura 172 1/2, Mainzer 120. Fest eröffnend, ermattete die Börse am Schluß und waren Banken und Bergwerke später wieder erheblich niedriger. Mainzer fest. Privatdisconto 4 pCt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. **Wiesbaden, 21. Jan. (Strafkammer. Schluß.)** Wegen Ruppel hat sich die Ehefrau Christine V. von hier zu verantworten. Die Verhandlungen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und enden mit der Freisprechung der Angeklagten. — Wegen Mithandlung einer andern Frau, wobei sie auch fahrlässiger Weise deren Kind traf, ist die Ehefrau Johanne Sch. von Rambach vom Schöffengericht hier mit 80 M. Geldstrafe und den Kosten belegt worden. Ihre Berufung gegen dieses Urtheil wurde als unbegründet kostenfällig verworfen. — Ein gleiches Schicksal hatte die Berufung des Fabrikarbeiters Julius D. von Höchst a. M., welche sich gegen ein Urtheil des Schöffengerichts derselbst richtet. Danach sind dem D. wegen mit Anderen gemeinschaftlich verübter gefährlicher Körperverletzung 2 Monate Gefängnis auferlegt worden. — Am 7. Juli v. J. hat der Tagelöhner Georg J. hier in einer Wirthschaft an der Wegergasse einem Mädchen mittelst eines Bierglases eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe beigebracht. Dem ihn deshalb verhaftenden Schutzmann leistete er energischen Widerstand, welcher sich auch noch gegen einen zweiten Schutzmann richtete und schließlich in thätliche Angriffe auf die Beamten ausartete. In diesen letzteren Gewaltthatigkeiten gegen die Beamten soll J. von dem hier wohnhaften Maurer Christ. H. recht wacker unterstützt worden sein. Der Gerichtshof hält die Sache gegen den J. noch nicht für genügend aufgeklärt, trennt dieselbe von derjenigen gegen J. und vertagt sie im Interesse weiterer Beweis-erhebung. J. wird dagegen der ihm zur Last gelegten That für überführt erachtet und zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon 2 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

-o. **Wiesbaden, 21. Jan. (Schöffengericht. Schluß.)** Der Schneidermeister Carl Bl. von hier hat zwei Mädchen mit Todtschlag bedroht und dieses Vergehen mit 20 M. Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens zu sühnen. — Wegen Entwendung eines Geldbetrages von 19 M. wird die Dienstmagd Lisette Q. von hier unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Tagen Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Die beiden Schloßer B. und R. von hier werden wegen Widerstandes gegen einen Nachtwächter, der sie fängend auf der Straße traf, zur Ruhe verwiesen und nach dem Polizei-Revier bringen wollte, sowie wegen groben

Unfugs zu je 3 Tagen Haft und 3 Wochen bzw. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Rentner D. von hier wurde vom Ober-Geldschützen wegen Feldpolizei-Übertretung angezeigt. Er bezeichnete diese Anzeige in einem Briefe an den Oberbürgermeister als Chikanen. Wegen dieser Beleidigung erhält er 50 M. Geldstrafe. — Der Tagelöhner M. von Dögheim geriet in einer hiesigen Wirthschaft mit dem Tagelöhner G. in Wortwechsel, wobei er seinem Gegner ein Bierglas auf die Nase warf. Unter Zubilligung mildernder Umstände werden 15 M. Geldstrafe über M. verhängt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In der Nacht zum Montag wurden aus dem Postgebäude in Kürren vermittelst Einbruchs drei Fässer Geld, welches für die Militärbehörde eingegangen war, gestohlen. Die Diebe hatten das Geld durch ein Giebelfenster in einen am Postgebäude belegenen Garten hinausgeworfen, von da hatten sie die schweren Fässer über einen Zaun in einen zweiten Garten gebracht und dort in eine Vertiefung zwei der Fässer hineingelegt, das dritte Fass hatten die Einbrecher ein Stück weiter in ein altes Baherfah hineingestellt. Jedenfalls sind die Diebe nicht ganz sicher gewesen und haben von dem Weitertransport Abstand nehmen müssen. Der Diebstahl wurde schon Nachts 12 Uhr bemerkt, und die Polizei besetzte die ganze Umgegend des Postgebäudes. Früh beim Abgehen des Terrains fand man die Fässer unverändert vor. Das gestohlene Object betrug über 30,000 Mark. — Aus New-York, 21. Jan., wird gemeldet: Die Werke der Standard Oil-Company in Conitahook stehen in Flammen; 15,000 Barrels Petroleum sind bereits verbrannt. — Der Montag Abend 7 Uhr von Prag nach Bodenbach abgehende Postzug entgleiste zwischen den beiden Tunnels bei Kráup. Felsstücke waren herabgefallen und hatten 6 Wagen aus den Schienen gedrückt. Niemand ist verletzt. Nach drei stündigem Warten wurde der Verkehr wieder hergestellt. — Ein theurer Kuss ist es geworden, den jüngst in Gloghof auf einer Festlichkeit ein junger Mann einer Schönen ohne deren Einwilligung raubte. Die gekränkte Schöne erhob Klage und der Richter verurtheilte den Räuber zu einer Entschädigung von 400 Mark. — Die Influxen nimmt in ganz Bayern ab; in vielen Städten ist sie ganz erloschen. Nur um den Starnbergersee herum tritt sie noch heftig auf. Es wird übrigens auch dort die eigenartige Erscheinung beobachtet, daß die Krankheit gerade auf ihrem Rückzuge sehr bössartig wirkt. — In dem Jahresausweise des k. bayerischen Königl. Gerichtshofes wird u. A. die denkwürdige Entschädigungssache einer jungen Jüdin erwähnt, welche die Abkist gehabt hatte, die Schranken, die sie von dem katholischen Geliebten trennten, durch Annahme des christlichen Glaubens niederzureißen. Sie nahm christlichen Religionsunterricht, während derselben gerichtlich aber die Barthie. Und das Fräulein — strengte gegen den Geliebten eine Entschädigungssache auf Wiedererstattung der Auslagen für den christlichen Religionsunterricht an. — Am Elberfeld, 21. Jan., wird gemeldet: Der um 2 1/2 Uhr fällige Personenzug Remscheid-Elberfeld blieb vor dem Bahnhofe Ronsdorf mit einer Rangirungsmaschine zusammen. Die Maschine des Personenzuges, der Bad- und Postwagen sollen entgleist und bedeutend beschädigt sein, ein Postbeamter wurde verletzt. Von der Rangirungsmaschine, welche Contrebande gab, sprang der Führer ab. Die Maschine fuhr darauf eine Strecke weit abwärts in ein Curve, entgleiste dazwischen und schlug um, wodurch die Strecke gesperrt ist. Weitere Details fehlen.

Q **Ein geographisches Gedicht über Nassau.** In einem im Jahre 1851 herausgegebenen Büchlein: „Geographie in Versen zur Uebung des Gedächtnisses der lieben Jugend, als zweckmäßigstes Mittel zum schnellen Erlernen und Behalten des Wichtigsten aus der Geographie, von Kathinka Zig. Leipzig.“ finden sich über das Nassauer Land folgende Verse, welche den trivialen Reimereien in Bilderbüchern früherer Zeit sehr ähneln:

Das Herzogthum von Nassau liegt
Als wie im Paradiese,
Ein Weinberg an den andern grenzt
Und Wiehe grenzt an Wiehe.

Die erste Stadt im ganzen Land,
Das ist die Stadt Wiesbaden,
Doch bringt hier das verwünschte Spiel
Gar vielen großen Schaden.

Dann kommt das Schloß zu Bieberich,
Dann Ems mit warmen Bädern,
Dann Weilburg, das beschriebene schon
Gar viel gelehrte Fiedern.

Dann Schlangenbad und Schwalbach, wo
So viele Quellen sprudeln,
Wo Abends so wie Morgens früh
Die Musikanten dudeln.

* **Rettings-Fahrzeug für das Eis.** Ein angesehener Bürger von Legernsee hat sich ein Rettungs-Fahrzeug für das Eis bauen lassen, welches er am See zur Vermeidung bei Gefahren oder Unglücksfällen auf dem Eise aufstellt. Dieses Fahrzeug ist einfach und leicht gebaut, besteht in der Hauptsache aus zwei ziemlich langen, hohlen Körpern, in mehrere Kammern getheilt, welche mit einander verbunden und mit einem kleinen Deck mit Geländer versehen sind. Es läßt sich sehr bequem handhaben und von Jedermann, auch Schlittschuhläufern, leicht schieben, und man kann auf denselben mittelst einer Stange mit einem Haken über die dünnsten Eisflächen in das offene Wasser fahren, sowie aus demselben leicht

mit einem Ruck wieder auf das Eis kommen. Auf Anregung des Königl. Bezirksamtes läßt auch die Gemeinde-Verwaltung von Tegernsee 2 solche Rettungs-Fahrzeuge bauen.

*** Das biffige Hah.** In einem in der Nähe von Dransfeld bei Göttingen befindlichen, an der Landstraße allein stehenden Gasthof übernachtete, dem „Hannoverschen Courier“ zufolge, vor wenigen Tagen eine mit einem Kameel und einem Bären umherziehende Zigeunerbande. Den Bären, ein ziemlich biffiges Vieh, steckte man aus Vorsicht in eine große Futterkiste, in welcher bis dahin ein Kalb untergebracht gewesen war. In der Nacht entstand nun auf dem Hofe, wo sich die Kiste mit dem Bären befand, ein furchtbarer Lärm; man hörte den Bären gräulich brüllen und dazwischen einen Menschen angstvoll jammern. In aller Eile wurde Licht gemacht. Man stürzte hinunter, um zu sehen, welches große Unglück sich ereignet habe, und kam gerade noch zur rechten Zeit, um aus dem offenstehenden Hofthore einen Mann in wilder Flucht hinausraufen zu sehen. Das Häufel löste sich bald. Ein Dieb hatte das nach seiner Ansicht noch auf dem Hofe befindliche Kalb stehlen wollen und die Kiste aufgebrosen! Dadurch hatte er aber den darin liegenden Meißer Peß aufgeweckt, der, über solche Störung wenig erbaut, den diebischen Kerl tüchtig anpöbelte, welcher nun seinerseits entsetzt über den Muth des „Kalbes“ ein fürchterliches Gebrüll anhub.

*** Eine Marderjagd.** In Bobenden bei Göttingen spielte sich, wie hannoversche Blätter mittheilen, vor Kurzem eine Marderjagd mit verblüffendem Ausgange ab. Der Marder, auf den schon lange gefahndet war, kückte sich, verfolgt von einigen Jägern, in ein Haus und klemmte sich auf den Boden desselben zwischen einem Ziegelstein und einem Dachsparren derartig fest, daß er weder vor- noch rückwärts konnte. Die Jäger kamen, einer derselben drückte muthig entschlossen sein Gewehr los und traf — nicht den Marder, wohl aber den für das eingeklemmte Thier so fatalen Ziegelstein, welcher in viele Stücke zerplitterte. Dadurch wurde das Raubthier aus seiner drangsollen Lage befreit und benutzte eilends diesen Umstand, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.

*** Ein allerliebster Gesichtschen** wird aus der Gemeinde-Vertretung des Städtchens Schwabach bei Nürnberg berichtet. Auch dort war die Errichtung eines Volksbades angeregt worden, diese Anregung wurde aber von einem der Stadtväter ganz entschieden bekämpft. Derselbe führte in längerer Rede überzeugend aus, daß durch solche Volksbäder die Lage der ärmeren Classen nicht verbessert, sondern nur verschlechtert werde. Wenn nämlich so ein armer Teufel gebadet hat, so bekommt er auf das Bad stärkeren Hunger und ist dann übler daran, wenn zuvor —!

*** Erkennt.** Das Värbele kommt nach der Stadt, also ihr Peter seit einigen Wochen als Rekrut dem Geheimniß des „langamen Schritts“ mit zweifelhaftem Erfolge auf den Grund zu kommen sucht. Am linken Arm den bewährten Korb mit allerlei Dingen, welche die echte und rechte Soldatenlebe warm erhalten, die rechte Hand als Sonnenschirm quer über die Augen gelegt, so stand das Värbele stehend vor den Gittern des Kasernenhofes und traute sich nicht hinein, weil der Herr Unteroffizier halt gar zu sehr herumspießelte. Aber schließlich faßte es sich doch ein Herz und, an den schnauzbärtigen „Commandeur“ herantretend, erkundigte es sich schüchtern nach dem Peter. „Ist wohl Dein Schatz, he?“ fragte lachend der Bramarbas und ließ das erröthende Värbele in die Wangen. „Ist such' ihn Dir heraus. Aber“, fuhr er, an seine grinsenden Untergebenen gewendet, fort, „daß Keiner von Euch dabei mußst, bei 8 Tagen Militärarrest! Verstanden!“ Die Rekruten standen gerade wie die Orgelpfeifen, während das Värbele vor den ersten besten Hintert und ihn musterte. „Er kommt's sei“, sprach sie leise vor sich hin und blinzelte freundlich dem frammen rechten Hülsmann in's Gesicht. Der aber verzog, einkend der Drohung seines Vorgesetzten, keine Miene. „Et, ei, der kommt's auch sei“, murmelte sie bei der Mutterung des Nachfolgenden, „und der da am End“ auch, beim Dritten. „I glaub gar, i find' den Peter net heraus, aber schämig war's a doch; na so was, Barr, nu hab' i's.“ Und das Värbele stand und legte einen Augenblick sinnend die Hand an den Kopf, dann sagte sie vernünftig wie im Selbstgespräch: „Das is a nette G'schicht, wenn i all' die schöne Sachen, die Mutter einpackt hat, wieder mitnehmen muß. 's sich wirklich schab um den schönen Schinken und die Würsteln und die prächtigen Krappfen und — Peter, mei lieber Peter!“ schreit das Värbele plötzlich auf und liegt im nächsten Augenblick einem pausbäckigen Marsjünger am Galse. „So hab' i Di doch rausgefunden! I hab's ja g'wußt, so wie Du reißt Keiner d' Guckel'n ausenand, wenn's — Krappfen giebt!“

*** Eine Kirche aus Eisen** im reinsten gothischen Stile wurde von einer belgischen Gesellschaft fertiggestellt und ist, wie das „Leipz. Tagbl.“ mittheilt, für Manila bestimmt, wohin sie demnächst verpackt wird. Die Philippinen werden durch häufige und starke Erdbeben heimgesucht und die früheren dortigen Kirchen aus Stein und Mörten wurden jedesmal vollständig zerstört. So kam man auf den Gedanken, die Kirche ganz aus Eisen zu bauen, in welcher Form sie auch den stärksten Erdbebenwogen Widerstand leisten wird. Die Kirche ist 54 Meter lang, 22 Meter breit, die Decke des Schiffes 20 Meter hoch. Die beiden Thürme sind je 20 Meter hoch; das Gesamtgewicht beträgt 1,600,000 Kilogramm.

*** Die Folgen eines Preis-Ausschreibens.** Frau Booth, die Mutter der Marschallin der Heilsarmee, leidet an einem schweren Krebslebel. Vor einiger Zeit hat sie nun, wie wir berichteten, einen Preis von 100,000 Fr. für ein Heilmittel gegen diese Krankheit ausgesetzt, ohne allerdings wohl zu ahnen, welch ein neues Lebel sie mit diesem Preis-Ausschreiben heraufbeschwören würde. Wie nämlich der „Figaro“ berichtet, wird ihr Haus in Clatonsea seitdem von Bewerbern um den Hunderttausendfranken-Preis förmlich belagert, während die Post täglich ganze Wagenladungen von Zuschriften bringt. Die kranke Dame hat sich daher

genöthigt gesehen, den Preis wieder zurückzuziehen und sich von Neuem den Aerzten anzuvertrauen, die sie bisher behandelt haben.

*** Lebensdauer der Priester.** Das Necrologium der Erzbischofskirche von Paris weist aus, daß die durchschnittliche Lebensdauer des Bischofs Clemens 66 Jahre beträgt. Auf 100 Greise, welche die 70 Jahre überschritten haben, kommen 42 Priester.

*** Humoristisches. Uebertänchte Höflichkeit. Kannibalen-**mutter (vor der Abreise ihres Sohnes nach Europa): „Im Umgang mit jungen Damen bist Du noch sehr lüthlich. Damen mußt Du stets den Vorritt lassen, indem Du sagst: Nach Ihnen, mein Fräulein!“ Junge Deutliche (zu dem als Gast bei Tafel anwesenden Fremdling): „Was darf ich Ihnen noch reichen? Wonach haben Sie Appetit?“ Kannibalen-Jüngling: „Nach Ihnen, mein Fräulein!“ — Im Delicateffen-Laden. Dame: „Sie haben mir hier diese Gänseleber-Pâtete verkauft! Wollen Sie sich nun überzeugen, daß sie schon stark riecht?“ Kaufmann: „So, sie riecht? Dann ist es eben eine Wildpret-Pâtete und Sie müssen noch eine Kleinigkeit nachzahlen!“ — Ein Philosoph. Aber Mann, warum hau't Du denn gleich alle Kinder auf einmal?“ Weil ich selber Schmerz man halber Schmerz ist!“ — Devotion. Hofmarschall: „Se. Durchlaucht wird auf dem Maskenfest als St. Georgsritter erscheinen.“ Kammerherr: „Ah, dürfte ich mich dann vielleicht als Lindwurm zu Sr. Durchlaucht Füßen krümmen?“ — In einem unterer „Restaurants“. Kellner! „Sie befehlen mein Herr!“ Das Menu und ein französisch-deutsches Wörterbuch! — Ein bayerisches Regiments in einer kleinen Stadt Norddeutschlands in Quartier. Sofort nach Ablegung der Waffen machten sich zwei durstige Seelen auf die Suche nach einem Bierquell. Gleich in der ersten Straße bemerkten sie ein Schild, als dessen Inschrift sie herausbuchstabirten: Friedrich Wilhelm Schulte, Lohgerber. „Du“, sagt der Eine, „da gangei m'r 'nein, da schenket's Lohgerber!“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Kohlenfunde in Schwaben.** Das südwestliche Deutschland ist reich an Wäldern, aber arm an Kohle. Schon seit mehr als 60 Jahren sind in Württemberg Bohrversuche auf Kohlen angestellt worden. Die meisten Fälle blieben ohne Ergebnis, bei dem historisch und landschaftlich feststehenden Schramberg (Oberamt Oberndorf, Neckargebiet) stieß man zwar nach Durchteufung des Rothliegenden auf Kohlen, doch waren dies nur ganz dünne Schütre, unter welchen sofort der Porphyrlagerete. Gegenwärtig nun zieht Sulz am Neckar, dicht an der hölzollerischen Grenze, die Aufmerksamkeit auf sich. Schon längere Zeit sind, wie der „Köln. Zig.“ geschrieben wird, Bohrversuche mit bedeutenden Kosten unternommen worden; vor Kurzem ist man in einer Tiefe von 814 Meter endlich durch das Rothliegende gedrungen und hat eine Formation zu Tage gefördert, welche ihrer Natur nach auf die Kohle schließen läßt. Die württembergischen Geologen sind der Ansicht, daß, wenn irgendwo in diesem Theile Schwabens Kohlen zu finden seien, dies hier der Fall sein müsse. Einige Aufsehen erregt nun eine Nachricht von Empfinden im Hohenzollernischen (Oberamt Haigerloch), dicht bei Sulz, indem man dort in einer Wasserquelle Petroleum in einer Menge von 0,5 pGt. auf 2 1/2 Liter gefunden haben will. Was diesem Petroleumumfunde mehr Ansehen giebt, ist der Umstand, daß etwa 1/2 Kilometer entfernt in ganz geringer Tiefe angeblich die gleiche Formation, wie bei Sulz, gefunden worden ist. Das Gestein, schwarzer Schiefer, ist nach Stuttgart geschickt worden zur Untersuchung. Die Entdeckung von ausgiebiger Kohle würde dem hölzollerischen Lande auf einmal einen ganz anderen Charakter geben, denn bis jetzt erzeugt Hohenzollern neben seiner Landwirtschaft sehr wenig. Uebrigens sei bemerkt, daß bei Dettingen in demselben Oberamt schon 1854—1858 Bohrversuche angestellt wurden, aber ohne Ergebnis blieben.

*** Der Alkohol als Lebenserweiter!** Im Aquarium von Kensington hatte man zwei Karpfen vier Stunden lang in eine trockene Kiste verpackt. Als man sie wieder in das Wasser zurücklegte, gaben sie kein Lebenszeichen von sich, sie waren erstickt. Kaum aber hatte man dem einen der Fische einige Tropfen Alkohol in den Mund geträufelt, als er sofort seine Bestimmung und Bewegung wiederbekam und lustig umher schwamm. Mit dem anderen Karpfen machte man nach weiteren vier Stunden dasselbe Experiment mit demselben Erfolge. Bei weiteren Versuchen, sie mit Fressen und Lachsen angestellt wurden, ergaben sich bei den erlittenen befriedigenden Wirkungen, der Lachs dagegen erwies sich als absolut kein Alkoholiker. Auf Grund dieser Erfahrungen schlägt nun die „Revue der angewandten Naturwissenschaften“ vor, sich den Alkohol bei der Verjendung von frischen Fischen nutzbar zu machen. Wenn man den Fischen ein mit Weingeist getränktes Schwämmchen oder Stüchchen weichen Brodes in das Maul stecken würde, so könnten sie wohl einen längeren Transport aushalten und würden lebendig ihren Bestimmungsort erreichen.

*** Die wilden Gänse** in der Mark richten an verschiedenen Orten großen Schaden an. So finden sich jetzt nach dem „Landboten“ allabendlich in Groß-Machnow Tausende von wilden Gänzen auf den Seetfeldern ein, die bis zum nächsten Morgen kalt getroffen sind. Während der Nacht giebt ein betäubendes Geschmetter von dem Fahren der Gänse Kunde, obwohl nichts von ihnen zu sehen ist. Weil die Thiere Nachtposten ausstellen, so ist ihnen von den Jägern schwer beizukommen. Eine zweite Raistelle für wilde Gänse befindet sich im Havelluch nahe den Brandenburgischen Domwiesen.

*** Das Schielen** wird zuweilen auf eine einfache Weise geheilt, indem man das gesunde Auge mit einem schwarzen seidenen Lappchen, das doppelt zusammengelegt und mit Bändchen am Kopfe befestigt wird, be-

deckt und nur das schielende Auge anschauen läßt. Es liegen Fälle vor, wo schon nach 10—14 Tagen bei Anwendung dieses einfachen Mittels das Schielen beseitigt war.

* **Chlor in der Wäsche.** Daß die Behandlung der Leibwäsche mit Chlor und gewissen anderen „Scheitmitteln“ der Wäschefrauen unter Umständen dem Träger der Wäsche sehr gesundheitsschädlich werden kann, hat im Stadttheile Moabit in Berlin wohnhafte Lehrerin erfahren müssen. Die Lehrerin riß sich im heftigen Anstich mit einer Stannideln, die sie nach beendeter, aber durchaus verwerflicher Damengewohnheit in einem Garderobeschrank festsitzend, den Oberkörper und Kopf mit frisch gewaschener Leibwäsche an. Darauf schmerzte die Hautwunde, nicht allein, sondern in dem ganzen Reine entstand nach und nach ein untrüglicher, brennender Schmerz, begleitet von Anschwellung der Muskulatur, so daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Die Diagnose lautete auf Chloridvergiftung. Die Lehrerin 3 Wochen an das Krankenbett in einem Krankenhause.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 22. Jan.** Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers, wonach die Cavallerie nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit Stahlrohr-Langen auszurüsten ist und die leichte Cavallerie fortan Lanzenflaggen nach den für die Cuirassier- und Ulanen-Regimenter festgesetzten Proben zu führen hat.

* **Berlin, 22. Jan.** Die „Norddeutsche“ bespricht in ihrem Leitartikel die großen Wahl-Vorbereitungen der Sozialdemokraten. Es bedeutet dies einen Vorstoß der Sozialdemokratie gegen die Gesamtheit der bürgerlichen Elemente. Ein weiteres Symptom dieses Vorstoßes seien die überall hervortretenden großen allgemeinen Strömungen. Zur Abwehr müsse man an ein Zusammenfassen aller nichtsozialdemokratischen Elemente bei den Reichstagswahlen denken. Dem stehe aber der Parteigeist gegenüber, namentlich bei der bürgerlichen Demokratie. Doch zeigen die Vorgänge in Sachen, daß die Wähler von der Fraktionsleistung sich emancipieren und die erste Pflicht aller bürgerlichen Elemente in der Bekämpfung der Sozialdemokratie erblicken. Das Beispiel müsse nachgeahmt werden. Alle bürgerlichen Elemente mit Einschluß der demokratischen seien nach Bismarcks mit unseren Zuständen durchaus zufrieden; sie haben nur eine gemeinschaftliche Klage, daß nämlich die Sozialdemokratie, die an sich berechnete Ziele verfolgende Arbeiterbewegung für ihre politischen Zwecke fälsche, zu einer sozialrevolutionären Stempel. Gegen die Sozialdemokratie und ihre Begünstiger müsse also die Parole lauten, womit dem internationalen Vorstoß der Sozialrevolutionäre zu begegnen wäre.

* **Berlin, 22. Jan.** Das Befinden des schwer erkrankten Freiherrn v. Frankenstein war heute früh 8 Uhr daselbe wie gestern. Die allgemeinste Theilnahme gab sich selbst während der ganzen Nacht durch Nachfragen im Hotel kund.

* **Berlin, 22. Jan.** Frhr. von Frankenstein, Führer der Centrumspartei, ist um 11 Uhr 5 Min. Vormittags gestorben.

* **Halle, 22. Jan.** Die Behauptung, Professor Madelung sei als Nachfolger Volkmann's aussersehen, wird als unbegründet bezeichnet.

* **Paris, 22. Jan.** In dem getrigen Ministerrathe legte der Finanzminister Rouvier einen Entwurf zur Abänderung der Grundsteuer vor. Derselbe beabsichtigt, den Mehrertrag von 45 Millionen aus der neuen Verneuerung der bebauten Grundstücke zur Steuererleichterung des unbebauten Grundes zu verwenden. Das Budget für 1891 enthält auch eine Reform der Thür- und Fenstersteuer. Zur Befreiung des Kinderertrages der Zuckersteuer werden zehn Franco Liebertage auf hundert Kilo unbesteuerter Zucker beantragt und endlich eine Verbesserung des Katasters vorgeschlagen.

* **London, 22. Jan.** Ein Tagesbefehl des Kriegsministers bringt die Beileids-Depesche Kaiser Wilhelms an den Herzog von Cambridge anlässlich des Todes Lord Napier's zur Kenntniss der ganzen englischen Armee.

* **Kopenhagen, 22. Jan.** Nach den bis jetzt bekannten Wahlergebnissen sind 23 Anhänger der ministeriellen Partei gewählt, ferner 57 Anhänger der sogenannten Verhandlungspartei; 17 sind Intransigente (Oberjäger) und 3 Sozialisten.

* **Petersburg, 22. Jan.** Von den russischen Zollämtern werden nicht mehr in Zahlung für Gebühren angenommen: ausgeloste Obligationen und Coupons der fünfprocentigen auswärtigen Anleihe von 1877, consolidirte Obligationen der 1., 2., 3., 4. und 7. Emission und deren Coupons. Ein Gesetz ist veröffentlicht, wonach die Anzahl der vom Don-Kosaken-Heere im Kriege aufzustellenden Erreg-Regimenter um vier erhöht wird.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Philadelphia D. „Lord Clive“ von Liverpool; in New-York D. „Britannic“ und „Denmark“ von Liverpool.

* **Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 19. bis 25. Januar 1890 (mitgetheilt von Braß & Nothenheim, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 19.: „Gms“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Dania“ (Hamb.-Amer. D.-G.), Hamburg-New-York. Montag, den 20.: „Sachsen“ (Nordb. Lloyd), Genoa-Dresden;

„Oceana“ (Beninular u. Orient Line), Brindisi-China-Japan; „Perth“ (Messag. Marit.), Bordeaux-Brasilien und La Plata. Dienstag, den 21.: „Lafayette“ (Comp. gen. transatl.), St. Nazaire-Havanna und Vera Cruz. Mittwoch, den 22.: „Athenia“ (Hamb.-Amer. D.-G.), Havre-Indien; „Trave“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „British Prince“ (American Line), Liverpool-Philadelpia; „Nürnberg“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Australien; „Suevia“ (Hamb.-Amer. D.-G.), Hamburg-New-York; „Allemania“ (Hamb.-Amer. D.-G.), Hamburg-Mexico und New-Orleans; „Switzerland“ (Neb Star Line), Antwerpen-Philadelpia; „Celtic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of New-York“ (Taman Line), Liverpool-New-York; „Durban“ (Union Line), Hamburg-Südafrika; „Dumbar-Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 23.: „Trave“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Samarit“ (Union Line), Liverpool-Boiton; „Bernabuco“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Aires; „Ethiopia“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Tajus“ (Royal Mail St. Co.), Southampton-Indien; „Dumbar-Castle“ (Castle Line), Bismarck-Südafrika. Freitag, den 24.: „Strasbourg“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos Aires; „Trojan“ (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag, den 25.: „Fulda“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Baceland“ (Neb Star Line), Antwerpen-New-York; „Aurora“ (Union Line), Liverpool-New-York; „La Normandie“ (Comp. gen. transatl.), Havre-New-York; „Hamburg“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro und Santos; „Nürnberg“ (Nordb. Lloyd), Antwerpen-Australien.

Reclamen

Apotheker W. Bof' Katarrrhpillen gegen Hühner- und Menschen-Blasenentzündung. Heiserkeit u. a. M. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile: Chinin, mit Dreiblatt, Süßholz und Mantpulver. (Man.-No. 2400)

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. Januar. 11. Vorst. (68. Vorst. im Abonnement.)

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Personen:

Sarastro	Herr Aussen.
Lamino, ein ägyptischer Prinz	Herr Schmidt.
Sprecher	Herr Aglitz.
Erster Priester	Herr Börner.
Zweiter Priester	Herr Dornow.
Dritter Priester	Herr Köhler.
Die Königin der Nacht	Frl. Schichardt.
Pamina, ihre Tochter	Frl. Nachtigall.
Erste Dame im Gefolge	Frl. Baumgartner.
Zweite Dame im Gefolge	Frl. Arndt.
Dritte Dame im Gefolge	Frl. Busch.
Erster Genius	Frl. Graichen.
Zweiter Genius	Frl. Hempel.
Dritter Genius	Frl. Baumann.
Papageno	Herr Marjano.
Papagena	Frl. Freil.
Monstato, ein Mohr	Herr Warbed.
Erster Sklave	Herr Baumgraz.
Zweiter Sklave	Herr Dilger.
Dritter Sklave	Herr Berg.

Priester. Sklaven. Gefolge.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, 24. Januar. 12. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Erste Gastdarstellung des Herrn Francesco D'Andrade vom Covent-Garden-Theater in London.

Rigoletto.

* * * Rigoletto Herr F. D'Andrade. Erhöhte Preise.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 23. Januar:

Das Stiftungsfest. — Zehn Mädchen und kein Mann.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 23. Januar:

Opernhaus:
Coryanthe.

Schauspielhaus:
Minna von Barnhelm.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.